Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944
1943

331 (30.11.1943)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus: Lammstraße 3—5 Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Postscheckkonten: Karlsruhe 2988 (Anzeigen) 8783 (Zeitungsbezug), 2935 (Buchhandlung). Bankverbindungen: Badische Bank Karlsruhe und Städtische Sparkasse Karlsruhe. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie beim Verlag (siehe oben). Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keine Gewähr für deren Rückgabe übernommen werden. — Auswärtige Geschäftsstellen und Kreis-Schriftleitungen: in Bruchsal Hoheneggerplatz 6—7, Fernspr. 2323, in Rastatt Adolf-Hitler-Straße 70, Fernsprecher 2744, in Baden-Baden Sofienstr. 8, Fernspr. 2126, in Bühl Eisenbahnstr. 10, Fernsprecher 567 in Offenburg Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher 2174 in Kehl Adolf-Hitler-Straße 27, Fernsprecher 282. Schalterstunden an den Schaltern des Verlagshauses wie der Kreisgeschäftsstellen: werktäglich von 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Bei Trägerzustellung monatlich 2.— RM einschl. 30 Pfg. Trägerlohn. Bei Postzustellung 1.70 RM zuzügl. 42 Pfg. Zustellgebühr. Bei Feldpostlieferungen monatlich 2.— RM. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Kreisausgabe Rastatt

Erscheinungsweise: „Der Führer" erscheint wöchentlich 7 mal als Morgenzeitung und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Kreis Karlsruhe und Pforzheim — Kreisausgabe Bruchsal — Kreisausgabe Rastatt — Kreisausgabe Bühl — Ausgabe „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Lahr und Kehl. Die Anzeigenpreise sind in der z. Zt. gültigen Preisliste Folge 13 vom 1. Juni 1942 festgelegt. Die Preisliste wird auf Wunsch kostenlos zugesandt. Für Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise. Anzeigen unter der Rubrik „Werbe-Anzeigen" (das sind die freigespaltenen 2spaltigen sog. Randanzeigen) werden zum Termillimeterpreis berechnet. Nachlässe können z. Zt. nicht gewährt werden. Die Anzeigenseite umfaßt insgesamt 16 Kleinspalten von je 22 mm Breite. Anzeigenschlußzeiten: um 10 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstag 13 Uhr. Unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe (z. B. Todesanzeigen) müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus in Karlsruhe eingegangen sein. — Alle Anzeigen erscheinen unverändert in der Gesamtauflage. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann für Richtigkeit der Wiedergabe keine Gewähr übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe am Rhein.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. — Karlsruhe, Dienstag, den 30. November 1943 — 17. Jahrgang / Folge 331

„Das Volk, das verliert, beendet sein Dasein"

Der Führer sprach vor dem jungen Offiziersnachwuchs – Der Offizier muß politischer Willensträger innerhalb der Wehrmacht sein

* Aus dem Führerhauptquartier. **29. November. Der Führer sprach zu etwa 20 000 angehenden jungen Offizieren, die für würdig befunden wurden, die Söhne unseres Volkes als Soldaten in höchster Verantwortung zu führen.**

Vor dem jungen Offiziersnachwuchs des Heeres, der Kriegsmarine, der Luftwaffe und der Waffen-SS begründete der Führer die Ursachen des uns aufgezwungenen gewaltigen Ringens. Ein Kampf um Sein oder Nichtsein, um Freiheit und Leben unseres Volkes. Er legte dar, daß es das Ziel der hinter der britischen Politik stehenden Kräfte gewesen sei, durch die Entfesselung dieses Krieges im Bündnis mit der Sowjetunion in erster Linie Deutschland auszurotten, um dadurch ganz Europa dem Bolschewismus überantworten zu können. Wenn Deutschland diesen Kampf für sich selbst und für Europa nicht gewinnen würde, so erklärte der Führer, käme die Barbarei der Steppe über unseren Kontinent, sie würde ihn als Träger und Quelle menschlicher Kultur zerstören. Daß dies letzten Endes der Wille derjenigen sei, die den Krieg begonnen und verschuldet haben, darüber ließen sie heute selbst keinen Zweifel mehr bestehen. Mit diesem Kriege glaubte dabei England, seine alte Theorie vom Gleichgewicht der Kräfte in Europa wieder wie so oft mit Blut durchsetzen zu können. Großbritannien sei aber diesmal in Wirklichkeit selbst nur ein Instrument in der Hand jener fremden Erscheinung, die seit über 150 Jahren in Europa für seine Herrschaft kämpfe: Das internationale Judentum. Dieses bediene sich in gerissener Tarnung vermeintlicher britischer Staatsinteressen, um damit um so leichter die Pest der jüdisch-bolschewistischen Revolution am Ende in England ebenso wie im übrigen Europa verbreiten zu können.

Den von jüdischem Haß diktierten Vernichtungsplänen unserer Gegner stellte der Führer die unerschütterliche Entschlossenheit des deutschen Volkes gegenüber, in diesem weltgeschichtlichen Ringen durch äußerste Beharrlichkeit und den letzten Einsatz aller Kräfte siegreich zu bestehen. Er wies die angehenden jungen Offiziere darauf hin, daß zum Mut und zu der Härte des Soldaten heute das Glaubensbekenntnis des politisch geschulten Mannes gehöre, der weiß, worum der Kampf geht. Denn gerade in diesem furchtbaren Ringen muß jeder einzelne von der Erkenntnis durchdrungen sein, daß es sich nicht um eine nur militärische Auseinandersetzung zwischen einzelnen Staaten handelt, sondern um ein gigantisches Ringen zwischen Völkern und Rassen, in dem die eine Weltanschauung siegt und die andere vernichtet wird. Das heißt:

Das Volk, das verliert, beendet sein Dasein. Denn: Etwas anderes von diesem Kampf als Sieg oder Untergang zu erwarten, sei Wahnsinn. Auch der letzte deutsche Soldat müsse deshalb von der Ueberzeugung durchdrungen sein, daß dieser grausame Kampf, den unsere Feinde gewollt, verschuldet und uns aufgezwungen haben, gar nicht anders enden könne, als mit dem deutschen Sieg.

Wir seien personell und materiell unter allen Umständen in der Lage, uns gegen die Koalition unserer Gegner zu behaupten, und es sei deshalb auch verständlich, daß wir am Ende dieses Krieges gewinnen werden.

An den großen und starken Zeiten deutscher Geschichte legte der Führer vor den jungen Offizieren dar, daß der Sieg noch immer dann unsere Fahnen gekrönt habe, wenn wir von einem einzigen und unerschütterlichen Glauben an unser ewiges Deutschland erfüllt waren. Unserem Volke werde, wie so oft in der Vergangenheit, so auch heute in seinem Kampf um seine Freiheit und damit Zukunft von der Vorsehung nichts geschenkt. Alles müsse durch die Härte seiner Söhne an der Front und auch in der Heimat in schwerster Bewährungsprobe erkämpft werden. Gerade in den bittersten Stunden der Prüfung komme es aber darauf an, daß die zur Führung berufenen Männer ihren Glauben an den Sieg aus ihrer Weltanschauung schöpfen und ihn durch ihr Vorbild und ihre Haltung auf ihre Gefolgsmänner zu übertragen verstehen. Der Offizier müsse daher zugleich politischer Willensträger innerhalb der Wehrmacht sein. Jeder Offizier müsse sich immer dessen bewußt sein, daß dort, wo er stehe und kämpfe, das Schicksal des deutschen Volkes und Reiches in seine Hand gelegt sei.

Generalfeldmarschall Keitel schloß den Appell mit einem Bekenntnis zum Führer, das aus tausenden junger Kehlen sein Echo fand.

Militärische und politische Willensträger

In dem schon über vier Jahre währenden harten Ringen, in einer Kette von Blitzsiegen gegen die westlichen Demokratien und ihre Trabanten wie auch in der unüberwindlichen Abwehr der aus dem Osten anstürmenden bolschewistischen Gefahr hat sich der deutsche Soldat als der beste der Welt erwiesen. Wo immer er auch stand und kämpfte, in den Staaten, an der Atlantikküste bis hinauf in den hohen Norden, in den tropischen Gebieten Afrikas, in Italien und in der unheimlichen Weite des sowjetischen Raumes — stets zwang er selbst seine erbittertsten Feinde zur Bewunderung seines Heldenmutes, seiner Einsatzfreude und seiner überlegten, durchdachten Kampfweise. In seiner hervorragenden Haltung spiegelt sich auch die Ueberlegenheit seiner Führung, eines ebenso durch die besten soldatischen Tugenden ausgezeichneten Offizierskorps, wider. Wie der einfache Soldat, so bewährt sich auch der Offizier an allen Fronten durch seine Führereigenschaften und seinen persönlichen Einsatz. Aus diesem Gleichklang erwuchs die allen Stürmen standhaltende Kameradschaft zwischen Offizier und Mannschaft, die einen nicht geringen Anteil an den großen Erfolgen der deutschen Wehrmacht hat.

Hunderte und Tausende deutscher Offiziere waren Vorbild bis zum Heldentod, Hunderte und Tausende wachsen neu heran. Jeweils zu der Stunde, da der Nachwuchs seine gründliche Ausbildung mit dem Eintritt in das Offizierskorps abschließt, spricht der Führer zu den angehenden Offizieren, er als der erste Soldat des Reiches, gibt ihnen die Ausrichtung für ihre große, verantwortungsvolle Aufgabe. So auch diesmal wieder, da 20 000 junge Menschen mit Begeisterung ihres Einsatzes in Heer, Kriegsmarine, Luftwaffe und Waffen-SS harrten, das Ziel vor Augen, den besten Soldaten beste Führer zu sein.

Adolf Hitler zeichnete ihnen klar die einmalige Alternative dieses gewaltigen Ringens der Weltanschauungen: Sein und Aufstieg oder Untergang der deutschen Nation. Er verwies auf die Notwendigkeit eiserner Entschlossenheit, äußerster Beharrlichkeit und des letzten Einsatzes, vor allem aber des unerschütterlichen Glaubens an den deutschen Sieg. Der Führer zeigte am Verlauf der deutschen Geschichte, wie ein solcher Glaube noch immer zum Sieg geführt hat, und er übertrug auf die Schar junger auserwählter Soldaten seine Ueberzeugung, daß wir in jeder Weise in der Lage sind, uns gegen die Koalition unserer Feinde zu behaupten und sie niederzuzwingen.

Was den deutschen Soldaten, Offizier oder Landser, heute turmhoch über seinen Gegner emporhebt, ist seine politische Schulung, sein Wissen um den letzten und höchsten Sinn dieses Kampfes. Nicht nur militärische, sondern auch politische Willensträger müssen unsere Offiziere sein. Indem der Führer diesen Zweiklang besonders betonte, gab er dem Nachwuchs das größte Geheimnis des deutschen Erfolges mit auf den Weg. Die Soldaten draußen an den Fronten und das Volk an der Heimatfront aber bringen den jungen Offizieren das Vertrauen entgegen, daß sie würdige Kameraden und Nachfolger derer werden, die schon so manches Ruhmesblatt der deutschen Geschichte mit ihrem Blut in unvergänglichen Lettern geschrieben haben. rd.

Zäher Widerstand unserer Truppen bei Gomel

Erbitterte Kämpfe im verschlammten Gelände — 107 Feindpanzer und 72 Flugzeuge abgeschossen

* Aus dem Führerhauptquartier, **29. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Auf der Landenge von Perekop scheiterten mehrere mit starker Artillerieunterstützung vorgetragene feindliche Angriffe. Am Brückenkopf Nikopol und im großen Dnjepr-Bogen griff der Feind an den bisherigen Schwerpunkten mit starken Kräften weiter an, konnte jedoch nur einige örtliche Einbrüche erzielen, die abgeriegelt wurden. 107 Sowjetpanzer wurden abgeschossen.

Besonders heftig waren die Kämpfe im Einbruchsraum südlich Krementschug. Hier schlugen unsere Truppen die Angriffe mehrerer feindlicher Schützendivisionen ab und traten an einigen Stellen zum Gegenangriff an. Auch aus den Abschnitten von Tscherkassy, Kiew und Korosten werden erbitterte Kämpfe gemeldet, dabei hatte ein eigenes Angriffsunternehmen westlich Kiew Erfolg. Am 27. und 28. November wurden im Südabschnitt der Ostfront 72 Sowjetflugzeuge abgeschossen. Sechs eigene Flugzeuge werden vermißt. Im gesamten Kampfraum von Gomel flammten wieder schwere Kämpfe auf. Das verschlammte Gelände und der starke Druck des angreifenden Feindes fordern von unseren Truppen, die zähen Widerstand leisten und immer wieder zu Gegenstößen antreten, hohe Kampfleistungen. Während südwestlich Smolensk örtliche Angriffe des Feindes zum Teil im Nahkampf abgewehrt wurden, brachten eigene Angriffe südwestlich Newel trotz schwieriger Wetter- und Geländeverhältnisse und hartnäckigen feindlichen Widerstandes weitere örtliche Erfolge.

An der süditalienischen Front schiebt sich der Feind im Ostabschnitt mit starken Kräften an unsere Stellungen am Nord- und Westrand der Angro-Tales heran. Am Vortage eingebrochene britische Kampfgruppen wurden im Gegenstoß unter hohen feindlichen Verlusten wieder geworfen. Gefangene blieben in unserer Hand.

Feindliche Störflugzeuge überflogen in der vergangenen Nacht das westliche Reichsgebiet. Einige deutsche Flugzeuge unternahmen in der Nacht zum 29. November Störangriffe gegen Ziele in Südostengland.

*

Mit dem Verlust von Shitomir und Korosten ist der ursprüngliche Plan der sowjetischen Truppenführung, mit der Wegnahme der wichtigen Bahnlinie die gesamte deutsche Südflanke in Schwierigkeit zu bringen, gescheitert. Statt dessen sind deutsche Truppen in weiterem Vordringen auf Kiew und haben ihrerseits die Sowjets in eine örtliche Verteidigung gedrängt. Zur Zeit halten die schweren Kämpfe um den Schlüsselpunkt der Ostfront, nämlich das Kampffeld westlich von Kiew, noch an, aber sie verlaufen für die deutschen Truppen erfolgreich. Zum Ausgleich hat der Feind einen schweren Angriff westlich Gomel und im Retschiza-Gebiet unternommen, um hier die deutsche Front einzudrücken, die sich an das Gebiet der Pripjet-Sümpfe anlehnt. Gleichzeitig aber wird der feindliche Druck im großen Dnjepr-Bogen, südwestlich Krementschug und gegen den Brückenkopf von Nikopol aufrechterhalten. Hier verfolgt der Feind seine eigentlichen operativen Absichten. Er will das Ringen um den Dnjepr mit der Besetzung des großen Dnjepr-Bogens und mit der Ausschaltung aller Dnjepr-Brückenköpfe für sich erfolgreich beenden. Die großen Angriffe, die er westlich Kiew geführt hat und nunmehr westlich Gomel unternimmt, sind nur die operative Unterstützung, während das Hauptgewicht auf die Südflanke der Ostfront gelegt wird.

So betrachtet ist auch verständlich, daß die Kämpfe an der Ostfront nach wie vor schwer und hart sind und trotz schwieriger Wegeverhältnisse auch in ihrem Umfang nicht nachlassen. Gelingt es den deutschen Truppen, die allgemeine Dnjepr-Linie zu halten und die verschiedenen Offensivvorstöße des Feindes in Gegenangriffen weiterhin zu neutralisieren, dann sind die Sowjets der Erfüllung ihrer operativen Absichten nicht um einen Schritt näher gekommen. Dieses ganz große Ringen um die Behauptung der Dnjepr-Stellung, die durchaus nicht immer längs des Flusses zu verlaufen braucht, ist zur Zeit noch in vollem Gange und wird auch noch lange Zeit andauern. Doch wichtig ist die Erkenntnis der feindlichen Absichten und die daraus möglich werdende rechtzeitige Einleitung von Gegenmaßnahmen. — Die deutschen Angriffe im Raum von Newel besitzen demgegenüber nur eine begrenzte Aufgabenstellung.

Auch in Süditalien ist die Kampftätigkeit entschieden lebhafter geworden und zwar durch neue feindliche Angriffe im Nordabschnitt, bei dem wiederum Inder und Kanadier eingesetzt waren. Es wird gemeldet, daß ein Einbruch im Gegenstoß wieder bereinigt worden ist. Hier werden die nächsten Tage alsbald Klarheit über die weiteren Absichten des Feindes bringen, der sich, wie seine umfangreichen Vorbereitungen beweisen, augenscheinlich mit weitreichenden Plänen beschäftigt.

Drei neue Eichenlaubträger des Heeres

DNB. Führerhauptquartier, 29. Nov. **Der Führer verlieh am 24. 11. das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generaloberst Gotthard Heinrici, Oberbefehlshaber einer Armee, als 333. Soldaten; General der Infanterie Hans Schmidt, Kommandierender General eines Armeekorps, als 334. Soldaten und an Oberst Dr. Karl Mauß, Kommandeur eines Panzergrenadier-Regiments als 335. Soldaten der deutschen Wehrmacht.**

Die plutokratischen „Weltbeglücker" in der Praxis

Heftige Anklagen eines Labour-Abgeordneten gegen den britischen Imperialismus

* **Stockholm, 29. Nov. Vor dem Komitee zur Bekämpfung der Hungersnot in Indien richtete dessen Vorsitzender, der Labour-Abgeordnete W. G. Cove, am Sonntag heftige Anklagen gegen die englischen Imperialisten und vor allem gegen den bisherigen Vizekönig, Lord Linlithgow, sowie Innenminister Amery, denen er die Schuld am Hungertod der vielen Tausend Inder beimaß.**

„Wenn irgendeine persönliche Verantwortung für diese Situation besteht, so lastet sie schwer auf der Schulter des gewesenen Vizekönigs und Amerys, und beide sollten öffentlich zur Rechenschaft gezogen werden", erklärte Cove. Es sei gar nicht so viele Monate her, daß Amery dem Unterhaus versicherte, man brauche sich um die indische Ernährungslage keine Sorgen zu machen. Es habe nicht lange gedauert, da sei das Hungergespenst durch Indien geschritten.

Cove erklärte weiter, daß die Hungersnot in Indien der endgültige und absolute Beweis für den britischen Imperialismus sei. An Englands politischen Bindungen gegenüber Indien sei irgend etwas „furchtbar verkehrt". Es sei Tatsache, daß England dort Vertrauen und Glauben keineswegs habe herstellen können. Er fuhr fort: „Man wird das indische Problem nicht nur mit Beschaffung von Brot lösen, und die britische Regierung kann das Wohlwollen der Inder nicht erlangen, wenn die Führer im Gefängnis sitzen. In ganz Indien herrscht weit und breit Mißtrauen gegen die britischen Versprechen.

Das wahre indische Problem sei nicht die Uebervölkerung, sondern die Tatsache, daß eine volksfremde Regierung Indien verwalte. Es liege in den sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen, die in Indien entstanden seien und sich nicht ändern würden, ehe Indien seine politische Unabhängigkeit erhalte. Dies sei die Vorbedingung. Es gebe nur einen prinzipiell richtigen Weg zur Lösung des indischen Problems, und zwar die sofortige praktische Anerkennung des Rechtes Indiens auf Selbstregierung, Selbstbestimmung **und Unabhängigkeit.**

*

Die Praxis der „Weltbeglücker", von der sie die Welt durch alle möglichen Nachkriegsprogramme, durch vielerlei Aufbaupläne und ebensoviele Kommissionen nach typisch jüdischer Manier ablenken wollen, ist durch den Labourabgeordneten Cove wieder einmal im richtigen Licht gezeigt worden. Die plutokratischen Imperialisten wagen es, sich als „Befreier" aller Völker aufzuspielen, und sie müssen zur gleichen Zeit zugeben, daß sie in den Ländern, die schon jahrhundertelang ihrer Herrschaft unterstehen, die sie also längst hätten mit ihren Segnungen beglücken können, nur Elend und Not Vergewaltigung und Versklavung gebracht haben. Sie sind dort überall die „volksfremde Regierung" geblieben, der es nur darauf ankam, das von ihr verwaltete Land nach besten Kräften auszubeuten. Das ist auch im großen das Ziel der anglo-amerikanischen Kriegsverbrecher. Sie wollen die ganze Welt zum Objekt ihrer Ausbeutungspläne machen, und sie wollen dieses Ziel raffiniert durch humanitären Phrasenschwall und durch lächerliches Geschwätz tarnen. Die indische Praxis hat ihr ganzes Lügennetz zerrissen. Die Völker sind hellhörig geworden. Sie wollen von einer Weltbeglückung nichts wissen, der durch die Tatsachen jetzt schon ein so vernichtendes Urteil gesprochen wird.

Neuer Großerfolg der Japaner

Fünf Flugzeugträger und zwei Kreuzer bei den Gilbert-Inseln versenkt

* Tokio, 29. Nov. (Ostasiendienst des DNB.) **Das kaiserlich-japanische Hauptquartier meldet:**

Japanische Marineluftteinheiten griffen am Abend des 26. November feindliche Kriegsschiff-Formationen westlich der Gilbert-Inseln an und versenkten zwei große Flugzeugträger. Dabei ging ein japanisches Flugzeug verloren. Diese Schlacht erhält in Zukunft den Namen „Zweite Luftschlacht bei den Gilbert-Inseln".

Am 27. November fand ein erneuter Angriff auf weitere feindliche Einheiten in den gleichen Gewässern statt, wobei zwei weitere Flugzeugträger versenkt wurden, davon einer großen Typs, der sofort unterging. Weiter wurden zwei Kreuzer versenkt, während ein großer Kreuzer und ein Schlachtschiff beschädigt und in Brand gesetzt wurden. Die japanischen Verluste betragen fünf Flugzeuge. Diese Schlacht wird den Namen „Dritte Luftschlacht bei den Gilbert-Inseln" erhalten.

Ferner hat ein japanisches U-Boot am 25. November in den Morgenstunden einen feindlichen Flugzeugträger westlich der Insel Mekin angegriffen und so schwer beschädigt, daß mit seinem Totalverlust zu rechnen ist.

Nach tagelangem Schweigen über die militärischen Vorgänge im Gebiet der Gilbert-Inseln konnte das Kaiserliche Hauptquartier heute einen neuen stolzen Sieg verkünden: Damit hat der Gegner seit Beginn der Operationen in diesem Kampfabschnitt bisher insgesamt verloren: Fünf Flugzeugträger, zwei Kreuzer und einen Zerstörer, die sofort versenkt wurden, während zwei weitere große Flugzeugträger und ein mittelgroßer Träger ziemlich sicher ebenfalls als verloren angesehen werden müssen. Hinzu kommen noch zahlreiche andere Einheiten, ganz abgesehen von dem großen Verlust von 125 USA.-Flugzeugen und vor allem an Mannschaften beim Kampf um den Besitz der Gilbert-Inseln.

Besonders bemerkenswert ist die Feststellung im Bericht des Hauptquartiers, daß die feindlichen Flotteneinheiten westlich der Gilbert-Inseln operierten und vernichtet wurden. Danach muß angenommen werden, daß ein starker feindlicher Flottenverband sich zu neuen Offensivoperationen entweder gegen die Insel Nauru oder das Gebiet der Karolinen anschickte. Jedenfalls verdienen diese Vorgänge nach Auffassung japanischer militärischer Kreise stärkste Beachtung. Es wird sich zeigen müssen, wie man hier erklärt, was das Ziel dieser feindlichen Flottenverbände ist und ob sie nach den inzwischen bereits erlittenen schweren Verlusten noch in der Lage sind, diese Operationen durchzuführen.

Schamlose Heuchelei in England

Stockholm, 29. Nov. In der berühmten St. Martinskirche auf dem Trafalgar-Square fanden sich Inder und Engländer zu einer Gemeinde in einem Sondergottesdienst zugunsten Indiens zusammen, meldet Reuter. Der Gottesdienst fand im Rahmen eines besonderen Gebetstages für Indien statt, der in ganz England in den Kirchen aller Konfessionen abgehalten wurde. Der für Indien zuständige Sekretär der Kirchenmissionsgesellschaft, Reverend G. F. Cranswick, der demnächst zum Bischof von Tasmanien geweiht werden soll, erklärte zu Anfang des Gottesdienstes in der St. Martinskirche: „Wir sind hier vor Gottes Angesicht versammelt, damit wir unserer tiefen Sorge um Indien Ausdruck verleihen. Wir bedauern das schwere Leid, das über die Bevölkerung Bengalens und der anderen Hungergebiete gekommen ist." Gebete und Anbiederung bei Gott, dessen Namen der Engländer um so mehr im Munde führt, je schlechter sein Gewissen ist, das sind die Mittel, mit denen die Briten ihre Verbrechen vor den Völkern zu beschönigen versuchen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Schwedische Streiflichter aus Berlin

H.W. **Stockholm**, 29. Nov. Die schwedischen Journalisten in Berlin liefern weiterhin Zeugnis über die deutsche Widerstandskraft, die den englisch-amerikanischen Vernichtungsplänen keinerlei Chance gebe: keine Panik, kein Zusammenbruch, kein Kleinmut.

Die neutralen Beobachter wetteifern darin, besonders charakteristische Szenen aus der bombardierten Reichshauptstadt zu melden. Christar Jaederland berichtet über den „Bombentakt“: Viele Menschen, die all ihr Eigentum verloren hätten, seien trotzdem bemüht, freundliche und frohe Mienen zu zeigen. Der „Svenska-Dagbladet“-Vertreter schreibt: „In den überfüllten U.-Bahnen erlebt man das Unglaublichste. Stets hat einer oder der andere das erlösende Wort, das Munterkeit hervorruft und den Menschen über den kritischen Punkt hinweghilft. Der Fronthumor blüht mitten in der Zerstörung. Tausende alter Frontkämpfer aus dem vorigen Weltkrieg vertreten in der heutigen Berliner Zivilbevölkerung den speziell herben kritischen Humor, der das Leben von heute in der Reichshauptstadt kennzeichnet. Der „Dagens-Nyheter“-Vertreter Vesterlund weist bemerkenswerterweise darauf hin, die der schwedischen Oeffentlichkeit übermittelten Berichte schwedischer Flüchtlinge seien zum Teil unrichtig gewesen. Er unterstreicht noch einmal: „Die Berliner Bevölkerung beweist in ihrer Heimsuchung einen bewunderungswürdigen Mut“. Der Verkehr sei bereits erstaunlich gut in Gang, und allmählich nehme Berlin ein sehr viel weniger verheertes Aussehen an.

„Als neutraler Korrespondent in Berlin muß man nach drei Großangriffen feststellen, daß die Bevölkerung jetzt sozusagen richtig atmen gelernt hat, also den Ueberrumpelungscharakter der ersten Angriffe hinter sich hat und jetzt den Bombenregen als eine notwendige Plage, aber nicht als etwas psychologisch Unüberwindliches betrachtet. Man paßt sich an.“ So berichtet der „Socialdemokraten“-Vertreter Ollen: „Es ist in dieser Woche in Berlin frenetisch gearbeitet worden. Die Züge rollen wieder, und Berlins Puls schlägt normaler nach den ersten hektischen Tagen.“ Viele Berliner seien noch mehr zu Frühaufstehern geworden, viele zu Brandbombentötern ersten Ranges. Der schwedische Augenzeuge schildert die Leistungen einer kleinen Berliner Bäckerei, die, unbekümmert um zerstörte Fenster und ein ausgebranntes Nachbarhaus, Brötchen und Roggenbrot für ein ganzes Viertel herstellte: „Die Ofenwärme war diese Nacht gut“, so sagt die kleine, dralle Bäckersfrau, und verteilt Schrippen nach rechts und links mit einer Sicherheit, die auf keinerlei Schockwirkung nach den Bombenangriffen schließen ließ.“ Auch dieser Beobachter gelangt zu dem Zeugnis, das man hier immer wieder liest und hört: „Es hat mich frappiert, wie besonnen die Bevölkerung im großen reagiert hat, wieviel Mut und wieviel Stärke unter der Lebensgefahr mobilisiert worden sind“, obwohl doch Trotyl und Phosphor in furchtbarer Vereinigung genug schmerzliche Wunden in das Gesicht der Reichshauptstadt geschnitten hätten.

Das „Skandinavische Telegrammbüro“ stellt fest, keiner, der Arbeit habe, gedenke die Stadt zu verlassen. Es werde geradezu eine Ehre darin erblickt, trotz langer Fußmärsche pünktlich an der Arbeitsstätte zu erscheinen. Die Stimmung könne am besten als stoische Ruhe gekennzeichnet werden. Und daß die ersten Theater wieder in Gang gekommen seien, erscheine beinahe unfaßlich.

Kommunistische Umtriebe in Süditalien

O.Sch. **Bern**, 29. Nov. Zu dem politischen Chaos in dem von den Briten und Amerikanern besetzten Südteil Italiens berichtet die englische Exchange-Agentur wörtlich: „Die kommunistische Partei scheint immer stärker zu werden. Es wird damit also auch von englischer Seite zum Ausdruck gebracht, daß sich im Schatten der englisch-amerikanischen Truppen der Kommunismus ungehindert ausbreiten kann. Nach den übrigen englischen Schilderungen sind die dort aufgetauchten übrigen italienischen Parteien teilweise in sich selbst gespalten. So weisen die Liberalen jetzt einen monarchistischen und einen republikanischen Flügel auf.

Der Frontsoldat ist das Ideal unserer Zeit

Gauleiter Robert Wagner besichtigte ein Wehrertüchtigungslager der HJ.

O **Straßburg**, 29. Nov. Gauleiter Robert Wagner überzeugte sich anläßlich eines Besuches in einem der größten Wehrertüchtigungslager der oberrheinischen Hitler-Jugend von dem Stand der vormilitärischen Ausbildung der Jungen. Auf dem weiträumigen Gelände des Lagers waren die Jungen in kleinen Gruppen unter der Leitung ihrer Ausbilder in voller Arbeit, als der Gauleiter mit seiner Begleitung eintraf. Obergebietsführer Kemper übernahm selbst die Führung und Erklärung.

Die Ausbilder meldeten und gaben auf Befragen nähere Auskunft über die Uebungen und die Zielsetzung. Die Arbeit der Gruppen war so gewählt, daß ein umfassender Ueberblick über die Gesamtarbeit entstand. Von den rein sportlich arbeitenden Gruppen ging es zur Schießausbildung, beginnend mit dem Einrichten des Gewehrs, über das Dreieckzielen zum KK.-Schießen. Weitere Gruppen erhielten am Sandkasten Unterweisungen über die Geländeformen, Ausnützung des Geländes usw. An einem besonders sorgfältig ausgestalteten Sandkasten wurden Geländebeschreibungen geübt. Auch Kartenlesen und die Arbeit mit dem Kompaß gehörten in dieses Gebiet. Etwas abseits waren Jungen dabei, sich mit dem Infanteriespaten einzugraben unter Beachtung der Tarnungsmaßnahmen, während andere Formaldienst machten. Weitere Gruppen waren bei der weltanschaulichen Schulung, die neben der allgemeinen Wehrertüchtigung nicht vergessen wird, ist doch die Festigkeit im nationalsozialistischen Gedankengut ein nicht zu unterschätzender Faktor bezüglich der Einsatzfähigkeit und der Kampfkraft des deutschen Soldaten. Gauleiter Robert Wagner nahm auch die Gelegenheit wahr, sich mit einzelnen Jungen über ihre Herkunft, ihre Zukunftspläne und ihre Eindrücke von der Lagerzeit zu unterhalten.

Im Anschluß an die Besichtigung trat die junge Mannschaft mit ihren Ausbildern im offenen Viereck an, um die Worte des Gauleiters zu hören. Der Gauleiter ging davon aus, daß die deutsche Jugend heute an allen Fronten im härtesten Einsatz steht und sich hervorragend bewährt. Sie verteidigt das Reich, während die jungen heranwachsenden Jahrgänge die Möglichkeit und das Glück haben, sich in den Wehrertüchtigungslagern die Grundlage für ihren späteren soldatischen Einsatz zu holen. Es ist in Deutschland ein wesentlicher Anschauungswandel eingetreten. Während früher der Tangojüngling das Ideal war, ist es heute der Frontsoldat. Und das ist gut so, denn nur der soldatische Mensch ist Herr über das Leben. Jeder andere geht in unserer Welt des Kampfes unter. Auch im Elsaß wurde einmal wie im Novemberdeutschland den falschen Idealen gehuldigt. Das Ergebnis haben wir alle erlebt: Es war der schmählichste Zusammenbruch. „Wir mögen deshalb daraus ermessen“, fuhr der Gauleiter fort, „wie entscheidend es ist, welche Ideale ein Volk besitzt, wie sein Wert und seine Haltung davon beeinflußt werden. Unser deutsches Volk steht heute als ein unvergleichlich tapferes vor den Augen der Welt, die gebannt auf dieses gewaltige Ringen schaut. Und unser Volk wird diesen Kampf bestehen. Daran erkennen wir aber auch die Richtigkeit unserer Ideale und unserer nationalsozialistischen Erziehung. Was Sie hier lernen, ist für Ihr ganzes Leben“, führte der Gauleiter weiter aus, „und ich habe nur den einen Wunsch, daß Sie dies begreifen. Ja, es ist nicht nur für Sie persönlich ein Gewinn, sondern es geschieht für unser Volk, für seine Zukunft. Je fanatischer wir diese nationalsozialistische Erziehung durchführen, um so sicherer wird das deutsche Volk in eine große Zukunft hineinschreiten. Aus dieser Erziehung heraus werden Sie später als tapfere Soldaten an der Front stehen, und wenn der Krieg einmal herum sein wird, werden Sie das Gelernte an anderer Stelle im Leben in die Tat umsetzen“, schloß der Gauleiter.

Schwierige Ersatzwahl im Schweizer Bundesrat

Um die Beteiligung der Sozialdemokratie — Dr. Stampfli Bundespräsident ab 1944

O.Sch. **Bern**, 29. Nov. Unter dem Kuppeldach des Bundeshauses in Bern werden sich am 6. Dezember der neue Nationalrat und Ständerat wieder zusammenfinden. Dem Zusammentritt der Bundesversammlung schaut man in der politischen Oeffentlichkeit der Schweiz mit einiger Neugierde entgegen, wird sie doch am 15. Dezember das durch den Rücktritt des Finanzministers Dr. Wetter freigewordene Amt neu zu besetzen haben. Durch diesen Rücktritt entstand eine lebhafte innerpolitische Diskussion, die sich um die Frage kristallisierte, ob den Sozialdemokraten die Tür der Bundesregierung geöffnet werden solle, stellen doch die Sozialdemokraten die stärkste Fraktion im Nationalrat dar. Die Freisinnigen, die einschließlich des zurücktretenden Finanzministers vier der sieben Mitglieder des Bundesrates stellten, erklärten sich bereit, den freiwerdenden Sitz einem „geeigneten Kandidaten der Sozialdemokraten“ zu überlassen. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei und die Parlamentsfraktion dieser Partei haben nun Anspruch auf zwei Sitze im Bundesrat erhoben, ohne jedoch einen zweiten Sitz von vornherein zu einer absoluten Bedingung zu machen. Angesichts verschiedener unklaren Faktoren ist die hiesige Presse sich nicht einig, ob sie die Stellungnahme der Sozialdemokraten als Willen zur Mitarbeit oder nicht interpretieren kann. Sollte es nicht zur Wahl eines Sozialdemokraten kommen, so rechnet man hier vielfach damit, daß die bürgerlichen Parteien eine unparteiische Persönlichkeit aus dem öffentlichen Leben berufen werden. Als Bundespräsident für 1944 wird die Bundesregierung am 15. Dezember den Leiter des Volkswirtschaftsdepartements, Bundesrat Dr. Stampfli, wählen. Die Bundespräsidentschaft ist kein eigentliches Amt, sondern fällt in einem fest gelegten Kreislauf jedes Jahres einem der sieben Mitglieder des Bundesrates zu, der sein Departement weiter verwaltet und in der Eigenschaft als Bundespräsident den Bundesrat als Gesamtheit nach außen hin zu vertreten hat. Außerdem wird das Parlament bei dieser Gelegenheit einen neuen Bundeskanzler — einen Art Generalsekretär des Bundesrates — zu wählen haben, da der bisherige Inhaber dieses Postens, Dr. Bovet, aus Altersgründen zurücktritt.

Neue Fremdenlegion des Algier-Komitees

O.Sch. **Bern**, 29. Nov. Das Komitee von Algier hat nach Aeußerungen des „Kriegskommissars“ Le Trocquer, eines ehemaligen intimen Mitarbeiters Leon Blums, die Absicht, die „französische Fremdenlegion“ wieder ins Leben zu rufen. Erst vor einigen Monaten hatten die Dissidenten in Algier die Restbestände der Fremdenlegion auf Weisung Washingtons und Londons auflösen müssen, „um die Angehörigen von Staaten der alliierten Mächte innerhalb der Legion in die Teilkräfte der betreffenden Länder überführen zu können“. Nach dieser Auskämmung der Fremdenlegion war nach der Meldung einer englischen Tageszeitung nur noch ein kleiner Trupp der ehemaligen Fremdenlegion übrig geblieben. Nun suchen die Gaullisten das fremdländische Kanonenfutter neu organisieren zu wollen.

Schweden muß sich gegen Gerüchte wehren

Entrüstung über Hetze in den USA. — Späte Erkenntnisse

H.W. **Stockholm**, 29. Nov. Es gehört zu den neuesten Zeichen der Zeit, daß Schweden, wo man die deutsche Abwehr von Verleumdungen und Entstellungen zuweilen gern als übermäßige Empfindlichkeit hinstellen möchte, sich seinerseits gegen ungünstige Darstellungen und abträgliche Gerüchtemacherei zu Wehr setzen muß. Beispielsweise ist seit längerem eine zeitweilig recht heftige Polemik mit dem sogenannten Washingtoner Botschafter der norwegischen Emigranten-„Regierung“ in London im Gange, der in den USA. schwedenfeindliche Tendenzen hervorgerufen hat und begünstigt. Das „Svenska Dagbladet“ bringt einen entrüsteten Artikel „Unwahrheiten um schwedische Gefahr“, worin über Lügen geklagt wird, die zum Nachteil der Amerikaner schwedischer Abstammung verbreitet worden seien. „Nya Daglight Allehanda“ schließlich wettert gegen Ausstreuungen über das Kriegsende, die in manchen schwedischen Kreisen einen ganz unbegreiflichen Optimismus hervorgerufen hätten. Es handelt sich hier um die Wirkungen der deutschfeindlichen Agitation in Schweden, die es so hingestellt hatte, als ob mit einem deutschen Zusammenbruch oder einer deutschen Kapitulation bestimmt zu rechnen wäre, womöglich noch vor Weihnachten ... Das schwedische Blatt schreibt jetzt entrüstet: „Daß Regierungsmitglieder, militärische Führung und die überwiegende Zahl (?) der außenpolitischen Betrachtungen diesen himmelblauen Optimismus keineswegs teilen, sondern davor eindringlich warnen, scheint die Lügenverbreiter nicht zu bekümmern, genau so wenig wie das ganz anders beschaffene Bild, das die ausländischen Nachrichten von der jetzigen Lage vermitteln.“

In der Tat, diese Nachrichten geben ein ganz anderes Bild, als es die deutschfeindliche Agitation und ihre Helfer in Schweden bisher vermittelt hatten. Schön, daß wenigstens die „Nya Daglight Allehanda“ es jetzt einzusehen beginnt, was sie freilich nicht von der Verbreitung weiterer Tartarenmeldungen in gleicher Tendenz, die sie soeben selber rügt, abhält. Die Warnung des schwedischen Blattes schließt: „Viele Leute scheinen zu denken: Das Gerücht hat es gesagt, also muß es wahr sein. Diese Mentalität kann für unsere Neutralitätsbereitschaft geradezu gefährlich werden.“

Eine nützliche Erkenntnis, nur ein wenig spät und unvollständig. Aber wir wollen gern hoffen, daß die jetzige Kriegsphase besonders mit dem Bombenterror und seinen mannigfachen Auswirkungen mehr und mehr anständige Kreise in Schweden zur Einsicht der Tatsachen und zur Abkehr von den Ausstreuungen der gemeinsamen Feinde Europas veranlaßt. Das wäre für Schweden sehr nützlich.

Oelverhandlungen ohne die Sowjets

Plan einer neuen Leitung im Nahen Osten — USA. beanspruchen Vorrechte

H.W. **Stockholm**, 29. Nov. In London finden gegenwärtig Oelverhandlungen statt, an denen England und die Vereinigten Staaten sowie Vertreter französischer und holländischer Emigrantenkreise teilnehmen. Die Sowjets sind bei diesen Beratungen bezeichnenderweise nicht zugegen. Zur Debatte steht dem Londoner „News of the World“ zufolge, unter anderen ein Plan zum Bau einer neuen Oelleitung zur Verstärkung der Haifa-Tripolis-Leitungen. Sie soll ungefähr zehn Millionen Pfund kosten und erfordert natürlich große Mengen Stahl, was den Amerikanern ein erhebliches Uebergewicht gibt. Diese haben sich ohnehin auf Grund ihrer Kritik, die eigenen Oelschätze seien während des Krieges unverhältnismäßig strapaziert worden, Vorrechte für die künftige Ausnützung der nahöstlichen Oelquellen einräumen lassen.

Im Zusammenhang mit den jetzigen Oelverhandlungen steht die Zunahme der jüdischen Ansprüche auf ganz Palästina. Die Juden suchen die jetzige Konjunktur zur endgültigen Festsetzung am Ausgang der beiden Oelleitungen auszunutzen. Es gibt zwei Gruppen, eine, die ein Palästina unter amerikanischer Oberhoheit anstrebt und eine andere, die ein englisches Mandat beibehalten will. Als Fürsprecher der zweiten Lösung trat der Zionist Samuel Landmann in Oxford auf. Er verlangt von den Engländern Erfüllung ihrer Versprechungen gegenüber den Juden als Verwalter des „Heiligen Landes“.

Kurz gefaßt:

Als einziger militärischer Gruß ist durch eine Anordnung des Ministers für nationale Verteidigung, Marschall Graziani, für die gesamte italienische Wehrmacht der römische Gruß eingeführt worden.

In Italien werden auf Grund eines Ministerratsbeschlusses alle in jüdischem Besitz befindlichen Kunstgegenstände, Antiquitäten und Bibliotheken beschlagnahmt.

Die Regierung von Columbien hat sich, wie aus Bogota berichtet wird, dem seit langem anhaltenden Druck des USA.-Imperialismus gefügt und bekanntgegeben, daß sich das Land im Kriegszustand mit Deutschland befinde. Dem Senat gelang es im Verlauf einer stürmischen Debatte ebenso wenig, einen Kriegsgrund zu formulieren, wie die Bevölkerung Columbiens für diese Maßnahme der Regierung zu begeistern.

Die fieberhafte Agitation der Bolschewisten in Mexiko, die besonders nach der Ankunft des neuen Sowjetbotschafters Umansky einsetzte, hat in vielen iberoamerikanischen Staaten große Besorgnis ausgelöst.

Der oberste mexikanische Gerichtshof bestätigte das Urteil gegen den Trotzki-Mörder Jaques Monard, der in der unteren Instanz zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt worden war.

Die englische Regierung steht vor einer für sie sehr unangenehmen Unterhausaussprache über die schwere Schlappe, die die Streitkräfte Englands im Aegäischen Meer erlitten haben. Diese Schlappe hat im Zusammenhang mit dem Steckenbleiben der Offensive in Süd-Italien die englische Oeffentlichkeit auf das höchste beunruhigt.

Der Chef der orthodoxen Kirche in Nordamerika, der Metropolit Theophil, sieht in der Gründung der Moskauer Synode nichts anderes als ein Scheinmanöver. Stalin habe mit entsprechendem Druck seiner GPU. eine Gruppe von Bischöfen als Marionetten eingesetzt.

Das australische Kabinett übte, wie „Daily Expreß“ aus Melbourne berichtet, an Ministerpräsident Curtin scharfe Kritik. Es warf ihm vor, das Kabinett nicht befragt zu haben, bevor er dem englischen König den Herzog von Gloucester als Generalgouverneur von Australien vorschlug.

Die Säuglingssterblichkeit in der Südafrikanischen Union ist nach einer Meldung der Zeitschrift „South-Africa“ außerordentlich hoch. An weißen Kindern stürben im Verhältnis zweimal so viel wie in anderen zivilisierten Ländern.

148 Eisenbahnräuber konnten in der Woche vom 3. bis zum 11. November von der faschistischen Eisenbahnmiliz in Italien dingfest gemacht werden. Von der Beute dieser Räuber wurden Güter aller Art, vor allem Lebensmittel, Kleiderstoffe, Schuhe, Wäsche, Tabakwaren und Kochsalz sichergestellt.

Eine weitverzweigte Schmugglerorganisation, die zwischen Syrien, Palästina und Aegypten Rauschgifte verschob, wurde an der palästinensisch-ägyptischen Grenze aufgedeckt. Durch eine Polizeistreife wurde zunächst ein palästinensischer Jude verhaftet, der Opium im Werte von 12 000 Pfund zum Kauf angeboten hatte. Darauf wurde die Organisation aufgedeckt.

Die Zahl der Opfer bei dem Erdbeben in Nordostanatolien ist nach Meldungen der Istanbuler Presse auf 1792 gestiegen. Man glaubt jedoch, daß diese Zahl sich noch erhöhen wird.

Fünf neue Ritterkreuzträger des Heeres

* **Führerhauptquartier**, 29. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Josef Haas, Kommandeur eines Grenadier-Regiments; Major Karl Pilst, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment; Major d. R. Erich Lorenz, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment; Hauptmann Wilhelm Bröffel, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment; Rittmeister d. R. Hans-Christoph Grießbauer, Schwadronschef in einem Füsilier-Bataillon.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munz. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Eichendorff-Woche 1943

Zum dritten Male versammelt sich in diesen Tagen das kulturelle Oberschlesien in einer Vielzahl von Veranstaltungen, um seinen großem Sohn Josef von Eichendorff zu huldigen. Oberschlesiens Bevölkerung erneuert ihr Bekenntnis zu den unverlierbaren Werten dieses deutschen Romantikers.

Am späten Nachmittag des 25. November, am Vorabend des Todestages Eichendorffs, fand auf dem Jerusalemer Friedhof in Neisse das erste, stille Gedenken mit Kranzniederlegungen statt.

Anschließend erfolgte im Eichendorff-Museum eine Feierstunde, in deren Mittelpunkt die Liederfolge „Lubowitz“ von Heinz Fuhrmann ihre Uraufführung erlebte.

Zur gleichen Stunde fanden sich im stimmungsvoll hergerichteten Festsaal der Provinz-Verwaltung zu Kattowitz viele Verehrer Eichendorffs zu einem Dichtergedenken ein. Nach Worten der Begrüßung durch den Präsidenten der Stiftung Oberschlesien, Landeshauptmann Kate, brachte Alfons Hayduk, der Landesleiter der Reichsschriftkammer, die Rede des am Erscheinen verhinderten Dichters Robert Hohlbaum, der über Eichendorff als „großdeutscher Dichter“ sprechen sollte, zur Verlesung. Mit tiefer Liebe deutet Robert Hohlbaum in seinen Ausführungen das Erlebnis, das ihm Eichendorff gegeben hat und läßt seine Worte zu einer sprachschönen Huldigung an ihn werden.

Höhepunkte der Eichendorff-Tage war der Festakt am Freitagabend im Kattowitzer Opernhaus. Der Einladung von Gauleiter Bracht waren hohe auswärtige Gäste von Partei, Wehrmacht und Staat, an ihrer Spitze als Vertreter von Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank, Staatssekretär Dr. Bühler, gefolgt. Der Gauleiter betonte, es gehe bei den Eichendorff-Wochen nicht um eine billige Ehrenrettung Eichendorffs gegenüber einer falsch verstandenen rührseligen Romantik, als vielmehr um die Festigung, Vertiefung und Aufrichtung des Bleibenden in ihm und seiner Zeit für unsere Gegenwart. Es sei immer wieder das urtümlich Deutsche, das uns aus Eichendorffs Leben und Werk anspreche, und all seine Innigkeit und Tiefe des Gemüts, und welche Zeit, welche Deutschen als wir selbst könnten sehnsüchtiger und stolzer die Worte formen in jenem unvergänglichen Bekenntnis, das jedem von uns wie aus der Seele gesprochen ist: Grüß dich Deutschland aus Herzensgrund! Es ist der gläubige Gruß an das ewige Deutschland.

Ein neues Schiller-Drama

Konrad Karkosch, der durch seine beiden Eichendorff-Spiele bekannt wurde, hat ein Drama in fünf Akten vollendet, das den Titel „Friedrich Schiller“ trägt. Das Bühnenwerk umfaßt die Höhepunkte aus dem Leben des Dichters, von der Uraufführung der „Räuber“ bis zu seinem Tode.

Wertvolle Römerfunde in Oberdonau

Die geschichtliche Vergangenheit des Gaues Oberdonau führt bis in die Römerzeit zurück. Vor allen Dingen war das antike Wels, der heutige Mittelpunkt der landwirtschaftlich so reichen Welser Ebene, eine der bedeutendsten Städte des römischen Imperiums nördlich der Alpen. Hier wurden jetzt wieder nach voraufgegangenen zahlreichen Funden aus der Römerzeit zwei römische Gräber freigelegt. Während das eine Grab eine Urne aus hellgelbem Ton enthielt, fand man im zweiten Grab eine außerordentlich wertvolle Glasurne, in der man den Leichenbrand an Ort und Stelle der verbrannten Leiche beigesetzt hatte. Um die Urne vor Zerstörungen zu schützen, hatte man sie in ein ausgehöhltes Stück Konglomeratfelsen eingelassen und mit einer Schutzplatte zugedeckt, so daß sie sich eineinhalb Jahrtausend unbeschädigt erhalten hat. Um die Gräber herum fand man Gegenstände in Bronze, Ton und Eisen. An einer anderen Stelle wurde durch den Fund von Keramikresten eine Töpferei aus dem zweiten Jahrhundert gefunden. Hier fand man auch Gefäße gallischer Herkunft in terra sigillata.

Kurze Kulturnachrichten

Das Wiener Raimundtheater feierte in diesen Tagen sein 50jähriges Bestehen.

Ein neues Hornkonzert, ein Werk von Staatskapellmeister Kurt Striegler, Dresden, gelangt im Dresdner Tonkünstlerverein zur Aufführung. Das dreisätzige, konzentriert verfaßte Stück bietet für Hornvirtuosen von technisch hohem Rang eine dankbare Aufgabe.

Im Nürnberger Ufa-Palast findet am 3. Dezember die Uraufführung der von R. A. Stemmle inszenierten Filmkomödie „Johann“, in der Theo Lingen die Titelrolle verkörpert, statt.

Das Abschiedskonzert Hans von Bendas im Madrider Komödien-Theater gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Sympathie-Kundgebung für die deutschen Künstler. Sie wurden wieder stürmisch gefeiert. Der Erfolg des Berliner Kammer-Orchesters spiegelt sich in allen Zeitungen wieder.

Im Haus der deutschen Kunst wird auch in diesem Jahr eine größere Zahl inzwischen verkaufter Gemälde, Graphiken und Plastiken gegen Werke ausgetauscht, die beim Erstaufbau der Ausstellung aus räumlichen Gründen nicht verwendet werden konnten.

Der deutsche Klaviervirtuose Professor Wilhelm Kempff gab in der türkischen Hauptstadt Ankara ein Konzert, das mit großem Beifall aufgenommen wurde.

In Heilbronn kam die Komödie „Der richtige Mann“ von Herbert Menz zur Uraufführung.

Pforzheimer Theaterbrief

„Schäfchen zur Linken“, die Operette in einem Vorspiel und drei Akten mit der modern instrumentierten, spritzigen Musik von Peter Klaus und einem harmlos-fröhlich unterhaltenden Textbuch fand bei dem schnell in Stimmung gebrachten Publikum des Stadttheaters eine sehr freundliche, beifallumrauschte Aufnahme. In den von Alex Vogel technisch wieder meisterhaft gelösten Bühnenbildern hatte Bertl Kaiser das liebenswürdige Werk für unsere Bühne recht geschickt bearbeitet und brachte es als versierter Spielleiter mit allen Registern eines ausgelassenen Humors überaus schmissig zur Aufführung. Er erspielte sich daneben in der Rolle des schüchtern-verliebten Eugen Prinz mit seiner trockenen Komik einen Sondererfolg und entschied mit dem gesanglich wie darstellerisch gleicherweise entzückenden und lebensprühenden Backfisch Jolan, gen. Schäfchen, von Tilly Fensterer in erster Linie den Erfolg des Abends. An ihm hatten noch ihren vollen Anteil Gerda Mackay (die mondän-berückende Mariana Skavronski), Rudolf Westphal (der gediegene Robert Warnholm), Bernd Schorlemer (der elegante Kammersänger), Traute Frank (die vornehme Gräfin Liza), Liesel Weinschenk (eine prachtvoll-groteske Type einer Erzieherin), Franz Giblhauser (der mit allen Wassern gewaschene, urkomische Arrigo), Lissy Sprenger (die derb-energische Haushälterin), Hans Ulbrich-Rölke (der würdige Edle von Körvesz-Kuvas) und die tolle Gruppe von Jolans Freundinnen, angeführt von der immer besonders aufgedrehten Charlotte Poppe. Noch ein besonderes Lob gebührt Eva Kulp für ihre Tanzgroteske und den famosen Einsatz ihrer Tanzgruppe, sowie Carl Willy Hahn für die temperamentvolle, rhythmisch beschwingte musikalische Leitung.

Mit der leider viel zu wenig gespielten Oper: „Friedemann Bach“ von Paul Graener setzte sich das Stadttheater sehr verdienstvoll für das Schaffen eines zeitgenössischen Komponisten ein und erspielte dem etwas spröden Werk einen starken Publikumserfolg, der um so bemerkenswerter ist, als an Orchester und Sänger die höchsten Anforderungen gestellt werden und große Schwierigkeiten zu überwinden sind. Hans Leger am Pult meisterte sie alle mit überlegener Sicherheit und gab der interessanten, vielfarbigen Partitur eine prägnante Ausdeutung. In der groß aufgemachten, äußeren Glanz und tiefe Verinnerlichung glücklich verbindenden Inszenierung von Eugen Rau, der allerdings der Partie des Hoforganisten Merberger viel schuldig blieb (vor allem war die Maske viel zu jung) überzeugte die Vorstellung durch ihre einheitliche Linie und den packenden Gestaltungswillen. In der das Spielgeschehen beherrschenden Titelpartie erstrahlte der leuchtende Tenor von Wolfgang Windgassen bis in die höchsten Höhen in sieghaftem Glanz bei spielender Leichtigkeit der Tongebung, und auch darstellerisch gab der Künstler der Figur eine persönliche Note. Drei Frauen suchen ihn für sich zu gewinnen, die sinnlich-raffinierte Dame von Welt, Gräfin von Brühl, eine Glanzrolle von Christel Kuhl, mit der sie wieder alle ihre stimmlichen und schauspielerischen Qualitäten ins hellste Licht rücken konnte, die empfindsame, zartbesaitete Antonie, die Marie-Luise Freys mit innigen Herztönen sang und spielte, sowie das bescheidene Mauerblümchen, Ulrike, getragen von dem warmen und schönen Organ von Elisabeth Roskothen. Einen imposanten und wuchtigen Grafen von Brühl stellte Ludwig Mayerhofer in die Szene, sehr sympathische Züge lieh Marcus Rohe dem treuen Freund Doles, und ein echt intriganter Baron von Sipmann war Walther Westhoff, alle drei auch stimmlich voll auf der Höhe. Ein Lob auch noch dem Chor, der Tanzgruppe unter Eva Kulp und nicht zuletzt Alex Vogel für den prächtigen szenischen Rahmen.

Kurt Amerbacher.

Tausend Soldaten vom Wassertod gerettet

Höchstleistung einer Seenotstaffel — Einzelheiten über die Bergungen

PK. Als der Oberfeldwebel die heutige Eintragung im Staffelbuch ablöschte, meldete er dem danebenstehenden Oberleutnant, daß mit den letzthin Geretteten die Zahl 1000 überschritten sei. Nachdenklich schauten hinzutretende Flieger auf die saubere Addition. Für Außenstehende eine achtunggebietende Erfolgsziffer, für sie, die Seenotflieger, ein gerütteltes Maß naßkalter Plackerei, Not und Gefahr, eine erlebte Skala aller menschlichen Leidenschaften und Charaktere angesichts des nassen Todes.

Es war während des Afrikafeldzuges, als die Zahl der Bergungen von Freund und Feind aus Seenot anschwoll, verebbte und nun im Inselkrieg der Aegäis wieder etwas anstieg. In diesem Zeitraum ereignete es sich, daß ein von Libyen kommender Transporter mit indischen Gefangenen und einigen deutschen und italienischen Soldaten torpediert wurde. Konnten die meisten Schiffbrüchigen auch von Begleitzerstörern an Bord genommen werden, so trieben doch etliche, die sich auf Flöße und Trümmer gerettet hatten, mit starkem Nordwind wieder in die See hinaus. Sie ebenfalls zu retten, war die Aufgabe der zur Suche ausgesandten Dornier-Seenotflugboote.

10 Tage Hunger und Durst

Gehört schon ein annähernd richtig gegebener Standort dazu, um ein hellgelbes Schlauchboot in der dunkelblauen Wasserwüste vom Flugboot aus aufzufinden, so war es eine reine Glückssache, diese ohne Erkennungssignale treibenden Schiffsträmmer zu sichten. Als man am 10. Tage unermüdlichen Suchens noch ein Notfloß aufstöberte, da mußten sechs kraftlose, nahezu verhungerte Gestalten an Bord getragen werden. Nur ein Hauptmann vermochte noch mit schwachen Worten die Tragödie anzudeuten, die er mit letzter Willenskraft hat überstehen können. Mehr als alle illustrierenden Worte war der Zustand eines italienischen Maschinisten, dessen Haut die unbarmherzige Sonnenglut zu fetzigem Papier gedörrt hatte. Er starb bald darauf. Die restlichen Geretteten, alles Deutsche, konnten erst nach längerem Lazarettaufenthalt wieder genesend zur Truppe entlassen werden.

Willenskraft verhindert Katastrophe

Vor Durst, Hunger und Verzweiflung verloren zunächst einige Süditaliener jegliche Haltung. Es kam zu häßlichen sittlichen Ausschreitungen und Wahnsinnstaten, so daß der Hauptmann von der Waffe Gebrauch machen mußte. Ein hünenhafter Norditaliener paddelte schweigsam mit einem Ruder mehrere Tage, bis er plötzlich irre geworden, mit einem Aufschrei im ständig lockenden, kühlen, aber salzbitteren Wasser verschwand. Nur durch eiserne Selbstdisziplin konnte der Hauptmann seine Männer, die schon das Holz ankauten, aufrütteln. Er befahl, daß sie einmal täglich ihre Waffen auseinandernahmen und mit ihren schon vom ewigen Wellengang faulenden Kleiderfetzen reinigten, nur — um sie durch Beschäftigung vor Verzweiflungstaten zu bewahren. Manche brachen zusammen. Er hielt durch. Am 10. Tage wasserte zu ihrer unbeschreiblichen Freude die Do 24 neben ihrem Elendsfloß, dessen Besatzung ein willensstarker Offizier gerettet hatte. Nebenbei der Einzige, der — heute Bataillonskommandeur im Osten — späterhin der Seenotstaffel einen Dankesbrief sandte.

Do 24 übertrumpft Sunderland-Flugboot

Das erfreut die Seenotflieger, deren Dienst wie der des feldgrauen Sanitätssoldaten an der Grenzscheide zwischen Pflicht und jener Kameradschaft liegt, die in jedem Kriege die größten Taten hervorbringt. Nur so ist auch die Glanzleistung der Flugbootbesatzung zu verstehen, die bei schwerem Seegang notgewasserte Kampfflieger rettete, zu deren Bergung bereits ein großes Sunderland-Flugboot über der Unfallstelle kreiste. Trotz aller Versuche war es dem Engländer unmöglich, zu wassern, während die Do 24 die Bergung durchführte. Eine seefliegerische Tat, die der Reichsmarschall mit der Verleihung des Ehrenpokals besonders anerkannte.

Wenn die Fliegerkameradschaft aber die kühlere Ueberlegung überwand, so mißlang auch schon das Wagnis der Rettung bei großer See. Das mit rasender D-Zug-Geschwindigkeit auf einen Wellenkamm klatschende Flugboot wurde leckgeschlagen und konnte nicht wieder starten. Hin und wieder gelang es dann noch mit laufenden Motoren und abgedichteten Schotten heimwärts zu rollen, wie ein mit Propellerkraft getriebenes Schiff. Manchmal mußten auch die eigenen Schlauchboote mit Notinstrumenten und Proviant die „Geretteten" und die Besatzung aufnehmen. Ein Bordschütze erlebte solches bereits zum siebenten Male. So endete eine dieser abenteuerlichen Luft- und Seereisen sogar, hier Jules Verne übertrumpfend, mit einer Unterwasserfahrt, denn ein deutsches U-Boot nahm den Schlauchboot-Schleppzug an Bord und setzte wegen Luftgefahr seine Reise getaucht fort.

Es liegt nahe, daß die Seenotflieger bei ihren Erinnerungen, die bis in die handgreifliche Gegenwart führen, eher von dem Außergewöhnlichen als von dem harten Alltag auf dem Mittelmeer sprechen, obgleich die Masse aller Einzelerfolge nur das Ergebnis der ausgezeichneten Vorarbeit von Flugsicherungszentralen und anderer Dienststellen ist. Amüsiert spricht man dann vom „Stammkunden S. (Sedelmeier)", den man bereits dreimal aus dem „Bach" holte.

52 Gerettete im Flugboot

Die Seenotflieger blättern in den Buchseiten zurück, auf denen jede Eintragung von der Rettung eines oder mehrerer Menschen erzählt, die das Schicksal auf die härteste Probe stellte. Wie wunderbar muß da die Kameradschaft jener Flugzeugbesatzung gewesen sein, die sich im Meer treibend aneinander gebunden hatte, um mit den Händen zwei Kameraden, die ihre Schwimmweste verloren hatten, vor dem Ertrinken zu bewahren. Nach härtester Bewährungsprobe wurden alle gerettet. Sie spiegeln sich in der Summe der Geborgenen über 1000 dramatischer Odysseen zwischen Tod und Leben. In ihr sind nicht enthalten weit über 100 ebenfalls durch die Staffel von Bord havarierter und sinkender Schiffe geholter Seeleute, u. a. ein Teil der Besatzung des schwedischen Roten-Kreuz-Dampfers „Eros", der in der Aegäis auf ein Felsenriff lief und sank.

Rettung aus Seenot
Ein Besatzungsmitglied eines notgewasserten deutschen Flugzeuges wird aus einem Schlauchboot in das Seenotflugzeug übernommen. (PK.-Jütte — Atlantic-M.)

Nur reine Seenotfälle sind in dieser stolzen Erfolgsziffer enthalten: Von der Rettung des einzelnen Bordfunkers an, der wie ein Punkt im Weltmeer auf seinem abgerissenen Fahrwerkrad in der blauen Wasserwüste ritt, bis zu der Höchstleistung des Feldwebels L. (Lange), der unlängst mit 52 Geretteten an Bord zurückkehrte und in 6 Stunden 127 Menschen dem nassen Tod entriß. Das ist die in die Tat umgesetzte Kameradschaft im Kriege!

Kriegsberichter Günther Niemeyer.

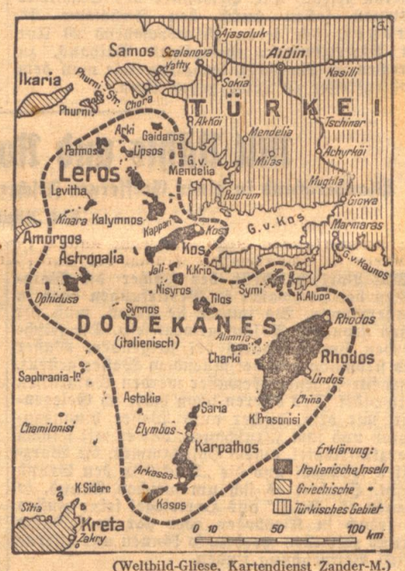
Die Eroberung des Dodekanes

Von Kriegsberichter Dr. Walter Lohmann

PK. Die häufige Erwähnung von Kampfhandlungen in der Aegäis im Wehrmachtbericht in der letzten Zeit sowie die mit der Besetzung von Leros vollendete Eroberung des Dodekanes lenkt das Augenmerk der breiten Oeffentlichkeit auf einen Raum, der seit der Besetzung Griechenlands, Kretas und der umliegenden Inseln stark in den Hintergrund getreten war. Das Schwergewicht der militärischen Entscheidungen im Süden verlagerte sich seit dem vorigen Jahr in wachsendem Maße in das Gebiet des westlichen Mittelmeeres, wo die Ereignisse in Afrika und die Invasion in Sizilien und Süd-Italien mit den dann folgenden Vorgängen zunächst völlig im Mittelpunkt des Geschehens standen. Der östliche Mittelmeerraum mit der Aegäis blieb vorläufig noch ausgeschaltet, was freilich nicht besagt, daß er in seiner Bedeutung irgendwie übersehen worden wäre oder außerhalb des Bereiches der politischen und strategischen Erwägungen und Planungen gestanden hätte.

Die Kapitulation der italienischen Verräterregierung mußte sich zwangsläufig erheblich auf den östlichen Mittelmeerraum und die Aegäis auswirken. Galt es für uns, nun so schnell als möglich die italienischen Inselpositionen besonders an der Westflanke Griechenlands und des Dodekanes in unsere Hand zu bekommen, so stand zu erwarten, daß die Anglo-Amerikaner von ihren Basen Cypern und Aegypten aus in den ägäischen Raum vorzustoßen versuchen würden, um sich dort ebenfalls Schlüssel- und Ausgangsstellungen für weitere Operationen zu sichern. Das Vorrücken ihrer Armeen an der Ostküste Süditaliens führte sie überdies allmählich in eine Flankenstellung zur westgriechischen und weiter hin zur albanischen und dalmatischen Küste, die rascheste Gegenmaßnahmen erforderlich machte. Zu berücksichtigen blieb schließlich die größere Bewegungsfreiheit der im Mittelmeer operierenden feindlichen Seestreitkräfte infolge der Ausschaltung des Großteils der italienischen Flotte, wenn diese auch seit langem nur noch als Fleet in being eine kräftebindende Rolle spielte.

Gelang es in verhältnismäßig kurzer Zeit durch die Eroberung der Inseln Xante, Kephallenia und Korfu, bei der die Kriegsmarine durch Heranführung der Landetruppen und Sicherung der Ausschiffung wesentlich zum Enderfolg beitrug, die westgriechische Flanke zu sichern, so bedeutete die Eroberung des Großteils des von italienischen Verrätertruppen besetzten und verteidigten Dodekanes, die sich mit fortgesetzten Hilferufen an die Anglo-Amerikaner wandten und verschiedentlich auch durch britische Kommandotruppen verstärkt wurden, ein erheblich schwieriges Unternehmen. Liegen doch diese Inseln viel weiter



(Weltbild-Gliese, Kartendienst Zander-M.)

weg von unseren Ausgangsbasen, während sie den britischen nähergerückt sind, und so war hier alsbald denn auch eine wachsende britische Gegenwirkung auf See und in der Luft spürbar. Gewiß, mit Rhodos hatten wir in raschem Zugriff das Kernfort des Dodekanes in unserer Hand, bevor die Engländer überhaupt die Lage voll erfaßt hatten und zu Gegenzügen ansetzen konnten. Die ebenso schnell erfolgte Besetzung der Inseln Caso und Carpathos, die die Bindeglieder zwischen Kreta und Rhodos bilden, vervollständigen den äußeren Sperrgürtel, der der Zugang in die Aegäis von Südosten her sichert.

Aber nun galt es, die hinter diesem Sperrgürtel liegenden Dodekanes-Inseln in unsere Hand zu bringen, nachdem die Briten hellhörig geworden waren und begannen, sich langsam auch auf See vorzufühlen und auf den wichtigsten Inseln zunächst kleinere Abteilungen unter den Schutz der dort liegenden italienischen Verrätertruppen an Land zu bringen, wobei auch einige verräterische italienische Kriegsfahrzeuge Schützenhilfe leisteten. Die Belegung der Flugplätze der strategisch besonders wichtigen Insel Cos mit britischen Luftstreitkräften machte sich bald bemerkbar. Um so höher war es zu bewerten, daß es trotzdem in einer sorgfältigen bis ins kleinste in kürzester Frist ausgearbeiteten und planmäßig durchgeführten Landungsoperation unter voller Ausnutzung des Ueberraschungsmoments gelang, die Insel zu erobern. Nur durch ein vorbildliches Zusammenspiel aller drei Wehrmachtteile und auf Grund einer unermüdlichen Luftaufklärung war diese ebenso kühne wie bedeutsame Unternehmung möglich; die ohne Verluste eines einzigen Fahrzeuges durchgeführt wurde, obwohl unsere Sicherungs- und Transportschiffe durch überlegene britische Seestreitkräfte und aus der Luft stark gefährdet waren. Daß die Ueberraschung gelang, daß sich die Inselbesetzung dermaßen überrumpeln lassen konnte, wie es tatsächlich der Fall war, bleibt trotz der sorgfältigen Geheimhaltung deutscherseits freilich ein Glücksumstand, der uns sehr zustatten kam. Daß die Deutschen so schnell und draufgängerisch zupacken würden, hätten sich die Tommies gewiß nicht träumen lassen, die gerade erst dabei waren, sich auf Cos häuslich einzurichten und die nicht einmal vergessen hatten, ihre Tennisschläger mitzubringen, zu deren Betätigung sie nun keine Gelegenheit mehr hatten. Das Match ist für sie verloren.

Nach der Besetzung von Cos bereitete die strategisch nun vorgezeichnete Aufgabe, weiter nach Norden auf die Insel Leros vorzustoßen, die als stark befestigter italienischer U-Boot-Stützpunkt für die Seekriegslage in diesem Raum besondere Bedeutung besaß, keine geringeren Schwierigkeiten. Die Briten wollten sich nicht noch einmal überrumpeln lassen und hielten das ganze Seegebiet tagsüber durch Aufklärer und nachts durch Kriegsschiffsverbände wechselnder Stärke unter Beobachtung. Dennoch konnten sie nicht verhindern, daß die Insel Stampalia und Levità in kühnen Handstreichen genommen wurden, daß die zwischen Cos und Leros gelegene Insel Kalinos sich kampflos ergab und daß die strategische Einkreisung von Leros sich langsam aber sicher vollendete.

So konnte man dann zum entscheidenden Schlag gegen Leros ausholen, das, mit seinen 200 Geschützen von den Italienern seit Jahren zu einer wahren Inselfestung ausgebaut worden war. Gegenüber dieser gewaltigen Abwehrkraft bedeutete es wahrhaftig ein kühnes Unterfangen, mit den zur Verfügung stehenden verhältnismäßig bescheidenen Mitteln den Sturm auf die Insel zu wagen. Was bezüglich des vorbildlichen Zusammenspiels aller drei Wehrmachtteile und des Wagemuts und Schneids der eingesetzten Männer bei der Besetzung von Cos gesagt wurde, das trifft in vielleicht noch gesteigertem Maße bei der Aktion gegen die waffenstarrende Inselfeste Leros zu, auf der britische Kommandotruppen die Verräter-Italiener zu hartem Widerstand antrieben. Leros bildet ein neues Blatt im Ruhmeskranz, den sich die Kriegsmarine unter schwierigsten Bedingungen bei der Eroberung der Aegäischen Inseln und dabei wieder besonders des Dodekanes erworben hat. Sie kann mit Stolz auf ihre Leistungen blicken, die vom Kommandanten bis zum letzten Mann restlosen Einsatz bedeuten.

Mit der Eroberung von Leros ist nun die letzte Lücke im Aegäischen Inselwall geschlossen. Ein strategisches Meisterstück ist gelungen. Die Briten haben das Nachsehen. Sie stehen nunmehr in der Aegäis einer deutschen Abwehrfront gegenüber, die so leicht nicht mehr durchbrochen werden kann.

Weiterer Schülerpreis des Gauleiters

Tierplastik für die Schule mit dem besten Ergebnis in der Altstoff-Sammlung

Wie berichtet, erhielt der Sieger im Aufsatzwettbewerb des Gaupressearntes über die Marine-Ausstellung „Schwert über dem Meer", ein Straßburger Junge, den Ehrenpreis des Gauleiters in Gestalt einer Jubiläumsausgabe des Führerwerks „Mein Kampf". Nun hat der Gauleiter einen weiteren ehrenvollen Preis für unsere Schuljugend gestiftet, und zwar die von der Staatlichen Majolikamanufaktur Karlsruhe geschaffene Plastik „Pferdeführer" von der Hand der Pforzheimer Künstlerin Ilse Bach. Diesen Preis erhält nach Abschluß des Jahres diejenige Schule in Baden oder Elsaß, die in der Altstoff-Schulsammlung die beste Leistung erzielt hat.

(Aufnahme: Majolikamanufaktur)

Auf den Einsatz der Jugend auf diesem Gebiet kommt es heute um so mehr an, als der Altstoffhandel, dem die Erfassung von Schrott, Altmetallen, Altpapier, Knochen und Hadern (Lumpen) normalerweise obliegt, im Laufe des Krieges ebenso wie die anderen Berufe immer mehr Männer an die Wehrmacht hat abgeben müssen, so daß er schließlich den Anforderungen nicht mehr nachkommen konnte. Da ist nun die deutsche Schuljugend eingesprungen und hat im Rahmen der Altstoff-Schulsammlung die Lücke durch überragende Sammelleistungen schließen helfen. Mit der längeren Kriegsdauer steigen jedoch auch die Anforderungen an Menschen und Material. Immer mehr Rohstoffe müssen mobilisiert werden, damit die Rüstungswirtschaft die Ansprüche der Front befriedigen kann. Damit gilt es für die deutsche Schuljugend, ihre bisherigen Anstrengungen für die Altstoff-Schulsammlung noch wesentlich zu steigern.

Um einen verstärkten Ansporn hierzu zu geben, hat der Gauleiter und Reichsstatthalter die Majolika-Plastik „Pferdeführer" als Anerkennung für die Schule mit der besten Jahres-Sammelleistung gestiftet. Die Statue wird nach Abschluß dieses Jahres der Schule zufallen, die nach Zusammenfassung der Ergebnisse der drei Trimester des Jahres 1943 den höchsten Punktdurchschnitt erzielt hat.

Bis zum Ende des Jahres steht den Schulen im Gaugebiet also noch ein voller Monat zur Verfügung, in dem sie durch erhöhten Eifer in der Sammlung von Altstoffen in die Reihe der Bewerber um diesen Anerkennungspreis treten können. Für die zehn jahresbesten Schüler- und Schülerinnensammler hat der Gauleiter und Reichsstatthalter außerdem noch zehn wertvolle Bücher mit Widmung zur Verfügung gestellt.

HANS HEISE

Aufruhr der Jugend

Alle Rechte bei: C. Duncker Verlag, Berlin

(12. Fortsetzung)

Hinnerk trat für einen Augenblick hinter einen Hausvorsprung, wo er geschützt vor dem Wind stand, und betrachtete das großartige Bild. Es wehte gleichsam hinweg. Schwere Wolken schoben sich erneut vor den Mond. Die Luft war erfüllt von einem pfeifenden, klirrenden Sausen und Brausen und dann klatschte Regen herab in dicken, eiskalten Tropfen. Die Stadt schien in dieser Nacht verlassen und tot.

An der Schiffergesellschaft blieb Hinnerk wieder für einige Minuten stehen. Fiel da nicht soeben ein Schuß? Nein. Alles blieb ruhig bis auf das gleichtönige Orgeln des Windes. So ging er weiter, die abschüssige Fischergrube zum Hafen hinunter, er wollte wie alle Abende an der Trave entlang wandern, um zu Jochens Haus zu gelangen. Natürlich hat sie sich mit diesem Menschen eingelassen! dachte er. Ich will sie nie wiedersehen, ich will sie . . .

Aus einer engen Seitenstraße trat plötzlich eine Patrouille. Hinnerk schrak zusammen, stutzte wie ein Hase, der sich unerwartet dem Lärm der Treiber gegenübersieht. Mit einem Satz wollte er davonspringen, in die Dunkelheit, die wie ein Tuch war, in dem man sich verbergen konnte, aber da spürte er schon den festen Griff einer Hand um seinen Oberarm. „Ausweis! Papiere!"

Rauh und ärgerlich wurde die Frage hervorgestoßen, Hinnerk tat, als verstände er nicht. In dem unsicheren Licht erkannte er das schnauzbärtige gelbliche Gesicht eines Sergeanten. Im Hintergrund standen reglos die übrigen Männer der Patrouille. Der Sergeant wiederholte die Frage, versuchte, durch Zeichensprache sich verständlich zu machen.

„Ich habe keine Papiere nötig. Ich bin ein Bürger dieser Stadt", sagte Hinnerk, so hochmütig, wie er nur konnte. Es wäre leicht gewesen, auch weiterhin zu tun, als verstehe er kein Französisch, aber er wußte auch, daß er jetzt auf ein Wachlokal mußte. Vielleicht hatte er Glück und geriet an einen Offizier, der ihn mit einer Verwarnung laufen ließ, solche Fälle waren schon vorgekommen. Keinesfalls aber konnte er einem französischen Offizier vormachen, daß er sich in dessen Sprache nicht verständigen konnte.

„Mitkommen!" knurrte der Sergeant. Er sowohl wie seine Leute waren offensichtlich mißgelaunt über ihren Dienst. Es war kein Wunder bei diesem scheußlichen Wetter. Hinnerk machte mit dem Arm eine Bewegung, um sich von dem Griff des Sergeanten zu befreien, erreichte aber damit nur, daß dieser ihn zweien seiner Leute übergab, die ihn links und rechts an den Handgelenken packten Schweigend gingen sie durch die winddurchpeitschten, nachtdunklen Straßen.

Hinnerk legte sich in Gedanken eine glaubhafte Ausrede für das Verhör vor dem Offizier zurecht. Er war zu Besuch bei einem Freunde gewesen, sie hatten geplaudert, nein, besser, sie hatten irgendwelche Studien getrieben, vielleicht . . . ja, das war gut und unverfänglich, botanische Studien hatten sie betrieben und darüber Zeit, Gegenwart, alles vergessen.

Mein Gott, von Marien schlug es schon Mitternacht! Die Schritte der Patrouille hallten doch auf dem Pflaster, wie hatte er sie nur nicht rechtzeitig bemerken können? Eine dumme Geschichte! Das hatte man nun davon, wenn man einmal in der Wachsamkeit nachließ, wenn man an ein ungetreues Mädel dachte!

Aha, in Fünfhausen schien das Wachlokal zu sein, in das sie ihn bringen wollten. Wieder brach für kurze Augenblicke der Mond durch das niedrige, jagende Gewölk, in dem hellen Licht tauchte die alte Bürgerkirche, St. Marien, auf, überwältigend in ihrer wuchtigen Großartigkeit. Die kühnen Bögen und Verstrebungen waren fast übernatürlich deutlich in dem harten Licht. Da er die Hände nicht bewegen konnte, wies Hinnerk mit dem Kopf auf das wunderbare Bild. So etwas Schönes hätten sie wohl daheim nicht, fragte er spöttisch die Wachmannschaften, obwohl ihm natürlich bekannt war, daß es in Frankreich eine große Anzahl herrlicher Kathedralen gab. Ein ablehnendes Brummen war die Antwort und im gleichen Augenblick wurde er in einen offenen Hausflur dirigiert.

Auf der Diele des Hauses schlug ihm der scharfe, beizende Geruch von Leder, Schweiß und Monturen entgegen. Einige Soldaten spielten Karten, sahen kaum auf. In dem Halbdunkel erkannte Hinnerk, daß es das Haus des Maklers Marinus Detlef Reuter war, in dem er sich befand. Er war als Kind oft hier gewesen und hatte mit Reuters Sohn Paul, der seit einigen Jahren als Kaufmann in Rußland war, gespielt. Die Wachen führten ihn über die Diele in ein rückwärtiges Zimmer zur Vernehmung.

Die Tür wurde vor ihm aufgerissen, der Sergeant machte mit schallender Stimme seine Meldung. Hinter einem langen Tisch, den Kopf über allerlei Papier geneigt, neben sich eine flackernde Kerze, die in einem Flaschenhals gesteckt war, saß der wachhabende Offizier. Ein kleiner Ofen strömte eine so fürchterliche Hitze aus, daß das Fenster, das sich links neben dem Tisch befand, auf einen Spalt geöffnet worden war.

„Was gibt's, Sergeant?" Der Leutnant stockte im Aufblicken. Hinnerk lief es kalt den Rücken herunter. Er stand vor — Laroche.

„Der Mann ist ohne Ausweis und Papiere von uns angetroffen worden, mein Leutnant!" meldete der Sergeant geschäftsmäßig. Laroche schwieg einen kurzen Augenblick. Es war ein bedrohliches, gefährliches Schweigen. Dabei sah er Hinnerk mit einem ironischen Lächeln von unten herauf an. Hinnerk wich dem Blick nicht aus. Gleichmütig, ohne eine Miene zu verziehen, begegnete er ihm.

„Der Monsieur Roggentin also!" sagte der Leutnant schließlich in einem Ton, der nichts Gutes verhieß. Knapp fuhr er fort: „Sie wissen, daß Sie sich strafbar gemacht haben?" — „Ja." — „Und was können Sie zu Ihrer Rechtfertigung angeben?" — „Nichts." — Fragen und Antworten folgten einander pausenlos, fast im gleichen Atemzug, wie ein einstudierter Bühnendialog.

Laroche nahm einige Papiere auf, bewegte sie spielerisch in den schlanken, nervigen Händen. „Nun?" fragte er lauernd. — „Ich bin freier Bürger einer deutschen Stadt. Ich tue Ihnen schon zu viel Ehre an, wenn ich auf Ihre Fragen antworte", entgegnete Hinnerk kaltblütig.

Laroche blieb vollkommen ruhig. Er nahm den ironischen Ton wieder auf. „Interessant", sagte er. „Also nicht nur verstockt, ganz offensichtlich aufsässig! Sie scheinen gar nicht zu wissen, Monsieur Roggentin, was gerade Sie sich mit einer solchen Haltung einbrocken können!" — „Was bedeutet das, Herr Leutnant?" — „Es bedeutet, daß wir einen gewissen Monsieur Hinnerk Roggentin schon seit einigen Tagen beobachten. Es liegt noch nichts gegen ihn vor, ich sage: noch nichts, aber . . . nun ja . . ." Laroche brach ab, sprach nicht weiter. Er blätterte in Papieren, zog ein unbeschriebenes Blatt hervor, griff nach dem Gänsekiel. Er kam nicht dazu, ihn jetzt zu benutzen. Hinnerk, dem das Gefährliche seiner Lage nur allzu klar war, benutzte die kleine Pause, war mit zwei Sätzen am Fenster, riß es auf und sprang auf den dunklen Hof.

Es war sein Glück, daß er mit den Oertlichkeiten des Hauses völlig vertraut war. Er schwang sich die mannshohe Mauer hinauf, kam drüben auf einen engen dunklen Gang, der zwischen dem Reuterschen und dem Nachbarhause lag, und war gleich darauf auf der Straße. Hinter sich hörte er Kommandos, Rufen, während er aus Leibeskräften davonrannte. Sie verfolgten ihn natürlich, aber er hatte einen Vorsprung. In der dunklen Nacht mußte es ihm glücken, zu entkommen.

Es dauerte auch nicht lange, drei, vier Straßenzüge lang, da wußte er, daß die Verfolger ihn verloren hatten. Er atmete keuchend, blieb eine Weile stehen, lauschte. Nichts. Beruhigt ging er weiter. Er war am Klingenberg, bog in die Schmiedestraße, aber nach wenigen Schritten hörte er plötzlich vor sich eine französische Patrouille. Erschrocken blieb er stehen. Die Männer kamen rasch näher und . . . verdammt, täuschte er sich? Auch von der anderen Richtung, hinter ihm her, kamen welche aus der Dunkelheit.

Auf Zehenspitzen lief er vorwärts. Bis zur nächsten Haustür. Jetzt hieß es Glück haben! Er faßte an die Klinke, vorsichtig, behutsam — die Tür war unverschlossen.

*

Es war der hintere Eingang von „Toepfers Gast- und Logierhaus", in den Hinnerk sich geflüchtet hatte. Leise schloß er die Tür. Drinnen war es stockdunkel. Er lauschte mit angehaltenem Atem auf die Schritte der Patrouillen, die von beiden Seiten rasch näher kamen. Die schweren Stiefel hämmerten auf das Pflaster. Dann verstummte das Geräusch und er hörte, wie die Männer miteinander redeten. Er konnte nicht genau verstehen, was sie sprachen, immerhin begriff er so viel, daß sie nach einem Flüchtling suchten und berieten, wo er verschwunden sein könnte. Es war unschwer zu erraten, daß sie ihn meinten.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rastatter Stadtspiegel

(Prof. Schlottke spricht über Rassenfrage.) Der Bund der Freunde der Reichsuniversität Straßburg ladet auf nächsten Sonntag um 11 Uhr in den Rathaussaal zum dritten Vortrag dieses Winters ein. Professor Dr. Schlottke von der Universität Straßburg wird über die heutigen Ansichten über die Entstehung von Rassen und Arten sprechen. Dieses Thema, das Probleme anspricht, die heute jeden Volksgenossen beschäftigen, wird sicher großes Interesse finden. Der Besuch des Vortrages ist für jedermann kostenlos.

*

Sport im Kreis Rastatt

FC. Rastatt unterliegt in Hagenau

Das in Hagenau stattgefundene Freundschaftstreffen der beiden Gauklassenvertreter FV. Hagenau und FC. Rastatt endete mit einer nicht verdienten Niederlage der Rastatter. Hagenau konnte dieses Spiel mit 2:0 für sich gewinnen. Wenn Rastatt dieses Spiel verlor, dann lag dies größtenteils an den völlig unzureichenden Platzverhältnissen, die man in Hagenau antraf.

Schon in den ersten 10 Minuten des Spieles ist es dem Gastgeber möglich, durch den Mittelstürmer das Führungstor zu erzielen, dem wenige Minuten darauf wiederum durch den Mittelstürmer auch das 2. Tor folgt, so daß bereits bei Halbzeit das Ergebnis feststand.

Trotz der Hereinnahme Eckerts in die Rastatter Elf und trotz aller Anstrengungen war es nicht mehr möglich, das Ergebnis anders zu gestalten. Es wurden zahlreiche Torgelegenheiten herausgespielt, die die Rastatter Stürmer aber nicht ausnützen konnten. Somit endete dieses Spiel mit einer nicht ganz verdienten Niederlage der Rastatter.

Am kommenden Sonntag greifen die Rastatter wieder in die Punktspiele der Gruppe Mittelbaden ein, sie sind beim Karlsruher Fußballverein zu Gast. —hü—

FC. Lichtental I. Jgd. — Phönix Durmersheim I. Jgd. 4:3

Am Sonntag standen sich auf dem Sportplatz an der Geroldsauerstraße die I. Jugendmannschaften von Phönix Durmersheim und FC. Lichtental in einem Verbandsspiel gegenüber. Gleich in der 1. Minute des Spieles konnte der Halblinke das 1. Tor für Lichtental schießen. Sofort glich Durmersheim wieder aus. Das 2. Tor konnte wieder der Halblinke für Lichtental erzielen. Durmersheim glich aber wieder aus. Das 3. Tor für Lichtental konnte der Mittelstürmer erzielen. Auch hier glich Durmersheim wieder aus. Nach der Halbzeit drängte Durmersheim stark vor dem Tor des FC. Lichtental, konnte jedoch den Führungstreffer nicht erzielen. Durch ein Elfmeter-Tor, das der Linksaußen schoß, kam Lichtental in 4:3-Führung, das Lichtental auch den Sieg brachte, denn Durmersheim erzielte keinen Treffer mehr, trotz größter Anstrengung.

Die 2. Mannschaften von Phönix Durmersheim und FC. Lichtental trennten sich 5:2 für Durmersheim. Die 2. Mannschaft von Durmersheim war durch Spieler der 1. Mannschaft so verstärkt, daß die 2. junge Mannschaft des FC. Lichtental nicht dagegen aufkommen konnte.

Rund um Rastatt

Sch. **Muggensturm.** (WHW.-Gutscheine.) Die Ausgabe der WHW.-Wertscheine für den Monat November erfolgt am Donnerstag, den 2. Dezember, von 17 bis 18 Uhr, im Rathaus — Zimmer 1 —. Die Betreuten wollen pünktlich und vollzählig erscheinen und die Kontrollkarte mithringen.

(Aus der Frauenschaft.) Am Dienstag, 30. Nov., 20 Uhr, findet im „Bad. Hof" eine öffentliche Frauenversammlung statt, zu der alle Frauen und Mädel von Muggensturm eingeladen sind. Für die Mitglieder der NS.-Frauenschaft ist die Teilnahme Pflicht. Es spricht: Kreisleiter e. h. Pg. Rauch, Rastatt.

M. **Rauental.** (Vom Rathaus.) Am letzten Sonntagvormittag war eine Einwohnerversammlung im Rathaussaal. Bürgermeister Pg. Adam sprach über interessierende Tagesfragen. Ein besonderes Kapitel bildete das diesjährige Holzschlagen in den Gemeindewaldungen, besonders in dem etwas entfernt liegenden Eichelberg, wo auch unsere Gemeinde glücklicher Besitzer eines schönen Walddistriktes ist. Dank der Initiative des Bürgermeisters konnte auch die Holzzuteilung für das kommende Jahr gesichert werden.

(Von der Feuerwehr.) In der Nacht des letzten Samstags führte die Feuerwehr eine Uebung durch, um auch für nächtliche Eventualitäten gewappnet zu sein. Vorzüglich klappte der Alarm, und in kürzester Zeit waren die Männer mit ihren Gerätschaften zur Stelle, so daß man mit Befriedigung die Schlagkraft unserer Feuerwehr feststellen konnte.

K. **Niederbühl.** (Frauenversammlung.) Am verflossenen Donnerstagabend fand in Favorite-Groß eine Frauenversammlung der NSDAP. statt. Nach einem schneidigen Eröffnungsmarsch der HJ.-Kapelle sangen Frauenschaft und BDM. das Lied „Auf hebt unsere Fahne". Dann hieß der Ortsgruppenleiter alle erschienenen Frauen herzlich willkommen, insbesondere den Redner, einen Offizier von der Front, der anschließend zu den Frauen sprach. Der Offizier schilderte seine Fronterlebnisse und würdigte den Kampfgeist aller Soldaten draußen. Unerschütterlich stark ist der Glaube jedes deutschen Soldaten an den Führer. Der Redner konnte für seine Ausführungen reichen Beifall ernten.

(Beerdigung.) Am Samstagnachmittag wurde der verstorbene Xaver Schnurr aus Förch zur letzten Ruhe bestattet. Der Verstorbene, der in den letzten Jahren seines Lebens erblindet war, erreichte ein Alter von 88 Jahren. Sein Leben war Arbeit und Sorge um seine Familie gewesen. Mehrere Jahrzehnte war er als Weichenwärter an der Reichsbahn tätig, nebenbei betrieb er eine kleinere Landwirtschaft. Seine Beliebtheit und Wertschätzung fand bei seinem letzten Gang sichtbaren Ausdruck. Aus allen Schichten der Bevölkerung setzte sich die Trauerversammlung zusammen. Die Kriegerkameradschaft, der der Verstorbene über 61 Jahre angehörte und deren Ehrenmitglied er war, nahm am Grabe von ihrem geschätzten Kameraden Abschied. Der Kameradschaftsführer gedachte all seiner Verdienste um das Soldatentum und legte dem Kameraden einen Blumengruß am Grabe nieder.

(Frauenversammlung in Förch.) Am heutigen Dienstag, 20 Uhr, findet in Förch eine öffentliche Frauenversammlung statt. Hierzu sind alle Frauen von Förch herzlich eingeladen. Der Wichtigkeit halber ist es erwünscht, daß von jedem Haushalt mindestens eine weibliche Person teilnimmt. Es spricht der Kreispropagandaleiter Pg. Kalmbacher-Rastatt über das Thema „Der Sieg muß unser sein". Die Versammlung beginnt pünktlich im „Grünen Baum" hier. Für die NS.-Frauenschaft und den BDM. besteht Teilnahmepflicht.

Frauen kämpfen in der Heimat!

Gauredner Pg. Veid sprach in einer Fraue nversammlung in Gaggenau

Mo. **Gaggenau.** Die erste Frauenversammlung der Gaggenauer Ortsgruppen in diesem Winter war ein guter Erfolg. Nach dem Eingangslied „Grüßet die Fahnen" sowie Worten des Führers, gesprochen von Pgn. Kirchhoff, begrüßte die Frauenschaftsleiterin, Pgn. Vestewig, den Kreisredner Bürgermeister Pg. Veid, den Hoheitsträger von Gaggenau, Pg. Degler, Ortsgruppenleiter Pg. Beetz, die Politischen Leiter sowie die zahlreich erschienenen Frauen aufs herzlichste. Dann ergriff der Redner des Abends das Wort und führte die Frauen in klaren, verständlichen und überzeugenden Ausführungen aus ihrer Welt hinaus durch die jahrtausendealte Geschichte des deutschen Volkes, in die Politik und das Kriegsgeschehen bis auf den heutigen Tag. Aus den geschichtlichen Tatsachen ergibt sich eindeutig, daß der eigentliche Feind immer der gleiche war und bleibt, der internationale Jude. Der Jude verstand es meisterhaft, offen oder getarnt, sich hinter Parteien usw. zu verbergen und sich von diesen, ja sogar von der christlichen Religion, seine Belange vertreten zu lassen. Heute steht er nun offen an der Spitze unserer Feinde, ja, wir können es ruhig aussprechen, ohne Jude — kein Krieg.

Die Frau stand schon in der Kampfzeit still und unwandelbar in den Reihen der Partei, so wie sie heute unbeirrbar im Kampf um die Freiheit unseres Volkes mitringt. Wir können nie besiegt werden, weil wir heute geeint sind, und unsere Feinde das Gefühlsleben der deutschen Frau und das Herz des Volkes weder kennen noch verstehen und deshalb auch nie treffen können. Das Herz ist hier die treibende Kraft. Wir dürfen alle so gläubig, zuversichtlich und siegesgewiß sein, weil wir von unserem Führer gelenkt werden. Der Führer verläßt sich in diesem Krieg voll und ganz auf die seelischen Kräfte der Frau, der nicht nur ihr ureigenstes Gebiet, die Familie, anvertraut ist, sondern die heute auch noch andere Pflichten mitzuübernehmen hat. Es ist das Ziel des Feindes, der militärisch nicht zu siegen vermag, durch Propaganda und Bombenterror das Herz der deutschen Frau zu treffen. Der Widerstand der Heimat wird aber nie gebrochen, weil das Schlechte nicht über das Gute siegen darf. Die Frauen in der Heimat haben ihre hohe Mission und Verpflichtung gegenüber Führer und Kämpfern draußen erkannt und übernommen. In gläubigem Vertrauen zu unserer Führung werden wir das Schicksal auch meistern und den Sieg erzwingen.

Pg. Beetz dankte im Namen aller dem Redner für seine von dankbarem Beifall immer wieder unterbrochenen Ausführungen, die sicher den rechten Weg fanden und den Frauen neue Kraft und Aufschwung mit auf den Weg gaben.

Aus dem Murgtal

Kl. **Gaggenau.** (Rachitistermin.) Auf Anordnung des Reichsministers des Innern muß eine ärztliche Untersuchung sämtlicher Kinder im 1. Lebensjahr durchgeführt werden. Die Mütter werden gebeten, ihre Kinder am Mittwoch, den 1. Dezember, 15.30 Uhr, im NSV.-Heim, Abteilung „Mutter und Kind", zur Untersuchung und Beratung vorzustellen. Ebenso können Kleinkinder, die vigantolbedürftig sind, beraten werden. Es wird darauf hingewiesen, daß, wenn eine besondere Einladung durch das Staatliche Gesundheitsamt nicht erfolgt, es dennoch Pflicht ist, die Säuglinge zur ärztlichen Untersuchung unaufgefordert und pünktlich vorzustellen.

Gaggenau-Ottenau. (Heizungsfragen.) Der Kohlenklau ist wieder da, so kann man überall lesen. Die Bewohner des Stadtteils Ottenau sollen durch den Fachmann W. Stößer, der jeden Mittwochabend 20 Uhr im Parteizimmer, ehemaliges Rathaus, zu sprechen ist, Ratschläge erhalten, wie man dem Kohlenfresser zu Leibe gehen kann.

Blick über Baden-Baden

WHW.-Wertscheinausgabe

In der Ortsgruppe Baden-Lichtental erfolgt die Ausgabe der Wertscheine für das WHW. für den Monat November am Mittwoch, den 1. Dezember, nachmittags von 14.30 bis 15.30 Uhr im Parteihaus neben der Hindenburgschule. Die Kontrollkarten sind mitzubringen. Die Zeit der Ausgabe muß eingehalten werden, da mit nachträglicher Betreuung nicht mehr gerechnet werden kann.

(Geburtstag.) Frau Luise Bolgert, Witwe, Werderstr. 10, begeht am 30. November ihren 86. Geburtstag.

H. **Baden-Oos.** (Auszeichnung.) Obergefreiter Stefan Schmidt, Ooser Hauptstr. 55, wurde mit dem E.K. 2 ausgezeichnet.

Baden-Badener Standesbücher

Geburten: Elisabeth, V.: Valentin Mitzel, hier, Beuerner Straße 156; Hubertus, V.: Hubertus Hengge, Mannheim-Käfertal-Süd; Christel, V.: Erich Heipel hier, Rheinstraße 48; Roman Georg, V.: Hermann Johann Schwarz, Ludwigshafen a. Rh., Prinzregentenstraße 39; Günter Otto, V.: Leo Seifermann, Steinbach (Landkreis Bühl), Seilerstraße 9; Ulrich Alfred, V.: Eduard Alfred Barkenmeier, Hagen i. Westf., Pettenkoferstraße 11; Günther Klaus Mario, V.: Rudolf Oskar Edel, hier, Hauptstraße 89; Bernd Heinrich, V.: Heinrich Wiegand Graul, Frankfurt a. M., Wittelsbacher Allee; Karin Edith, V.: Erwin Julius Klaus Eisenecker, hier, Silberstraße 1; Stephanie Margot, V.: Josef Gerhard Arzt, Mannheim M. 6, Nr. 13; Ellen, V.: Julius Hattenbach, München-Gladbach, Am Steinberg 32; Heinz-Jürgen, V.: Karl Heinz Günther, hier, Sophienstraße 18; Ingrid Ursula, V.: Hans Erich Klank, hier, Stephanienstraße 30; Monika, V.: Julius Otmar Hasenfuß, Mannheim, Rheinstraße 10; Hans-Dieter Erwin, V.: Edwin Ferdinand Kaiser, Mannheim-Käfertal, Grohbergstraße 12; Ilse Lotte Berta, V.: Augustin Schmieder, hier, Zeppelinstraße 13; Nikolaus, V.: Wilhelm Schneider, Kappelrodeck, Hauptstraße 294.

Heiraten: Karl Friedrich Degler, hier, Hermannstraße 5, und Elfriede Josefine Charlotte Amalie Göller, hier, Schloßstraße 16; Heinrich Friedrich Kirchner, hier, Lichtentaler Straße 47, und Anna Elisabeth Seiter geb. Reichert, hier, Lichtentaler Straße 47; Otto Friedrich Langhof, Danzig-Neufahrwasser, Bergstraße 12, und Helene Schöffler, Stuttgart, Blumenstraße 36; Karl Friedrich Roth, Bühlertal, Buchkopfstraße 7, und Magdalena Maier, Bühlertal, Buchkopfstraße 7; Ignaz Trapold, hier, Gernsbacher Straße 56, und Emma Ida Wilhelmine Kylischke geb. Bartsch, hier, Gernsbacher Straße 56.

Sterbefälle: Friedrich Köhler, geb. 20. 4. 80 in Ingweiler (Elsaß), hier, Lange Straße 22; Barbara Hanagarth geb. Weinschenk geb. 19. 6. 64 in Bruchsal, hier, Hardbergstraße 8; Arno Fotham Weisbach, geb. 31. 7. 77 in Cranzahl (Sachsen), hier, Sinzheimer Straße 8; Anna Lorenz geb. Haß, geb. 8. 4. 95 in Steinmauern, hier Badhofstraße 5; Karl Wildenmann, geb. 24. 8. 93 in Lichtental, hier, Beuerner Straße 55; Gregor Falk, geb. 18. 2. 66 Lichtental, hier, Beuerner Straße 99; Franz-Dieter Braxmaier geb. 15. 11. 43 in Baden-Baden, Mannheim, Meerlachstraße 10; Luitgarde Fauler geb. Riempp, geb. 13. 5. 63 in Karlsruhe, hier Scheibenstraße 2; Anna Karolina Amalia Mozer, geb. 9. 10. 62 in Karlsruhe, hier Flößerweg 1; Maria Böhringer, geb. 1. 12. 59 in Britzingen (Kreis Müllheim), hier, Herbert-Norkus-Straße 19; Wilhelm Josef Lorenz, 22. 9. 96 in Oos, hier, Stephanienstraße 34; Franz Anton Simon, geb. 3. 3. 92 in Balde (Kreis Arnsberg), Köln-Deutz, Marlchstraße 59; Barbara Braunagel geb. Fritz, geb. 7. 9. 60 in Selbach, hier Burgstaffeln 1; Mina Behne geb. Bendeck, geb. 17. 7. 70 in Köln, hier, Gaisbach 91; Erika Anita Eleonore Hasenfuß geb. Schenk, geb. 29. 5. 14 in Berlin, Mannheim, Rheinstraße 10.

Umschau am Oberrhein

Jugend bastelt für die Jugend

Die Spielzeugaktion der Hitler-Jugend wieder in vollem Gang

O **Karlsruhe.** Schon während der Sommermonate wurden die Vorbereitungen für die diesjährige Spielzeugaktion der Hitler-Jugend getroffen. Aus den Erfahrungen des letzten Jahres hatte man manches gelernt und machte sich dies zunutze. In einer der Führerschulen des Gebietes Baden/Elsaß fanden während des ganzen Sommers laufend Kurse statt, in denen die besonders werkbegabten Jungen und Mädel aus den Einheiten geschult wurden. Sie geben nun das Gelernte an die Jungen und Mädel im Lande weiter und überwachen die Spielzeugherstellung, die seit einigen Wochen schon in vollem Gange ist. Bei der Material- und Werkzeugbeschaffung waren wieder große Schwierigkeiten zu überwinden, es konnte aber im großen und ganzen gut vorgesorgt werden. Die Gemeindeverwaltungen taten in sehr vielen Fällen das Ihre dazu, die Schwierigkeiten zu beseitigen, sie stellten Werkräume in den Schulen zur Verfügung, gaben den einen oder anderen Posten Material frei oder sorgten dafür, daß sich die Handwerker zur Unterstützung der Spielzeugaktion der Hitler-Jugend bereit erklärten. So wird nun wieder überall im Lande gebastelt, die schönsten Spielsachen entstehen unter den flinken Händen unserer Jungen und Mädel. Drei Spielzeuge muß jedes abliefern, so lautet der Befehl des Reichsjugendführers. Man muß sich schon tummeln, um das zu erreichen. Die Jungen und Mädel der Kinderlandverschickung sind auch an der Arbeit. Ihre Spielsachen werden dieses Jahr mit in der Gesamtaktion erfaßt.

Anfang Dezember wird wieder in allen größeren Orten eine Ausstellung durchgeführt, die einen Ueberblick über die Leistungen vermitteln soll. Anläßlich dieser Ausstellung wird ein Teil des Spielzeugs an den Ortsbeauftragten der NSV. zur Weiterleitung an die vom Winterhilfswerk betreuten Familien übergeben. In den großen Städten werden Spielsachen für die durchreisenden Fronturlauber abgezweigt, die dieselben für ihre Kinder mitnehmen sollen.

Mitte Dezember werden dann wieder die Weihnachtsmärkte stattfinden, auf denen alles andere Spielzeug zu reichseinheitlich festgesetzten Preisen, die durch Aushang an den Verkaufstischen bekanntgegeben werden, verkauft wird. Wie schon im letzten Jahr wird das Spielzeug der Hitler-Jugend sicher dankbare Abnehmer finden, denn die Spielzeugfabriken haben ja ihre Pforten geschlossen oder sind auf kriegswichtigere Produktion umgestellt worden.

Landjugend und Kriegsberufswettkampf

5 eigene Leistungsklassen der Gruppe Nährstand

Gerade für die ländliche Jugend wird die Beteiligung am Kriegsberufswettkampf Gelegenheit bieten, das Streben nach besserem Können und Wissen zur Weiterführung der Kriegserzeugungsschlacht zu fördern. Neben den Jungen und Mädeln, die in einem landwirtschaftlichen Lehrverhältnis stehen, können auch alle Jungbauern und Jungbäuerinnen, Landdienstfreiwillige der Hitler-Jugend, des Land- und Pflichtjahrs, sowie überhaupt alle, die innerhalb der vorgesehenen Altersklassen eine landwirtschaftliche Arbeit verrichten, an diesem Wettstreit der beruflichen Leistung teilnehmen.

Um eine einheitliche Bewertung durchzuführen, wird die Gruppe Nährstand nach fünf Leistungsklassen, getrennt nach Alter oder Lehrjahren, zum Wettkampf antreten. Die Aufgaben werden unter Abstimmung auf die landwirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Gaue erstellt.

Wer am Kriegsberufswettkampf teilnehmen will, hat einen Anmeldebogen auszufüllen und seine Meldung bis spätestens 31. Dezember 1943 abzugeben.

Das Nationalsozialistische Symphonie-Orchester spielt

Konzerte der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" im Gau Baden und im Elsaß

O **Karlsruhe.** Das Nationalsozialistische Symphonie-Orchester gastiert im Dezember in Konzerten der NSG. „Kraft durch Freude" im Gau Baden und im Elsaß in Karlsruhe, Bruchsal, Heidelberg, Gaggenau, Offenburg, Freiburg, Straßburg und Mülhausen. Diese erstklassige Spielvereinigung, die auf weiten Konzertreisen durch ihre ausgezeichneten Leistungen unvergleichliche Erfolge errungen hat, spielt unter der musikalischen Leitung von Staatskapellmeister Erich Kloß in erlesen schönen Vortragsfolgen klassische und romantische Musik. In einzelnen Konzerten werden auch bekannte Solisten für Klavier und Geige hervortreten.

Rheinwasserstände vom 29. November

Konstanz —; Rheinfelden 174 (+12); Breisach 92 (—6); Kehl 159 (—7); Straßburg 150 (—5); Karlsruhe-Maxau 315 (—4); Mannheim 175 (—10); Caub 111 (+3).

Wann wird verdunkelt?

In der Zeit vom 28. November bis 4. Dezember gelten folgende Verdunkelungszeiten:
Beginn: 17.30 Uhr.
Ende: 7.30 Uhr.

Am schwarzen Brett

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk — Ortsgruppe Rastatt-Schloß. Morgen Mittwoch, 20 Uhr, findet in den Hatz-Gaststätten der am 17. 11. ausgefallene Heimabend statt. Abteilungsleiterin für Hauswirtschaft, Frau Richter, spricht über neuzeitliche Backrezepte für die Weihnachtsbäckerei. Ortsfrauenschaftsleiterin Pgn. Schmitt-Zittel erzählt von unserem „Patensoldat". Zahlreiches Erscheinen ist Ehrensache.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk — Rastatt-Zay. Heute Dienstag, 30. November, um 19.30 Uhr, üben wir die vorweihnachtlichen Lieder bei Kameradin Steitz-Neumann, Sibyllenstr. 13. Um 16 Uhr kommen die besonders aufgeforderten Kinder der Kameradinnen zum Singen. — Außerdem abends noch wichtige Besprechung wegen der Ausgestaltung des Gemeinschaftsabends am kommenden Sonntag.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk — Ortsgruppe Merkur. Heute Dienstag 30. November, 15/Uhr, findet im Luisenhof ein Heimnachmittag statt. Wir flicken für unsere Verwundeten.

Jugendgruppe der NS.-Frauenschaft, Ortsgruppe Hardberg. Heute, 20.15 Uhr, Heimabend im neuen Heim in der Erwinstraße. Wir machen Werkarbeit. Die neuen Kameradinnen werden gebeten, sich ebenfalls daran zu beteiligen.

Jugendgruppe der NS.-Frauenschaft Baden-Baden. Heute Dienstag, den 30. November Bastelabend bei Mariele. Wir treffen uns um 7 Uhr an der Stadtbücherei am Leopoldsplatz.

Mit Nähts und Noodel und Moddel

Plauderabend in einer Grefferner Fischerfamilie — Warzluffen werden gestrickt

Von Paul Bayer

11.

Mit Vorliebe stellt der Fischer die Warzluffen bei Hochwasser in Vertiefungen oder in Wasserrinnen. Wo immer sie stehen, muß für einen geputzten Anlauf gesorgt sein. Die Fische werden stromaufwärts bei steigendem Wasser und stromabwärts bei fallendem Wasser gestellt. Auch für stehende Gewässer werden Warzluffen verwendet. Des öfteren schon hatte ich Gelegenheit, mit dem Fischer aufs Wasser hinauszufahren und ihm zuzuschauen, wie er mit seinem Warzluffklöpfel, einem Holzhammer, die Warzluffen festmacht und die „Stickl" in den Grund treibt. Handelt es sich um weichen Grund, so können es „Stickl" aus Hartriegel sein; müssen sie jedoch in Kiesboden oder gar in felsigem Grund getrieben werden, so können nur eiserne Stickl Verwendung finden.

Ein „Verlei" wird gemacht

Wenn zur Herbstzeit bei niedrigem Wasserstand sich große „Hälse" gebildet haben, gehen die Nasen darin nachts zur Weide. Der Fischer stellt diese an den Freßspuren im Schlamm oder an den schlammigen Kieselsteinen fest. Dann machen die Fischer ein „Verlei". Sie sperren die Bucht nachts mit einem Garn ab und bringen die großen Verlei-Warzluffen an. In diese geraten dann die Fische, wenn sie in der Frühe des Tages den Rückweg antreten.

Auch mit „Fach", „Stoß" oder „Hägele" wird gefischt

Teilweise wird auch zum Stellen der Warzluffen ein „Fach" oder ein „Stoß" gemacht. Hier in Greffern sprechen die Fischer von „Hägele". Das Fach oder das Hägele ist ein Zaun aus Weidenholz in einem Gießen oder in einer Kehle. Das „Hägele" ist gewöhnlich dreiteilig in Zickzackform mit drei Oeffnungen angelegt. Der mittlere Durchlaß ist für den „Fall", das heißt für das Fallen des Wassers und damit für das Rückwärtsschwimmen der Fische bestimmt. Die zwei anderen Oeffnungen sind da für den „Schwimm", das heißt für das Steigen des Wassers und für das Aufwärtsschwimmen der Fische. Der Durchlaß ist etwa 60 Zentimeter breit. In diesen werden die Warzluffen gestellt. So kann das ganze Jahr hindurch, je nach dem Wasserstand, mit diesen Garnreusen gefischt werden. Wie ich von Grauelsbaumer Fischern erfuhr, tauchen diese die neuen Warzluffen in Mistlach; denn die Alleskresser Furn lieben den Jauchegeschmack.

Die Warzluffen werden nachgesehen

Begreiflicherweise ist die Spannung immer groß, wenn der Fischer am folgenden Tag mit dem Drubord hinausfährt und die Warzluffen nachschaut. Recht oft, das weiß ich recht gut, entspricht der Erfolg keineswegs der aufgewandten Mühe und geleisteten Arbeit. Häufig kommt es vor, daß nicht ein „Schwanz" sich drin findet und der Fischer leer nach Hause muß. Um so größer aber ist seine Freude, wenn es drin zappelt und wimmelt. „Einmal", erzählte mir der Fischer, „habe ich vor Jahren mit einer einzigen Warzluffe immerhin 15 Pfund gefangen, darunter Hechte, und vor allem Barben." Doch ist das eine Seltenheit. Häufiger erhalten wir vom Fischer die Antwort: „'s isch nix los". Dabei wissen wir aber auch recht gut, daß der Fischer nicht zu jenen Leuten gehört, die, wenn sie mal gut Glück haben, ihr Glück in lauten Worten beschreien. Insofern sind Fischer und Jäger eines Sinnes.

Die verdammten „Zwergle"

Um die Warzluffen möglichst dauerhaft zu machen, karboliniert der Fischer das Garn. Bei täglichem Gebrauch kann die Warzluffe ein volles Jahr halten. Daß dem Fischer viel Aerger und Verdruß durch verschiedenste Widersacher entstehen, ist wohlbekannt. Ich erinnere nur an Wasserratten und Fischotter, auch an zweibeinige. Vor allem aber sind es, wie mir der Fischer berichtet, die verdammten „Zwergle"; das sind Larven, die massenweise im Flußbett im Schlamm auftreten und das Garn durchfressen. Häufig findet so der Fischer schon an neuen Warzluffen an verschiedenen Stellen Freßstellen und damit unliebsame Löcher. Können sie an Ort und Stelle nicht sofort behelfsmäßig und notdürftig geflickt werden, werden sie auf die Seite gelegt, bis zu geeigneter Zeit der Schaden ordnungsgemäß behoben werden kann. Dazu dient vor allem die jetzt angebrochene Zeit der langen Nächte.

Mit herzlichen Dankesworten verabschiedete ich mich von der Fischerfamilie und wünsche ein wohlgemeintes „Petri Heil"!

Ortsneckereien aus dem Murgtal

Flotzkegel, Schnitztäler, Brotschwobb und Moschtschwoowe

Gernsbach. Was ein rechter Murgtäler ist, der kennt sich wohl aus unter denen Klemmer, Zehmer, Kuckuck, Spitzbickl, Flotzkegel, Murgnasen, Mohbele, Bunte ... Ein „Fremmer" wird sich wohl hüten, Unterscheidungen in der angegebenen Art zu machen, noch sich unterfangen dürfen, den Spottnamen für die Michelbacher, Ottenauer, Gernsbacher, Forbacher, Selbacher, Loffenauer u. a. aussprechen zu dürfen. Darin kennt der sonst mit einem Schuß schwäbischer Gemütlichkeit zur Welt gekommene Murgtäler keinen Spaß. Etliche uns bekannte Ortsneckereien entbehren nicht eines geschichtlichen Hintergrundes und bieten der Volkskunde im alten Amt Gernsbach wertvollen Stoff. Von dieser Seite aus betrachtet sind uns die Spottnamen mehr als nur Neckerei.

Wer hinterm Klingel wohnt, ist ein Schnitztäler

In alten Bauernhaushaltungen ist der Schnitztrog nicht von der Bühne wegzudenken. Und was eine rechte Murgtäler Bauersfrau ist, die backt auf Weihnachten ihr Schnitzbrot. Die Schnitzdarr (Dörrbrett) schaut an warmen Herbsttagen zum obersten Speicherladen hinaus — heute noch, wie vor 100 Jahren. Schnitz und Bunte (Grieskloße) war ein handfestes Murgtäler Mittagessen, das es in der Woche zweimal gab — und wenn die Fasttage dazwischen kamen, auch drei- und viermal.

Birnenschnitz nahmen die Flößer mit auf die weite Reise nach Holland hinab. Um in die Kost Abwechslung hinein zu kriegen, wurden die Schnitze an einem Tag roh gekaut, am andern Tag weich gekocht. In der „Schnitzbrüh" wurde das Brot eingeweicht ...

Auf dem Gernsbacher Nikolausmarkt hielten die Murgtalbauern die Schnitze zentnerweise feil. Nach einer noch erhaltenen Marktgeldliste brachten die Schnitzhändler die größte Summe in die Stadtkasse ein. Die Schnitze waren ein beliebtes Tauschobjekt, das man den Brothändlern aus dem Enztal „dagegen" gegeben hat.

Aus rauhen Obstsorten wurden die Schnitze hergestellt. Das Mosten kannte man noch nicht. Dafür war auch viel zu viel Weingelände rings um die Ortschaften, das den Haustrunk abgab. Nein, Most hätte auch keiner gewollt. So blieb denn beim Schnitzen, als der einzigen Obstverwertung.

Wenn die Flößer auf ihrer Fahrt durch Gernsbach kamen, da tönte es ihnen auch schon entgegen: „Henner a Schnitz!" Und wenn das Floß auf der Hördener Essel festgemacht wurde, so lautete die derbe Begrüßung: „Wo henner d' Schnitz?" — Und des Schnitztälers ebenso derbe Erwiderung war: „Gfresse, Du Flotzkegl!"

Wer von Hörden stammt, ist ein Flotzkegel

Die Geschichte der Murgschifferschaft, wie auch die des Murgtäler Holzhandels überhaupt, weist nach, daß das Dorf Hörden in der Blütezeit der Holzflößerei als Hauptsitz der Murgschiffer eine wichtige Rolle gespielt hat. Das Dorf nahm zwischen 1550 und 1680 einen ungeahnten Aufschwung, machte sich wirtschaftlich heraus, hat also die Umstellung von der reinen Bauernwirtschaft zum Holzhandel nie zu bereuen.

Die Hördener Essel wurde zur Kontrollstation für den Floßverkehr. Weil es bekannt wurde, daß die Flößer in ihren Holzladungen geheime Beiladung verborgen hielten, also „Heckerei" beabsichtigten, so wurden am Hördener Zoll die Flöße aufgerissen und neue eingebunden. Das Einbinden geschah, um Bindewieden zu sparen, mit eisernen Klammern, die eine Dreiecksform hatten und vom Dorfschmied hergestellt waren. Diese Klammern nannte man in der Flößersprache „Floßkegel" oder „Stammkegel". Die Taglöhner aber, die mit dem Einschlagen der Kegel beschäftigt waren, hießen „Floßkegel", eine alte Berufsbezeichnung, die hinterher zum Spottnamen und zur Ortsneckerei sich ausgewachsen hat.

Von owe rei komme d' Moschtschwoowe!

In den Zeiten des starken Holzhandels und Floßverkehrs wandte sich der Murgtalbauer diesem zu und baute nur so viel Feld, als ihm unbedingt nötig erschien. So fehlte es schon im 16. Jahrhundert an Brot und Brotmehl. Frucht war schlecht zu bekommen. Und so war die Nachfrage nach Mehl und Brot groß. Vom Enztal her richteten schwäbische Bauern und Müller nach dem 30jährigen Kriege einen lebhaften Brothandel mit dem Murgtal ein, das ohnehin in verschiedenen Dingen starke wirtschaftliche Wechselbeziehungen mit dem benachbarten Schwabenland unterhielt.

Murgtäler, insbesondere Gernsbacher Geschäftsleute, bevölkerten die Enztäler und Altensteiger Märkte, ebenso wie die schwäbischen Viehzüchter ihren Ueberschuß an Vieh auf den Gernsbacher Jahrmärkten angeboten hatten. Die Brothändler oder Brotträger (im Volksmund die „Brotketscher" genannt) kamen über die Paßhöhe des Kaltenbronnens ins Murgtal und verkauften ihre Fünf- und Sechspfünder. Jeden Freitag kamen sie über den „Brotweg" herüber. Von diesen Brothändlern erfuhren die Murgtäler, daß man auf der Rauhen Alb Aepfel und Birnen zu einem Haustrunk keltere, den man Most nennt. Es mag ums Jahr 1770 gewesen sein, als man im Murgtal auf den alten Weinkeltern zum ersten Male Most auspreßte — jenen Haustrunk, der den Murgtäler zufriedenstellen kann, ihm den Durst löscht bei der Feldarbeit vornehmlich in der Heuet.

Und zum Dank dafür bekam der biedere Schwabe, welcher das Rezept und Fabrikationsgeheimnis seiner Heimat preisgegeben hatte, den Ehrennamen Moschtschwoob ...

Von den benachbarten Schwaben bekamen die Murgtäler dafür den bei uns weniger geläufigen Spottnamen „Hutzel" aufgebunden. Das im Murgtal gebackene Schnitzbrot nannten die Brotschwaben „Hutzelbrot". Dieses Hutzelbrot kam auf den Nikolaustag im Hausierhandel „hüben wie drüben" (gemeint ist das Enztal und das Murgtal) zum Verkauf.

Heinrich Langenbach.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Eine gute Lehre

Es war an einem vorfrühlingswarmen Märztage des Jahres 1636, als Rembrandt bei einem Gang durch die Fredersgracht in Amsterdam einen Haufen Menschen stehen sah, die einer Versteigerung von Möbeln beiwohnten. Eine Frau, ärmlich gekleidet, ein Kind auf dem Arm, saß etwas abseits und weinte bitterlich. Rembrandt fragte sie teilnehmend nach dem Grunde ihres Kummers und erfuhr, daß ihr Mann nach jahrelangem Siechtum vor kurzem gestorben sei und daß nun der Hausherr ihre Möbel versteigern ließ, weil sie ihm seit Monaten die Miete schulde. Rembrandt erkannte in dem Hauseigentümer, der der Versteigerung beiwohnte, einen durch seinen Geiz, seine Habgier und seine Hartherzigkeit verschrieenen Bankier, der, wie man munkelte, durch allerlei Spekulations- und Wuchergeschäfte nicht ganz sauberer Art zu seinem Reichtum gekommen war.

Gerade bot der Auktionator ein Gemälde zum Verkauf aus, das kaum des Ansehens wert erschien und daher nur zu einem Gulden angeboten wurde, als Rembrandt plötzlich stutzte, das Bild sorgfältig prüfte, hier und da die Farbe mit dem Fingernagel hinwegkratzte und dann mit lauter Stimme rief: „Ein hundert Gulden!"

Der Hausbesitzer machte große Augen bei diesem Angebot. Er sagte sich wohl mit Recht, daß ein Gemälde, für das ein Kenner wie Rembrandt eine solche Summe bot, gern und gut das Doppelte wert sei. Schnell rief er: „Zweihundert Gulden!"

„Fünfhundert!" bot der Meister. Der Kauf zwischen den beiden Bewerbern wurde immer hitziger, so daß alle Anwesenden seinem Fortgang gespannt folgten. Endlich erhielt der Bankier mit 2500 Gulden den Zuschlag.

Er zahlte die Summe dem Auktionator auf den Tisch, nahm seinen Schatz in Empfang und trat überlegen lächelnd an Rembrandt heran: „Ich hoffe, Meister, daß Sie mir meinen Schatz nicht mißgönnen. Da ich einen Künstler von Ihrem Rang so eifrig bieten sah, war es für mich leicht, zu folgern, daß hier ein besonders wertvolles, bislang ungewürdigtes Meisterwerk vorliegen müsse. Sagen Sie mir bitte aufrichtig, wie hoch schlagen Sie seinen Wert an?"

„Auf zwei Gulden höchstens", erwiderte Rembrandt.

„Sie scherzen!" lachte der Bankier, erblaßte aber sichtlich, als er das ernste Gesicht des Künstlers sah. „Sie boten doch selbst über 2000 Gulden!"

„Gewiß", antwortete der Meister, „und ich will Ihnen gern verraten, warum ich es tat. Da Sie als einer der reichsten Männer unserer Stadt sich nicht schämten, einer armen Witwe wegen lumpiger hundert Gulden ihr ganzes armseliges Hab und Gut versteigern zu lassen, wollte ich Ihrem stadtbekannten Geiz und Ihrer Habsucht eine Lektion erteilen. Ich freue mich, daß es mir gelungen ist, der Frau auf diese Weise aus ihrer Not geholfen zu haben."

Sprachs und ging seiner Wege.

Rudolf Schwanneke.

Karlsruher Waldlaufstart

Post Karlsruhe viermal an erster Stelle

Am Sonntag begann auf dem Postsportplatz die Waldlaufserie 1943/44. Zuerst gingen die Läufer der DJ.-Klasse über die etwa 1000 Meter lange Strecke, hier siegte Kunzmann von der Post-SG. Karlsruhe in der guten Zeit von 2,56,4 Min. vor Bohnenstengel K., Tv. Bruchhausen, der 2,58,2 Min. benötigte. Die HJ.-Klasse B lief 2000 Meter, hier siegte Pfalzgraf, Tschft. Durlach, in 5,36 Min. vor Link, Tschft. Durlach, 5,39 Min., und Reßler, KTV., 5,46 Min. Bei der HJ.-Klasse A über 3000 Meter siegte mit großem Vorsprung Beck, Post Karlsruhe, in der guten Zeit von 9,55 Min. 2. Klein, Tv. Bruchhausen, in 10,12,6 Min. 3. Bohnenstengel E., Tv. Bruchhausen, in 10,17 Min. Den Kampf in der Altersklasse entschied Locke, Post Karlsruhe, für sich, er benötigte 10,11 Min. für die 3000 Meter lange Strecke. Ewald, Reichsbahn, der gesundheitlich nicht ganz auf der Höhe war, wurde Zweiter in 10,55 Min. vor Hundertmark, Post, in 11,09 Min.

In der Hauptklasse übernahm sofort nach dem Start der badische Waldlaufmeister Schattmann, Post Karlsruhe, mit flottem Lauf die Führung, Schnebele, Tschft. Durlach, ließ sich jedoch durch das Anfangstempo nicht abschütteln. Auf der Mitte der Strecke waren beide noch dicht beisammen, bei der 2000-Meter-Marke brachte Schattmann durch einen Zwischenspurt 50 Meter Vorsprung zwischen sich und Schnebele. Alles glaubte nun an einen klaren Sieg von Schattmann, doch Schnebele kämpfte sich wiederum heran, und am Ziel wurden für Schattmann 9,36 Min. und für Schnebele 9,37 Min. gestoppt.

Die Läufer der Karlsruher Post-SG., die bis auf die HJ.-Klasse B alle Sieger stellten, und die der Tschft. Durlach waren in ausgezeichneter Verfassung. Angenehm überrascht haben die Läufer vom Tv. Bruchhausen. Die Veranstaltung, die mustergültig abrollte, stand unter der Leitung des Kreisfachwartes Veit. Der nächste Lauf findet am 12. 12., um 10 Uhr, auf dem Postsportplatz statt. Er.

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm:

8.00— 8.15	Zum Hören und Behalten
9.05—10.00	Musik aus Nord und Süd
10.00—11.00	Heitere Unterhaltung.
12.35—12.45	Der Bericht zur Lage
14.15—15.00	Die Kapelle Willy Steiner spielt
15.00—15.30	Bunte Melodienkette
16.00—17.00	Opernkonzert mit Solisten, Chor und Orchester der bayerischen Staatsoper
17.15—18.00	Musikalische Kurzweil
18.00—18.30	Deutsche Jugend singt
18.30—19.00	Der Zeitspiegel
19.15—19.30	Frontberichte
20.15—21.00	Konzertsendung mit Werken von Spohr und Reger.
21.00—22.00	Schöne Melodien aus Wien

Deutschlandsender:

17.15—18.30	Beethoven, Schubert, Schumann, Pfitzner
20.15—21.00	„Der Abend kommt gegangen", volkstümliche Unterhaltung
21.00—22.00	„Eine Stunde für dich" mit Solisten und Unterhaltungskapellen

12 000 in der Westfalenhalle

Den drei westfälischen Radsportveranstaltungen in der Dortmunder Westfalenhalle war ein glanzvoller Abschluß beschieden. Mit 12 000 Zuschauern war die Riesenhalle ausverkauft, und die sportlichen hochwertigen Rennen ließen, zumal bei dem großen Zweikampf Lohmann-Michaux, große Stimmung aufkommen. M. Lohmann versuchte immer wieder auf Vorsprung zu fahren, doch blieb ihm Michaux stets dicht auf den Fersen. Zum Schluß stürmte der Flame energisch auf den Deutschen ein, kam aber dabei zweimal von der Rolle. Die beiden werden voraussichtlich am 12. Dezember in einem Rückkampf aufeinander treffen. Aerts gewann den kleinen Preis der Westfalenhalle von der Spitze aus sicher. Bei den Amateuren ließ sich der deutsche Meister Voggenreiter im Hauptfahren von dem starken Saen überraschen und schlagen, während im Punktefahren der Berliner Schwarzer einwandfrei der beste Mann war.

*

Ostasien-Sportfest mit Deutschen. Das bereits angekündigte große Ostasien-Sportfest in Tokio wird, wie nun feststeht, am 4. und 5. Dezember stattfinden. Auf dem Programm stehen Fußball, Handball, Hockey, Tennis, Tischtennis, Volleyball, Korbball und Feldball (Baseball). Als teilnehmende Länder stehen Japan, Deutschland, China, Mandschukuo und Indien fest. Die größte Beteiligung weisen Tennis und Tischtennis auf; zu diesen Wettbewerben haben alle fünf Länder gemeldet. Die Reichsdeutschen in Japan nehmen außerdem an den Wettbewerben im Fußball, Handball und Hockey teil.

Norwegens Schi-Meisterschaften werden anfangs März in der Umgebung von Kapp ausgetragen. Das Programm umfaßt alle olympischen Wettbewerbe.

Familien-Anzeigen

Geburten

Hans Wolfgang. In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unseres Stammhalters an: **Lilo Kolb,** geb. Imhäuser, **Hanns Kolb,** Ltn. i. e. Gr.-R. Herbede-Ruhr, Hauptstr. 124, Karlsruhe, 9. 11. 43

Hansjörg, 29. 11. 43. Wir geben die Geburt unseres zweiten Kindes, eines gesunden Jungen, bekannt. **Ruth Fritsch,** geb. Maly-Motta, z. Z. Privatklinik Dr. Schmidt, Südl. Hildapromenade, **Franz Fritsch,** Hauptmann, z. Z. im Felde, Karlsruhe, Bahnhofstraße 34.

Ingrid, unser erstes Kind ist angekommen. In großer Freude: **Ingeborg Strigl** geb. Veitel, z. Z. Privatabteilg. Prof. Dr. Linzenmeier, **Hans Strigl,** Grötzingen, am Grollenberg.

Unser Mädel, **Heide-Lore,** ist angekommen! **Irmgard Weisbrod** geb. Wilser, z. Z. Privatkl. Prof. Dr. Linzenmeier, **Fritz Weisbrod,** Karlsruhe, Schützenstr. 11. 27. 11. 43.

Verlobungen

Als Verlobte grüßen: **Friedl Madlinger,** Sasbachried b. Achern, **Peter Otten,** Uffz. in einem Artl.-Rgt., im Osten, z. Z. in Urlaub, Hochneukirch bei M.-Gladbach, Sasbachried, 28. 11. 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Wally Jakubik, Kurt Pfattheicher,** Matr.-Ob.-Gefr., Blankenloch, im November 1943.

Vermählungen

Ihre Vermählung geben bekannt: **Alois Lauterborn,** San.-Obergefr., Bruchsal, Pappelweg 1, **Fanny Lauterborn** geb. Huber, Oberkirchberg bei Ulm, Illerstraße 26. 30. November 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Wilhelm Moser,** Ottenhöfen, **Luise Moser** geb. Vollmer, Kappelrodeck. Ottenhöfen-Kappelrodeck, 30. 11. 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Berthold Mackert,** z. Z. b. d. Wehrmacht, **Annemarie Mackert** geb. Schaffert, Karlsruhe, Lameystr. 47, 30. 11. 1943.

Danksagungen

Für die lb. Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßl. der Geburt unseres Bernd Josef danken herzlichst: **Josef Dörflinger u. Frau Ida,** K.-Beiertheim.

Für die anläßl. unserer Hochzeit übersandten Glückwünsche u. Geschenke danken wir herzlich. **Helmut Gasch und Frau Susi** geb. Maag, Karlsruhe Land 1, Am Wald 3.

Für die uns anläßlich uns. Vermählung erwiesenen Glückwünsche danken wir herzl. **Gefr. Wilhelm Winkler u. Frau Hildegard** geb. Vogel, Karlsruhe, Augartenstraße 47.

Hart u. schwer traf uns die traurige Nachricht, daß unser lb. Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Enkel

Otto Lang

Masch.-Maat, im Alter von 24 Jahr. den Seemannstod fand.

Karlsruhe, Häusserstr. 12, 29. 11. 43.

In tiefem Leid: **Otto Lang u. Frau Anna** geb. Martin; **Wilhelm Lang,** z. Z. Lazarett; **Lina Riemer** geb. Lang; **Kurt Riemer,** z. Z. i. Felde, **und alle Anverwandten.**

Trauergottesdienst am 19. Dez. in der Johanniskirche.

Nach bangem Warten erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß unser herzensguter, einziger Sohn, mein lieber guter Bruder, mein lieber Schwager, uns. lb. gut. Enkel, Neffe u. Vetter, Gefr.

Ludwig Weschenfelder

im blühenden Alter von 21 Jahren im Osten für seine geliebte Heimat den Heldentod gestorben ist. Unvergessen von seinen Lieben ruht er in fremder Erde.

Karlsruhe-Hagsfeld, 28. Nov. 1943. Jägerhausstraße 54.

In tiefem Weh und stiller Trauer: **Ludwig Weschenfelder und Frau Karoline** geb. Beideck; **Ernst Merz,** z. Z. im Osten, **und Frau Anna** als Schwester, **nebst allen Verwandten.**

Auf Wunsch des Gefallenen allen Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß in den schweren Kämpfen im Osten

Heinrich Siegfried Grether

Soldat, im Alter von 44 Jahren am 25. 10. 1943 für seine geliebte Heimat den Heldentod starb.

Karlsruhe, 29. November 1943. Scheffelstr. 59.

Frau Luise Beschle.

Nach Gottes Fügung wurde uns beim Terrorangriff auf Kassel am 22. Okt. unser lb., hoffnungsvoller Sohn u. herzensguter Bruder, Obergefr.

Friedrich Schmidt

im Alter von 30 Jahren aus unserer Mitte gerissen.

Baden-Oos, Hauptstr. 55, 29. 11. 43.

In stiller Trauer: **Stefan Schmidt,** Messner, **u. Frau Marie** geborene Schmalbach; **Rosa Schmidt;** Gefr. **Rob. Schmidt,** z. Z. im Osten; Obergefr. **Stefan Schmidt,** z. Z. im Süden, **und Anverwandte.**

Nach Gottes unerforschl. Ratschluß ist unser lieber, hoffnungsvoller, einziger Sohn, Bruder, Enkel u. Neffe, Grenadier

Alfred Fettig

am 19. Nov. 1943 seinen am 20. 8. 43 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten erlittenen Verletzungen in einem Heimatlazarett erlegen. Er gab sein junges Leben im Alter von 19 Jahren in treuer, soldatischer Pflichterfüllung für Führer, Volk u. Heimat. Wir haben ihn am 26. Nov. 43 in seiner Heimatgemeinde zur ewigen Ruhe gebettet.

Für die aufricht. Teilnahme an uns. schweren Verlust, sowie für die schönen Kranz- Blumen- u. sonst. Spenden danken wir herzlich. Bes. Dank dem Herrn Bürgermeister, den Abordnung. Wehrmacht, NSDAP., NSKOV., Krieger- u. Soldatenkameradschaft, Flieger-HJ. u. HJ. und Firma Hatz Rastatt. Dem H. Geistlichen, dem Dirigenten u. dem Kirchenchor, seinen Kameraden und allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Steinmauern, 27. November 1943.

In tiefem Schmerz: Karl Fettig, Schneidermeister, **u. Frau Berta** geb. Götz; **Anna Fettig,** seine Schwester **u. alle Anverwandten.**

In treuer Pflichterfüllung fiel am 28. Okt. 43 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten unser lieber Sohn u. Bruder, Soldat

Willi Hoffmann

im Alter von 37 Jahren. Er ruht im Osten auf einem Heldenfriedhof.

Bretten, Friedrichstr. 80, 28. 11. 43.

In tiefem Leid: **Wilhelm Hoffmann u. Frau Rosa** geb. Odenwald; **Bertha Hoffmann; Adolf Hoffmann,** Wachtmeister, z. Z. im Osten.

Allen, die uns beim Heldentod uns. lieben Sohnes und Bruders ihre Teilnahme bewiesen u. dem Trauergottesdienst beiwohnten, sprechen wir unsern herzl. Dank aus.

Der Herr über Leben u. Tod hat unser lb. Kind u. Schwesterchen, unser ganzes Glück

Ursula

in die Schar seiner Engel im Alter von 1½ Jahren aufgenommen.

Khe.-Rintheim, Hauptstr. 9. I.

In tief. Schmerz: **Karl Fr. Hirsch,** Bauführer, z. Z. im Osten, **u. Frau Irma Hirsch** geb. Kern; **Geschw. Kurt u. Günther u. Angehörige.**

Beerdigung: Mittwoch, 3 Uhr, vom Trauerhaus in Rintheim aus.

Am Donnerstag, 25. Nov. verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, uns. liebe Mutter und Großmutter

Milli Imhoff

geb. Schröder,

im Alter von 57 Jahren.

Karlsruhe, 29. November 1943.

In tiefer Trauer: **Dr. Eugen Imhoff,** Präsident, Karlsruhe, Gartenstraße 54; **Dipl.-Ing. Wolfgang Imhoff,** Oberleutnant d. R., Heydebreck OS., Waldstr. 1, **und Frau Anneliese** geb. Schuhmacher; **Volker Imhoff,** Oberleutnant d. R., z. Z. im Osten, **u. 3 Enkelkinder.**

Die Einäscherung erfolgte in aller Stille am Montag, 29. Nov. 1943.

Nach einem arbeitsreichen Leben ist am 24. Nov. 1943 unsere lb., treusorgende Mutter u. Schwiegermutter

Anna Eichelmann

geb. Mühle, im Alter von 71 Jahren nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden sanft entschlafen.

Karlsruhe, 29. November 1943.

Elsabeth Eichelmann, Rb.-Sekret., Sachsenstr. 9; **Fritz Eichelmann,** Ing., **u. Frau,** Linz a. D.

Die Beisetzung fand auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.

Unerwartet u. rasch verschied nach schwerer Krankheit meine lb. Frau, die treusorgende Mutter ihrer Kinder, unsere lb. Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Gertrud Koch

geb. Klein, am 27. Nov. 1943, um 18.30 Uhr, kurz nach Vollendung ihres 39. Geburtsjahres.

Karlsruhe, 29. November 1943. Mainstr. 52 u. Luisenstr. 64.

Die trauernden Hinterbliebenen: **Willi Koch,** SS-Oscharf., z. Z. im Osten, **nebst Kinder Edgar, Waltraud u. Gudrun;** sowie **Familie Karl Klein, Friedrich Koch, Jakob Breithaupt, Adolf Fischer und Alfred Schmitt.**

Beerdigung: Donnerstag, 2. 12. 43, um 11.30 Uhr v. Hauptfriedhof aus.

Unerwartet verschied Samstag nacht meine liebe Schwester

Magdalene Burkart

Bühl, 29. November 1943.

Im Namen der Hinterbliebenen: **Frau Sophie Ganz geb. Burkart.**

Beerdigung: Dienstag nachm. 4 Uhr vom Krankenhaus aus.

Nach einem arbeitsreichen Leben u. nach langem Leiden durfte heute unsere lb. Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Karoline Gomer

geb. Eickele, Oberlehrer-Wwe., im Alter von nahezu 73 Jahren in Frieden heimgehen.

Söllingen b. Khe., 29. Nov. 1943.

Die trauernden Hinterblieb.: **Otto Gomer,** Hauptschullehrer, **u. Frau Emilie** geb. Sterk **mit Kindern; Emil Gomer,** Hauptlehrer, **u. Frau Frieda** geb. Röderer **mit Kindern; Eugen Gomer,** Hauptschullehrer, **u. Frau Erika** geb. Kesselring **mit Kindern; Karl Gomer,** Hauptlehrer, **u. Frau Lina** geb. Kast **mit Kind; Wilhelm Gomer,** Unterarzt, z. Z. im Felde, **u. Frau Anna** geb. Tomasetti **u. Kind; Berta Gomer,** Hauptlehrerin; **Adolf Kußmaul,** Ing., **u. Frau Else** geb. Gomer **mit Kindern u. alle Anverwandten.**

Beerdigung am Mittwoch, 1. Dez., um 15 Uhr, von der Leichenhalle in Söllingen aus.

Heute Nacht, 23 Uhr, entschlief unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- u. Urgroßmutter,

Cäcilia Ziegelmeier

geb. Kleinhans, wohlvorbereitet, im Alter von nahezu 87 Jahren. Sie folgte ihrem lb. Sohn Camill acht Tage im Tode nach.

Bretten, Friedrichstr. 84, 29. 11. 43.

Im Namen aller Hinterbliebenen: **Familie Wilhelm Bornhäuser.**

Beerdig. Mittwoch, 1. Dez., nachm. 15 Uhr, von der Friedhofkapelle. Blumenspenden können dortselbst v. 2—3 Uhr abgegeben werden.

Gestern abend verschied wohlvorbereitet nach längerer Krankheit mein lb. Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Pg. Josef Frank II.

Bürgermeister, Inh. des Kriegsverd.-Kreuzes, nach einem arbeitsr. Leben im Alter von 68½ Jahren.

Unzhurst, 29. Nov. 1943.

In tiefem Leid: **Frau Regina Frank** geb. Kistner **sowie Kinder u. alle Anverwandten.**

Beerdigung: Mittwoch, 1. 12. 1943, vorm. 9 Uhr, vom Trauerhaus aus.

Statt besonderer Anzeige. Schmerzerfüllt teilen wir die traurige Nachricht mit, daß am 27. d. M., ein Tag nach ihrem 73. Geburtstag, nach kurzer, schwerer Krankheit meine lb. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwest., Schwägerin u. Tante

Maria Magdalena Krämer

Witwe, geb. Veid, gestorben ist.

Kork, 28. Nov. 1943.

Im Namen der trauernden Hinterblieb.: **Wilhelm Krämer,** Glaserm.

Beerdigung: Dienstag nachm. 14.30 Uhr vom Trauerhaus.

Am Samstagmorgen durfte unsere geliebte gute Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter, Frau

Anna Schweizer Wwe.

geb. Dilger, im Alter von 70 Jahren, von ihrem schweren Leiden erlöst, heimgehen.

Wir betten sie heute, ihrem Wunsche gemäß, in aller Stille zur letzt. Ruhe.

Offenburg, 30. November 1943.

In tiefem Leid: **Gustav Schweizer,** Baumeister, **u. Frau Marie** geb. Schmid; **Erich Failer,** Hafnermeister, **u. Frau Anna** geb. Schweizer **und drei Enkel.**

Tief bewegt geben wir die trauervolle Nachricht, daß unsere immer sorgende, einziggute u. innigstgel., unvergeßl. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Cäcilie Ritter Wwe.

geb. Müller, von uns gegangen ist, und nach einem opferreichen, arbeitsfrohen u. gütevollen Leben im Alter von 78 Jahren unerwartet rasch zu sich heimgeholt.

Nußbach i. R., Offenburg, Oberkirch, 27. November 1943.

In Leid und Schmerz: **Wilhelm Ritter,** Direktor, **u. Familie; Karl Ritter,** z. Z. im Osten; **Amalie Schirrmann Wwe.,** geb. Ritter; **Anna Ritter; Familie Franz Huber; Familie Andreas Wörner; Familie Franz Engelhardt u. alle Verwandten.**

Beerdigung: Mittwoch, 1. Dez., 9 U. in Nußbach, Trauerhaus.

Für die vielen Beweise aufrichtig. Anteilnahme sow. die schön. Kranz- u. Blumensp., die mir von allen Seiten anläßl. des Hinscheidens mein. lieb. Mannes **Karl Glutsch** zugegang. sind, sage ich meinen innigst. Dank. Bes. Dank dem Ortsgr.-Leiter Wilh. Stolz, H. Pfarrer Stolz, der Firma Augustiniok u. dem Gesangverein Liederkranz Neureut.

Im Namen aller Hinterbliebenen: **Frau Elise Glutsch.**

Neureut, Bahnhofstraße 14.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, in der Frühe des 22. Nov. 1943 meinen geliebten Mann, unseren lb. Vater u. Großvater, Bruder und Schwager

Georg Florschütz

Konsistorialpräsident i. R., im Alter von 83 Jahren nach kurzer Krankheit zu sich in den himmlisch. Frieden heimzuholen.

Hahnenklee/Harz, Karlsruhe, Hannover.

Im Namen der Hinterblieb.: **Elisabeth Florschütz** geb. Florschütz; **Günther Florschütz,** Oberreg.-Rat, z. Z. im Felde, **u. Frau Hedwig,** geb. Mentz; **Margarete Florschütz,** Oberin des Henriettenstiftes, Hannover; **Elisabeth Creite** geb. Florschütz.

Die Beerdigung hat am Donnerstag, 25. 11., in aller Stille auf dem Friedhof in Hahnenklee stattgefunden.

Am 22. Nov. 1943 verschied plötzlich infolge Herzschlages mein innigstgeliebter Mann u. guter Vater, unser teurer, unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel

Pg. Oskar Baader

Apothekenbesitzer.

Mannheim, Karlsruhe, 29. 11. 1943.

In tiefem Leid: **Paula Baader** geb. Hübner, Mannheim, Lange Rötterstr. 60; **Oskar Baader und Frau Luise** geb. Hammer, Berlin-Schöneberg, Vossbergstr. 5; **Auguste Strähler,** Geh. Rechn.-Rats-Witwe, geb. Baader, Baden-Baden, Hotel Stadt Straßburg; **Paul Minx,** Int. Rechn.-Rat i. R., **u. Frau Ida** geb. Baader, Khe., Kriegsstr. 274.

Für die zahlr. Beweise herzl. Mitempfindens, stiller Verehrung, die uns beim Heldentod unseres lieben Leutnant **Willi Häfele** entgegengebracht wurden, danken wir von ganzem Herzen. Bes. Dank gilt H. Pfarrer Daub, dem Gesangverein, dem Kirchenchor u. H. Dittes, sein. Freund, der ihm den letzten Gruß der Heimat am Altar niederlegte und für den Blumenschmuck zur Trauerfeier.

In stiller Trauer: **Lotte Häfele** geb. Graubner, **u. Angehörige.**

Diedelsheim, 29. November 1943.

Statt Karten! Für die viel. Beweise herzl. Anteiln. b. Heimgang mein. lieb. Frau, uns. gut. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, **Frau Elisabeth Villhauer,** sowie für die viel. Kond.-Karten, die vielen schönen Blumen- u. Kranzspenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen wir herzl. Dank. Bes. Dank Herrn Stadtpf. Kramer für seine tröstenden Worte.

Ludwig Villhauer u. Angehörige.

Bruchsal, 27. November 1943.

Statt Karten! Für die viel. Beweise herzl. Anteilnahme beim Heimgange uns. lieb. Vaters, Schwiegervaters, Großvaters u. Onkels **Xaver Mayer** sagen wir allen uns. aufricht. Dank. Ein herzl. Vergelts Gott für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, die Teilnahme am Trauergottesdienst u. d. Messen u. Blumenspenden.

Familie Franz Mayer.

Rastatt, Straße der SA., 26. 11. 43.

Statt Karten! Für die viel. Beweise herzl. Anteilnahme u. die schönen Kranz- und Blumenspenden bei dem schweren Verlust unserer unvergeßl. Tochter, Ln.-Helf. **Berta Fritz,** sprechen wir unsern herzl. Dank aus.

Familie Leopold Fritz u. Angeh.

Iffezheim, 29. 11. 43.

Innigen Dank sagen wir allen, die uns beim Heimgang unseres lieb. Verstorbenen **Albert Eisenbiegler,** Maurermeister, ihre Teilnahme bekundeten. Bes. Dank Pg. Faulhaber für d. Nachruf im Namen d. Ortsgr. Bühl der NSDAP., den Schulkameraden, der Freiw. Feuerwehr, der Gefolgschaft, dem Geistl., sowie für die Kranz- und Blumenspenden.

Frau E. Eisenbiegler u. Angeh.

Bühl, 25. November 1943.

Für die liebevolle u. herzl. Teilnahme bei dem so schweren Verluste uns. lieb. Sohnes u. Bruders **Karl Bohn** sagen wir allen unseren herzl. Dank. Für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, für Anwohnung bei den Seelenopfern sowie für die schönen Kranz- u. Blumenspenden u. die ehr. Worte am Grabe, besonders den Schulkameraden u. der HJ. ein herzliches Vergelts Gott.

In tiefer Trauer: **Familie Josef Bohn und Angehörige.**

Vimbuch, 27. November 1943.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme, die schönen Kranz- und Blumenspend. b. d. schweren Verluste uns. lb., unvergeßl. Entschlaf. **Liselotte Frank** sprechen wir uns. aufr. Dank aus. Bes. Dank d. NSDAP. u. ihren Frauen- u. Jugendorganisat., d. Herrn Oberstudiendirektor, Pg. Hiß-Straßburg, ihren Arbeitskolleginnen v. Wirtschaftsamt Kehl und nicht zuletzt H. Pfarrer Teutsch-Renchen, sowie allen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben.

Familie Fritz Frank.

Urloffen, 23. November 1943.

Statt Karten! Für die mir zum Heldentode meines lieben Mannes, Gefr. **Otto Hartwig** erwies. Teilnahme sage ich allen herzlichen Dank.

Käthe Hartwig mit Töchterchen Gisela, und alle Angehörigen.

Achern, 27. November 1943.

Statt Karten! Für die viel. Beweise herzl. Anteilnahme beim Hinscheiden uns. lieben Verstorbenen **Frau Emma Maldacker** geb. Weiher, sagen wir herzl. Dank. Inn.gst. Dank Herrn Pfarrer Lautenschläger, sowie den Diakonissen-Schwestern.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Offenburg, 25. November 1943.

Statt Karten! Für die viel. Beweise der Teilnahme durch Kranzspenden u. Karten anläßl. dem Hinscheiden mein. lieb. Mannes u. uns. gut. Vaters **Eduard Gutmann,** Schuhmachermeister, sagen wir herzl. Dank. Besond. Dank all denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben, sowie für die Kranzniederlegung durch die Freiw. Feuerwehr u. Schuhmacherinnung Offenburg.

Frau Käthe Gutmann Wwe., und Angehörige.

Offenburg, 24. November 1943.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme beim Heimgange unseres lb. Entschlafenen **Anton Zimmermann,** Oberl. der Schutzpol., sagen wir allen herzl. Dank. Bes. der NSDAP., Herrn Landrat Dr. Sander, seinen guten Kameraden der Schutzpolizei u. Gendarmerie, sowie allen, die ihn zur letzt. Ruhestätte begl. haben.

Die trauernden Hinterbliebenen: **Frau Martha Zimmermann** geb. Kempfer **mit Kindern.**

Offenburg, 25. November 1943.

Statt Karten! Für die viel. Beweise herzl. Teilnahme am Fliegertod uns. Sohnes, Gefr. **Gerhard Wolf,** dank. Zahnarzt **Dr. Arnold Wolf und Familie.**

Kehl, 27. November 1943.

Heiraten

Einheirat in mittl. Landwirtsch. biet. 30jähr. Fräul., kath., ein. tücht. Herrn, auch Handwerker dch. Frau B. Laib, Offenburg, Glaserstr. 5.

Suche für meine Verwandte, Mitte 30er, aus guter Familie, mit gutem, ruh. Wesen, Herrn kennenzulernen mit gutem Char., Vergangenh. u. kathol., auch Kriegsversehrter, der Wert legt auf schönes, gemütliches Heim. Aussteuer vorhanden. ✉ nur mit Bild L 47327 Führer-Verlag Khe.

Für Verwandte, deutsches Mädel a. best. Fam., evg., Abitur., berufstät., tüchtig, 24 J., schöne u. repräs. Ersch., 1,68, liebes, sonniges Wesen, häusl. u. gesellschaftl., nicht unvermög., wird treuer Lebenskamerad, vorn. Charakter, mögl. 30—35 J., berufl. gut u. fest. ges. Weil bisher Ausland, keine Verbindung. Ernste ✉ vertrauensvoll, möglichst mit Bild (zurück) 50429 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fräulein, 28 J., kath., gut aussehend, lebensfroh, mit allen Arbeiten im Haushalt vertraut, wünscht Herrn zw. spät. Heirat kennenzulernen. Kriegsversehrter angenehm. ✉ mit Bild 4781 Führer-Verlag Offenburg.

Herr, 27 J., 1,65 m groß, wü. Briefw. mit tücht., ordentl., einfachem Frl. zwecks späterer Heirat. ✉ 50478 Führer-Verlag Karlsruhe.

Alleinsteh. jung. Mann, 25 J., solid., sparsam, mit verträgl. Charakter, wünscht mit lb., brav., häusl. veranlagt. Mädchen bis zu 24 J. in Briefwechsel zu treten zw. Gedankenaustausch, Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Junge Witwe mit Kind auch angenehm. ✉ 50468 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fräulein, nett, 25 J., Schneiderin, a. gut. Fam., tücht. u. sparsam im Haushalt, schöne Aussteuer, wü, mit kath. mittl. charaktervoll. Beamten in Verbindung zw. Heirat zu treten. ✉ mit Bild 50498 Führer-Verlag Karlsruhe.

Witwe, 36 J., ev., vermög., mit 14j. Töchterchen sucht pass. Ehegefährten, am liebsten kl. Beamten, auch Kriegsversehrter angen. ✉ 48028 Führer-Verlag Karlsruhe.

Witwer, 52 Jahre, in guter Stellung, sucht zw. spät. Heirat Frl. od. Frau ohne Anhang kennenzulernen. ✉ 48019 Führer-Verlag Karlsruhe.

Weihnachtswunsch. Jg. Mann, 24 J., 1,70 m, blond, wünscht mit lb., nett. Mädchen bis 22 J., zw. spät. Heirat Briefwechsel. Ernstgem. ✉ mit Bild 48042 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herzenswunsch. Gastwirtstochter v. Lande, kath., 23 J., von gut. Ruf u. Bildung, wirksamer Ersch. u. edl. Charakter möchte Ehegefährtin kennenlernen. Nur ernstgem., aufr. ✉ 48046 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fräulein, 35 J., jüngeres Aussehen, symp., blond, kath., gute Hausfr., möchte lb., nett. Mann, zw. 30—45 J., treue Lebensgefährtin sein. Witwer od. Kriegsversehrter ang. ✉ 50635 Führer-Verlag Karlsruhe.

Metzgermeister, 30/165, gut., jugendl. Aussehen, kath., schönes Vermög., möchte nett., gesund., charakterv. Mädel mit etw. Verm. zw. Heirat u. spät. Gründung e. eig. Gesch. kennenlernen. Ernstgem. ausführl. ✉ mit Bild 48155 Führer-Verl. Khe.

Selbstinserent. Schreiner, 35 J., kath., wünscht bald. Neigungsehe, auch Witwe m. K. ang. Nur ernstgem. ✉ m. Bild 48049 Führer-Verlag Khe.

Weihnachtswunsch! Fräul., 34 J., m. ang. Äuß., tücht. Hausfrau, möchte lieb. Mann zw. bald. Heirat kennenlernen. ✉ 50655 Führer-V. Khe.

Mädel, gebild., 23 J., kath., Kindergärtnerin, Staatsexamen, hübsch, intell., wünscht Briefwechsel mit charakterv. Herrn zw. spät. Heirat. ✉ 50659 Führer-Verlag Karlsruhe.

Witwer, Anf. 50, kath., Handwerker, sucht tücht. Haushälterin bis 45 J. zwecks Heirat. ✉ 50559 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fräulein, 36j., mittelgroß, dunkel, kath., Wäscheaussteuer u. Erspart., wünscht Herrn bis 45 J. in gesich. Stellung zw. Heirat kennenzulern. ✉ mit Bild 50672 Führer-Verl. Khe.

Fräulein, 38 J., kath., 161 gr., mit angen. Aeuß., Aussteuer u. etw. Barverm. vorh., wünscht mit Herrn in sich. Stell. zw. Heirat Verb. ✉ mit Bild 48186 Führer-Verlag Khe.

Mädel, 20jähr., wünscht lb. kath. Herrn bis zu 30 J., Kriegsvers. angen., zw. spät. Heirat kennenzulernen. ✉ mögl. mit Bild 48183 Führer-Verlag Karlsruhe.

Rheinländerin, berufstät., 47/163, sehr häusl., viels. inter., naturliebend, möchte warmherz., feinsinnigen, evgl. Herrn bis 55 J. zw. spät. Ehe kennenlernen. Kompl. Wäscheaussteuer u. gute Erspern. vorhand. Ernstgem. ✉ mit Bild (zurück) 48181 Führer-Verlag Karlsruhe.

Witwer, Mitte 50, berufstät., mit eig. 2 Z.-Wohnung, sucht pass. Heirat. ✉ 50852 Führer-Verlag Karlsruhe.

Weihnachtswunsch. Wwe, ei., höh. Beamt., allst., jgdl., ang. Ersch., viels. Int., w. g. ehrl. Freundsch. m. wertv. frohg. Mensch., 48—60 J. zw. sp. Heir. Ausf. ✉ mit Bild 50811 Führer-Verlag Karlsruhe.

Pensionär, Ausg. 60, keine materiell. Vorteile, ein Heim z. Wohlergeh. f. beide suchend, wünscht m. gleichgesinnter Lebenskameradin, auch v. Lande, bekannt zu werden zw. sp. Heirat. ✉ RA 1095 Führer-Verlag Rastatt.

Ingenieur, 32 J., symp. Erscheing., viels. interess., Vermögen, sucht die Bekanntschaft gebildet. Dame. Näh. unter NK 133 D.E.B. Zweigstelle Karlsruhe, Kaiserstr. 104. Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

Fabrikinhaber, 36 J. alt, vornehme Gesinnung, kunst- u. musikliebend, wünscht int., gebildete Dame zw. bald. Ehe kennenzulernen. Näher. unter NK 134 D.E.B. Zweigstelle Karlsruhe, Kaiserstr. 104. Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

Junger Gutsbesitzer, symp. Aeuß., sportl., gebild., viels. int., mit gr. Grund- u. Barvermögen u. Eigenheim, sucht pass. junge Ehegefährtin. Neig. entscheid. allein. Näh. unt. 2965 dch. Erich Möller, Wiesbaden, Delaspéestraße 1, I. (Ehemittler).

22jähriges nett., symp. Mädel, mittelgr., schlk., blond, blauäug., mit Vermög. u. Aussteuer, häusl., sport-lb. (Führersch.), musiklb., wü. innig. Neigungsehe. Näh. unt. 3065 dch. Erich Möller, Wiesbaden, Delaspéestr. 1, I (Ehemittler).

Villen-Landh.-Bes. (Nähe Freiburg), 47 J., schuldenfr., led., 1,74, repräsent. Ersch., sucht jüng., stattl. Dame m. seel. Wert., die d. Haushalt perf. führen kann, zw. Heirat kennenzulernen. Ausf. ernstgem. ✉ mögl. mit Bild 48279 F.-V. Khe.

Witwer, Beamter, pensb., 177, nette Ersch., mit gutem Charakt. verm., ersehnt wieder ein schönes Familienglück mit gebild. Frl. oder Witwe ohne Anh., tücht. Hausfrau, zw. 32—42 J., auch vom Lande. Diskret. Ehrensache. Ausf. ✉ mit Bild 48259 Führer-Verlag Karlsruhe.

Für meine Freundin, 33j., Geschäftstochter, suche ich Verbindung mit Geschäftsmann od. Beamten (evtl. Witwer mit Kind) zwecks Heirat. ✉ 50933 Führer-Verlag Karlsruhe.

29jähr. Jg. Mann, 1,71, blond, schlk., kath., möchte mit lieb., nett. und lebensfrohem Mädel Briefverbindung zw. spät. Heirat. ✉ mit Bild 48254 Führer-Verlag Karlsruhe.

Suche für Freundin, höhere Beamtentochter, Akademikerin, kath., 36jährig, äußerst tüchtig, pflichttreu, gütig, warmherzig, auch als zweite Mutter sehr geeignet, Ehegefährten. Diskretion zugesichert u. verlangt. Bedingung erbges., kath., Akademiker i. sich. Stellg. Mindestgr. 1,70. Zuschriften, d. sofort zurückgebe. 48253 Führer-Verlag Karlsruhe.

Selbstinserat! Nettes, häusl. blond. Mädel, 29 J., schlank, 176 gr., mit eig. Haush., sucht lb. Lebenskameraden bis zu 40 J. kennenzulernen. Kriegsvers. ang. ✉ mit Bild 48255 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kaufmann, 49 J., in lait. Stellung, sucht Lebensgefährtin. ✉ 50985 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fräulein, Mitte 30, 1,69, aus gutem Haus sportl., gute Hausfrau, wü. Heirat m. edeld. Herrn in gesich. guten Verhältn. i. A. v. 37—46 J. Witwer od. leicht Kriegsversehrter angen. Diskr. ✉ mit Bild 50558 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädel, berufst., Behördenangestellte, 26 J., kath., mit höh. Schulbild., wü. Briefwechsel mit kath., charakterf. Herrn in sich. Position zwecks spät. Heirat. ✉ 48177 Führer-Verlag Karlsruhe.

Witwe, 53 Jahre, kath., wünscht sich wied. zu verheiraten, gute Ersch., m. Herrn bis zu 60 Jahr. ✉ RA 1137 Führer-Verlag Rastatt.

Fräulein, 37 J., gut aussehend, eig. eingerichtete Wohnung vorhanden, etwas Vermögen, sucht Herrn im Alter von 38—46 J. in gesich. Pos. zwecks spät. Ehe kennenzulernen. Nur ernstgem. ✉ mit Bild 50671 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stellen-Angebote

Buchhalter, selbständ., bilanzsicher, mit sehr guten Kenntn. u. Erfahr. im modernen industriellen Rechnungswesen, insbes. Kontenrahmen, Betriebsabrechnung und LSÖ-Kalkulation, nach Süddeutschland in ausbaufähige Stellung zum sofortigen Eintritt gesucht. Es kommen nur Bewerber in Frage, die obige Bedingungen erfüllen. Eingehende Angebote mit Lebenslauf, lückenl. Zeugnisabschriften und Lichtbild 48325 Führer-Verlag Khe.

Kraft, selbständige, erfahrene, die imstande ist, die monatl. Gehälterberechnung für etwa 300 Gefolgschaftsmitglieder zu erstellen, für unser Personalbüro im Stadtinnern Münchens gesucht. Durchgeh. Arbeitszeit. Bewerbungen m. übl. Unterlagen unt. Z 9282 an Anzeigen-Blank, München 2, Kaufingerstraße 1. (48230)

Lagerist für Automobil-Ersatzteillager Mann oder Frau, auch zum Anlernen gesucht. Alfred Linck, Automobile, Offenburg, Ad.-Hitler-Str. 17

Beyer & Co., Malereibetrieb sucht Malergehilfen, Anstreicher, Arbeiter, Malerpoliere, Arbeitsstellen im ganzen Reich und im besetzten Gebiet, Dresden A 24, Zwickauer Str. 62, Fernruf 41242 u. 41243.

Koch (Köchin), tücht., der in der Gemeinschaftsverpflegung gute Kenntnisse besitzt, **Wirtschafterin,** erfahr., geschäftstüchtige (auch Wwe. mit 1 Kind), zur Leitung des weibl. Personals (10 Personen) von größerer Werkskantine gesucht. ✉ 48330 Führer-Verlag Karlsruhe.

1 Krankenwärter, 1 Gärtner können sof. eintr. ✉ mit Zeugn. und Gehaltsansprüch. an Waldsanatorium Dr. Schröder, Schömberg bei Wildbad (Schwarzwald).

Mann. Sanatorium im nördl. Schwarzwald sucht für bald einen geeign. Mann als Heizer für Niederdruckheizung. ✉ mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. 48326 Führer-V. Khe.

Mann, jg., für Botengänge u. Hausarbeiten (Kriegsvers. angen., für großes Sanatorium im nördlichen Schwarzwald gesucht. ✉ 48327 Führer-Verlag Karlsruhe.

Sekretärin f. Betr.-Führ. in Straßburg gesucht. ✉ m. erford. Unterlagen 48266 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bürokraft, weibl., f. Norwegen ges. zur selbständ. Arbeit. Gehaltsabrechnung, Korrespondenz, Kartei, Gehalt in RM, freie Unterkunft, Verpflegung, Wehrsold. Bewerb. 47771 Führer-Verlag Karlsruhe.

Servierfrl., tücht., gesucht, evt. auch nur für 3 Tage in der Woche, Schwarzwaldhof, Gaggenau.

Arbeiterin für Weinkeller, sow. Kraftfahrer gesucht. Christian Riempp, Karlsruhe, Kronenstr. 38.

Wirtschafterin, zuverläss., für selbst. Wirkungskreis von Hotel „garni" in gute Dauerstelle zum baldigen Eintr. ges. Erf. Kräfte m. Kenntn. im Küchen- u. Hauswesen wollen ✉ mit Gehaltsford. 48290 Führer-Verlag Karlsruhe einreichen.

Fräulein, erfahr., od. Frau zur selbständ. Führung eines Privathaush. in Landgegend Württ. gesucht. Hausfrau berufstätig. ✉ 48261 Führer-Verlag Karlsruhe.

Alleinmädchen, tücht., in Haushalt zu baldigem Antritt gesucht. Prof. Lohmann, Freiburg i. Bd., Jägerhäusleweg 20. (48269)

Hausgehilfin, absol. zuverläss., od. Frau, evtl. mit 1 Kind, zur Instandhalt. v. Büro- u. Wohnräumen ges. Dieffenbacher, Karlsruhe-Rheinhaf.

Hausgehilfin, tücht., zuverl., in Arzthaushalt im Schwarzwald mögl. bald gesucht. Frau Dr. Sturm, St. Blasien (Schwarzwald).

Lehr- od. Anlernmädchen mit abgel. Pflichtjahr. (Textilgeschäft) f. Büroarbeiten sofort gesucht. ✉ 7128 Führer-Verlag Gaggenau.

Stellen-Gesuche

Geschäftsführeranfänger sucht Stelle im Gastwirtsfach. ✉ 50805 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herr sucht Stelle als Schreibmaschinenkraft. ✉ 50802 Führer-Verl. Khe.

Einkaufssachbearbeiter der Industrie mit Kontingentbuchhaltung vertr., wünscht sich auf sof. nur nach Khe. zu verändern. ✉ 50505 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kriegsversehrter o. äußerl. Fehler m. kaufm. Kenntn. sucht leichte Bürotätigkeit (Kartei, Exped. od. dgl.). ✉ 50958 Führer-Verlag Khe.

Sanitäter, in den vorkommenden Büroarbeiten vertraut, sucht Stelle als Sprechstundenhelfer. ✉ 50799 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wo kann ich Gastw.-Buchh. erlernen? ✉ 50806 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lehrstelle in Gaststätten-Buchhaltung gesucht. ✉ 50803 Führer-Verl. Khe.

Büroanfängerin mit gut. Ital. Kenntnissen sucht sich zu verändern. ✉ 50991 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lehrstelle als Kellner nur in Kaffee gesucht. ✉ 50801 Führer-V. Khe.

Kraftfahrerin, Fräulein, sucht Stelle, Führerschein der Klasse 3. ✉ 47972 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fräulein, 30 J., m. guten Zeugnissen sucht in Karlsruhe Vertrauensstelle in Haushalt zu ält. Ehepaar oder frauenlos. Haushalt. ✉ 50808 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zu vermieten

Zimmer, möbl., für Herrn zu verm. Akademiestr. 55, III.

Zimmer, möbl., zu vm. Khe., Sofienstr 13, Seitb., II. St., Wenzel.

Zimmer, gut möbl., sofort zu verm. Khe., Lessingstr. 3, III., Beher.

Zimmer, leer, u. Küche zu vermiet. Anzus. zwisch. 14—16 Uhr. Khe., Schrauder, Schillerstr. 15, III.

1 Zim.-Wohnung mit Küche u. Keil. sofort zu vermieten. Ehrfeld, Erbprinzenstr. 1, Karlsruhe.

2 Z.-Wohng., 5. St., zu verm. Bauschlicher, Khe., Gartenstr. 8a.

4 Zim.-Wohnung, Wohnmans., eing. Bad, reichl. Nebenräume, Südw.-Stadt, sofort zu vermieten. Anfr. Wohnungsgesellsch. Ettlinger Tor, Karlsruhe, Westendstraße.

Mietgesuche

Zimmer, einfach möbl., v. Kriegsversehrtem gesucht. ✉ 51207 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, gut möbl., für berufstätig. Herrn in Mühlburg gesucht. ✉ 51241 Führer-Verlag Karlsruhe.

Atelier, geräum., im Stadtzentrum, zu mieten gesucht. ✉ 51229 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lagerraum, größ., oder einige kl. Räume, trock., in bew. Hause, z. Einstell. von Möbeln von Gefolgschaftsmitgl. ein. anges. Untern. in der näheren od. weiteren Umgebung von Karlsruhe gesucht. ✉ 48217 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wohnungstausch

2 Z.-Wohnung mit Küche in Khe. gebot., 1—2 Z.-Wohnung in Rastatt gesucht. ✉ 51211 F.-V. Khe.

2—3 Z.-Wohnung zw. Khe. u. Gengenbach ges. Auf Wunsch werd. 2 Z. mit Küche u. Bad zur Verfügung gestellt in Karlsruhe. ✉ 51182 Führer-Verlag Karlsruhe.

3 Zim.-Wohnung mit Mans. (West) sonnig, geg. gr. 2 Zimmer, evtl. mit Bad, zu tauschen. ✉ 51238 Führer-Verlag Karlsruhe.

Unterricht

Tanzkurse für Kinder von 6—10 Jahr. Tanzschule Grosskopf, Karlsruhe, Herrenstr. 33, Sprechzeit 3—7 Uhr.

Privatstunden in Maschinenschreiben u. Stenografie v. Dame gesucht. ✉ BA 1806 Führer-Verlag B.-Baden.

Wer erteilt engl. Unterricht? Ruth Minges, Karlsruhe, Tullastr. 74.

Verloren

D.-Armbanduhr, gold., zwisch. 13—14 Uhr von Erbprinzenstr. bis Bürgerstr. 10 verloren. Abzugeben geg. gute Belohnung im Fundbüro Khe.

D.-Hut, blau, am 28. 11. Haltestelle Karlstor verl. Ehrl. Finder wird gebeten, geg. gute Belohn. im Fundbüro Karlsruhe abzugeben.

Damenhut verl., Sonntag, 21.15 Uhr, in der Herrenstr. Geg. Bel. abbz. Huber, Karlsruhe, Gerwigstr. 23.

Hut, dunkelblau m. weißer Feder Montag morgen ½8 zwisch. Durlach Bhf. u. Autobahnbrücke verl. Abzugeben Fundbüro Karlsruhe.

Velourhut, dkblau, am Sonntagabend vor der Tullaschule verloren. Abzug. bei Heck, Khe., Striederstr. 2.

Herren-Geldbörse an der Haltestelle Schlachthof, abends zw. 18 u. 19 Uhr verl. Abzug. gegen Bel. auf dem Fundbüro Karlsruhe.

Kleiderkarte, auf den Namen Luise Rieger, verloren. Abzug. bei Rieger, Karlsruhe, Gartenstr. 29a.

Vermischtes

Wer wünscht seine Pelz-Garderobe repar. od. umgearb? ✉ 51040 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer fertigt Damenpelzmantel an? Material vorhanden. ✉ 47974 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schneiderin gesucht in od. außer dem Hause. Dittes, Gartenstadt, Rosenweg 5, Karlsruhe.

Wer näht 2 zugeschnitt. H.-Hemden? ✉ 51058 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer stopft Strümpfe in od. außer d. Hause? ✉ 51128 Führer-Verlag Khe.

Klavier kann während der Kriegsdauer auf dem Lande gegen Benützung untergestellt werden. ✉ 51034 Führer-Verlag Karlsruhe.

Klavier kann in gut. Hause, Albtal, untergest. werden, kostenlos, geg. Benützung. ✉ 51196 Führ.-Verl. Khe.

Filmvorführer! Welches Theater bietet die Möglichkeit, mich auf Kinomaschinen zwecks Erlangung des Vorführscheines A einzuarbeiten. ✉ 51198 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer nimmt als Beiladung ein Klavier von Karlsruhe nach Friedrichshafen mit? ✉ 51222 Führer-Verlag Khe.

Wer bastelt Segelschiff gegen Bezahlung? ✉ 51242 Führ.-Verl. Khe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen

Karlsruhe. Der Bevölkerung wird zur Kenntnis gebracht, daß am Freitag, 10. Dez. 1943, von 9—10 Uhr ein **Funktionsschießen der Flak** mit scharfer Munition durchgeführt wird. Das gefährdete Gebiet umfaßt den Stadt- und Landkreis Karlsruhe mit den Orten Blankenloch, Büchig, Hagsfeld, Rintheim, Eggenstein, Knielingen, Daxlanden, Grünwinkel, Beiertheim, Bulach, Forchheim, Rüppurr, Bruchhausen, Ettlingen, Palmbach, Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Weingarten. Luftschutzmäßiges Verhalten während dieser Zeit wird empfohlen, da das Betreten des bezeichneten Gebiets mit Gefahr verbunden ist. Die Sperrung der Hauptverkehrsstraße erfolgt durch besondere Posten. Das Betreten der nicht gesperrten Straßen geschieht auf eigene Gefahr. Karlsruhe, 26. November 1943. Der Polizeipräsident.

Karlsruhe. Viehzählung. Am 3. Dez. 1943 findet eine allgemeine Erhebung über die Bestände an Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen, Federvieh, Bienenvölkern u. Kaninchen statt. Die Tiere sind im Stall bzw. Pferch zu zählen. Den Zählern sind zu diesem Zweck alle für die Ausfüllung der Erhebungsbogen nötig. Angaben zu machen. Jeder Viehhalter hat durch eigenhänd. Unterschrift die Richtigkeit seiner Angaben zu bestätigen. Personen, deren Viehbestand bis Do., 9. Dez. 43, nicht gezählt sein sollte, sind verpfl., am Freit., 10. Dez. 43, b. **Städt. Statist. Amt, Hans-Thoma-Straße 2** (Eing. seitl. links) od. bei der Verwaltungsstelle Durlach (Rathaus), od. bei den Gemeindesekretariaten schriftl. od. mündl. die erforderl. Angaben zu machen. Nichtbefolgen der Zählvorschriften ist unter Strafe gestellt. Die Angaben dienen nur statist. und volkswirtschaftlichen Zwecken. Karlsruhe, 27. Nov. 43. Der Oberbürgermeister Statistisches Amt —.

Karlsruhe. Deutsches Rotes Kreuz — Kreisstelle Karlsruhe. Auf Grund des Führer-Erlasses über die Vereinheitlichung des Krankentransportes v. 30. 11. 42 übernimmt das Deutsche Rote Kreuz — Kreisstelle, Karlsruhe, Stefanienstr. 74, am 1. Dez. 1943 von der Feuerschutzpolizei den Krankentransport mit Sanitätskraftwagen in der Stadt Karlsruhe in gleicher Weise, wie dieser bisher von der Feuerschutzpolizei Karlsruhe durchgeführt wurde. Die Anmeldung der Transporte erf. über Fernruf Karlsruhe 3500. Krankentransporte mit Sanitätskraftwagen werden nur auf ärztl. Anordnung ausgeführt. Eine bezügl. ärztl. Bescheinigung ist dem Personal des Krankenkraftwagens sofort bei der Ankunft des Wagens vor Beginn der Fahrt auszufolgen. In der Höhe der Gebühren tritt eine Aenderung nicht ein. Karlsruhe, 29. Nov. 1943.

Bruchsal. Wegen Erledigung notwendiger Vorarbeiten für die bevorstehende 57. Lebensmittelkarten-Ausgabe bleibt die Karten-Ausgabestelle und das Bezugscheinamt am Mittwoch, den 1. 12., u. Donnerstag, den 2. 12. 43 geschlossen. Bruchsal, den 29. 11. 43. Karten-Ausgabestelle und Bezugscheinamt.

Bruchsal. Antrag der Südd. Zucker A.G. — Werk Waghäusel — auf Verleihung des Rechts zur Entnahme von Wasser aus dem Saalbach während der jährlichen Rübenkampagne. Die Südd. Zucker A.G. — Werk Waghäusel — hat neuerdings um die Verleihung des Rechts zur Entnahme von Wasser aus dem Saalbach während der jährl. Rübenkampagne nachgesucht. Das Wasser soll beim Grundstück Lgb. Nr. 15563 Gemarkung Wiesental entnommen und mittels eines besonderen Zuleitungskanals dem Werk zugeführt werden. Gemäß § 40 Abs. 1c des Wassergesetzes in Verbindung mit § 40 der Vollzugsverordnung hierzu, wird das Unternehmen zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß etwaige Einwendungen innerhalb einer Frist von 2 Wochen beim Bürgermeister der Gemeinde Wiesental oder beim Landratsamt Bruchsal anzubringen und zu begründen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als ausgeschlossen gelten. Gemäß § 113 Satz 2 des Wassergesetzes wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 12. April 1913 kraft besonderer privatrechtlicher Titel an den öffentlichen Gewässern oder natürlichen nicht öffentlichen Wasserläufen begründete Rechte nunmehr als dem öffentlichen Rechte angehörige Nutzungsrechte zu betrachten sind, und daß daher auf solche Rechte sich stützende Einwendungen, falls sie innerhalb der festgesetzten Frist nicht vorgebracht werden, ebenfalls als ausgeschlossen gelten. Der Antrag nebst Plänen und Beschreibungen liegt innerhalb der festgesetzten Frist auf dem Rathaus der Gemeinde Wiesental und beim Landratsamt Bruchsal, Zimmer Nr. 27 zur öffentlichen Einsicht auf. Bruchsal, den 19. Nov. 1943. Der Landrat.

Baden-Baden. Räumungs-Familienunterhalt und Familienunterhalt. Die Auszahlung des Räumungs-Familienunterhalts an die Umquartierten für Dezember erfolgt am Samstag, 4. Dez., von 8—11 Uhr und des Familienunterhalts am Donnerstag, 2. u. Freitag, 3. Dez. 1943, von 14—17 Uhr durch die Stadtkasse. Gleichzeitig werden die Weihnachtszuwendungen für Kinder der Einberufenen u. Umqartierten mit 8 RM für jedes Kind, welches nach dem 23. Dez. 1925 geboren ist, gemäß dem Erlaß des Reichsministers des Innern und des Reichsfinanzministers vom 15. 11. 1941 u. 19. 11. 1942 ausbezahlt. Ausbezahlt wird nur gegen Vorlage der im Besitz der Unterhaltsberechtigten befindlichen Ausweise. Bad.-Baden, 26. Nov. 1943. Der Oberbürgermeister. Abt. f. Familienunterhalt.

Kehl. Mütterberatung! Nächste Mütterberatung am 1. Dez., von 2.30 bis 4.30 Uhr, in Kehl, Adolf-Hitler-Straße 93, Kreisleitung.

Handelsregister

Karlsruhe-Durlach. Handelsregister. Amtsgericht Karlsruhe-Durlach, 17. Nov. 43. Veränderung B 3 Nr. 1 Firma Badische Maschinenfabrik u. Eisengießerei vormals G. Sebold und Sebold & Neff, Aktiengesellschaft, Sitz Karlsruhe-Durlach. Die Prokura Franz Hilger ist erloschen.

Güterrechtsregister

Karlsruhe. Güterrechtsregistereintrag v. 25. 11. 43. GR. III/275 b. Durban, Hermann, Kraftfahrer, Neureut, und Luise geb. Heininger. Durch Vertrag vom 15. Nov. 1943 ist Gütertrennung vereinb. Amtsgericht Khe.

Verkäufe

Couch, schöne, f. 270 RM zu verk. ✉ 47968 Führer-Verlag Karlsruhe.

Chaiselongue, fast neu, f. 150 RM zu verk. ✉ 47967 Führ.-Verl. Khe.

Salon-Stehlampe, echt Bronze, sch. zeitloses Stück 120 RM, Konsole, dklbr., 20 RM, K.-Tischchen, weiß, 20 RM, 3 m br. Straußfedern z. verarbeiten 15 RM, nicht getr. **Abendkleid,** Gr. 48, 60 RM z. vk. **Gernsbach, Weinauerweg 9.**

Blumenlampe, künstl., 20 RM, Zimmerzuglampe 30 RM, schwarz pol. Säule 25 RM, Feldstühlchen 8 RM, Glassammlungskasten 20 RM, oval. Tisch m. gr. Marmorplatte 100 RM, zwei Vogelkäfige 5 u. 8 RM zu verkaufen. Anzus. 14—17 Uhr, Karlsruhe, Fritz-Todt-Straße 45, II.

Oelgemälde erster Künstler, Landschaft und Stilleben, sowie Studienköpfe zu verkaufen. ✉ 50777 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ia Gemälde, Prof. Groh, Prof. Volz, A. Grimm, Esser, Pfefferle, Rinkel, Wolfsberger u. a. m. Landschaft. und figürlich, zu verkaufen. ✉ 48301 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Nachttischdeckch., gehäk., 1 Tischläufer, gehäk., 1 Filetdeckch., 40/28, 1 Deckch., gestr., 100 cm, 2 kl. gestrickt, 20 cm, 1 Gasherddeckch. 60×60 zus. 20 RM zu verkaufen. ✉ 50832 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ofen, gebr., für 30 RM zu verk. ✉ 50982 Führer-Verlag Karlsruhe.

Einzel-Eßbesteck, 90 Silber, Einzel-Frühstückbesteck, 90 Silber, zus. 25 RM, Flaschenkork, vernick., Kapsel 3 RM, Teeseiher, verchromt, 2 RM, Würfelbecher, led., m. 3 Würfeln 5 RM zu vk. ✉ 50840 Führ.-V. Khe.

Zwillingssportwagen, gut erh., 50 RM zu vkf. ✉ 50968 Führ.-V. Khe.

Burg, schönes Stück, mit Soldaten, 50 RM, u. Panzer 4 RM zu verkf. Koch, Karlsruhe, Rüppurrer Str. 20, Haus 4, 4. Stock.

Weihnachtskrippe, kompl., mit el. Beleuchtg., für 130 RM zu verkf. Pferrer, Khe., Douglasstr. 20, Stb. III

Akkordeon, ungebr., 225 RM, zu vk. ✉ BA. 1801 Führer-V. B.-Baden.

Musikinstrumente, 2 gute Violinen, 1 Bratsche zus. zu 1000 RM zu vkf. Auf Wunsch zur Ansicht. ✉ 48258 Führer-Verlag Karlsruhe.

Klaviernoten: Grieg-Serie 21, Hefte, Mozart, Beethoven, Kalliwoda, Chopin, 6 Bd. Strauß, Beyer Klavierauszüge, 4 Bände, alles 60/75 wertig, zu verk. Karlsr., Gabelsbergerstr. 17, I., abends.

Bilderscheckalben, 5 Stück, sauber geklebt, St. 20 RM, zu verkaufen. ✉ 50797 Führer-Verlag Karlsruhe.

1 Schreibmappe, braun, 10 RM, 2 Sofakissen m. Fed.-Füllung 15 RM, Teddybärle, 30 cm gr., Seid., Samt, mit Stimme 7.50 RM, Kleiderbürste, schw. Roßhaar 5 RM zu verkauf. ✉ 50839 Führer-Verlag Karlsruhe.

Theaterlasche, Alpaka, 15 RM z. vkf. Khe., Fritz-Todt-Str. 9, part. r.

Stat. Modell, Benzin-Gasmotor, wassergek., 900 RM zu verk. ✉ 50914 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Schaufenster, Größe 2,30 hoch, 1,90 breit, Preis 300 RM. ✉ 48332 Führer-Verlag Karlsruhe.

Heidekrautbesen, handelsübl. Ware, lauf. in Waggonlad. lieferbar. ✉ FM. 886 an die Ala-Anz.-Ges. mbH., Frankfurt a. M., Kaiserstr. 15.

Birkenreiserbesen laufend in Waggonlad. an die Ind., Behörde u. Wehrm. lieferbar. ✉ FM. 885 an die Ala-Anz.-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M., Kaiserstr. 15.

Brombeerpflanzen, frühe, großfrücht., sehr ertragreich, wenig frostempfängl., sowie Himbeerpflanzen, großfrücht., zu verkauf. Eigersweier, Haus Nr. 16a.

Kaufgesuche

Offiziers-Uniform (Heer), Gr. 1,68, gut erh., für mein. Sohn gesucht. ✉ 50503 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleid od. Kostüm, Gr. 42, H.-Hemden, Hw. 39—41, ges. Fr. Baier, Stuttgarterstr. 1, Karlsruhe.

Konfirmandenkleid, schwarz, Gr. 40/42, dunkl. Wintermantel, Gr. 40/42, dunkl. Wintermantel, Gr. 44, ges. Alles gut erhalten. ✉ 50590 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Skihose, gut erhalt., Gr. 44, ges. ✉ 48036 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleider, Schuhe u. Unterwäsche von Arbeiterin gesucht. ✉ 43016 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wintermantel (auch Hänger), gut erhalt., Gr. 42—44, gesucht. ✉ 50653 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wintermantel für 13jähr. Mädchen sow. 2 P. D.-Schuhe, Gr. 37/38, dr. gesucht. ✉ 48053 Führ.-Verl. Khe.

Pelzmantel, Gr. 44, ges. E. Reich, Bruchsal, Ruf 2415. (2231)

Fuchspelz gesucht. ✉ 48002 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fuchs- od. Iltispelz, gut erh., ges. ✉ 48009 Führer-Verlag Karlsruhe.

Skunks-Muff od. Skunks-Felle f. Muff gesucht. ✉ 50420 Führer-V. Khe.

Webpelzjacke, schwarz, gesucht. ✉ 50408 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Hut und Pelzmuff ges. ✉ 50669 Führer-Verlag Karlsruhe.

Anzug u. Mantel, Gr. 1,72, gegen Barzahlung gesucht. ✉ Ke 4180 Führer-Verlag Kehl.

Anzug, dunkel, für 14jähr. Jungen gesucht. ✉ 50637 Führer-Verl. Khe.

Kommunionanzug für 12jähr. Knaben von Kriegerwitwe dringend ges. ✉ 48137 Führer-Verlag Karlsruhe.

Konfirmandenanzug, gut erh., ges. ✉ 50465 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mantel für 13 jähr. Jungen gesucht. ✉ 4780 Führer-Verlag Offenburg.

Wintermantel u. andere Kleider für 4jährigen Knaben gesucht. ✉ 50343 Führer-Verlag Karlsruhe.

Knabenmantel, gut erh., für 16-Jähr. gesucht. Träutlein, Mingolsheim, Rochusstraße 365. (505/1)

Burschen-Wintermantel gesucht. ✉ 50462 Führer-Verlag Karlsruhe.

Burschen-Wintermantel, gut erhalt., für Gr. 1,70 m gesucht. ✉ 50415 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Wintermantel, dkl., Gr. 42, und dkl. H.-Hut, Gr. 55, gesucht. ✉ 50331 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Wintermantel gesucht. Kössing, Khe.-Weiherfeld, Belchenstr. 55.

H.-Wintermantel, Gr. 50, gut erh., dring. ges. ✉ 50479 Führ.-V. Khe.

D.-Schnürstiefel, gut erh. (auch Kragenschuhe), Gr. 39, gesucht. ✉ 50698 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Rohrstiefel, gut erh., rot od. br., Gr. 38/39, gesucht. ✉ 50376 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wohn- od. H.-Zimmer, kompl. Küche ohne Herd, sow. Einzelmöbel all. Art, Schreibtisch, Couch u. Büch.-Schrank sof. ges. Preisangeb. an Dr. Hammes, Mannheim, Rheinstraße 4, bei Jäger.

Wohnzimmer-Büfett gesucht. ✉ 50487 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schlafzimmer, mod., gut erh., dring. ges. ✉ 50330 Führer-Verlag Khe.

Schlafzimmer von jg. Ehep. dring. ges. ✉ 47786 Führer-Verlag Khe.

Zimmerbüfett, gut erhalt., gesucht. ✉ 50624 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schreibtisch (Diplomat), mögl. mod., gediegen, gesucht. ✉ 48154 Führer-Verlag Karlsruhe.

Sofa sowie Knabenmantel f. 16 J. gesucht. ✉ 48054 Führer-V. Khe.

Dielenmöbel (2 Sessel u. Tischchen) gesucht. ✉ 48152 Führer-Verl. Khe.

Bücherschrank, Glasvitrine u. dergl. gesucht. ✉ 50595 Führer-Verl. Khe.

Bett, kompl., u. Schrank, gut erh., ges. ✉ 50469 Führer-Verlag Khe.

Bettstelle, eisern, weiß, sof. ges. ✉ 50528 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bettwäsche v. kinderreich. Familie, sow. W.-Sportmantel f. 15-Jährig., Gr. 1,60 m, Brautkleid, wß. (Spitze bevorz.), Gr. 42/44, mit Schleier u. Schuhen, Gr. 39, nied. Abs., dazugeh. Unterkleidg. erwünscht, jed. n. Bedingung, u. Zinkbadewanne dringend zu kaufen ges. ✉ RA 1130 Führer-Verlag Rastatt.

Perserteppich u. Bodentepp., Oelgemälde gesucht. ✉ 50645 Führer-Verlag Karlsruhe.

Teppich oder Linoleum, auch ält., gesucht. ✉ 50502 Führer-Verl. Khe.

2 Bettvorlagen, gut erhalt., gesucht. ✉ 50534 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bilderrahmen, mögl. gut imstande, gesucht. ✉ 50682 Führ.-Verl. Khe.

Ofen, kleiner, gesucht. ✉ 48057 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ofen gesucht. ✉ 50492 Führer-Verlag Karlsruhe.

Badeeinrichtung od. Badewanne v. Schwerkriegsversehrtem gesucht. ✉ 50337 Führer-Verlag Karlsruhe.

Küchenbüfett u. Schlafzimmer von jung. Ehepaar dring. gesucht. ✉ 47787 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gasbackherd gesucht. ✉ 50610 Führer-Verlag Karlsruhe.

Heizplatte m. mindest. 3 Kochstellen, 220 Volt, gesucht. ✉ 48153 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bratpfanne mit Deckel, rund oder oval, größ. Form, ges. ✉ 50621 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kühlschrank, elektr., 220 Volt, ges. ✉ 50554 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderwagen, gut erh., zu kf. ges. ✉ RA 1126 Führer-Verlag Rastatt.

Kinderwagen, gut erhalt., gesucht. ✉ OF 4784 Führer-Verlag Offenburg.

Kinderwagen, gut erh., zu kf. ges. E. Petersen, Rastatt, Ludwigsring 13.

Kindersportwagen, gut erhalt., ges. ✉ 50581 Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenstube od. Puppenhaus ges. ✉ 50628 Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenschrank od. Puppenkommode gesucht. ✉ 50602 Führ.-Verl. Khe.

2 Puppen, mit od. oh. Wagen, ges. ✉ an Fr. Emmy Acker, Eggenstein bei Karlsruhe, Gartenstr. 24.

Puppen, Puppenküchengeschirr u. sonst. Spielsachen für Mädchen gesucht. ✉ 47844 Führer-V. Khe.

Kaufladen gesucht. ✉ 50527 Führer-Verlag Karlsruhe.

Eisenbahn, Uhrwerk oder elektr., 120 Volt, zu kaufen gesucht. ✉ 3935 Führer-Verlag Karlsruhe.

Anker-Steinbaukasten ges. ✉ 51121 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Fahrrad, mit od. oh. Gummi, H.-Anzug u. Hose, Gr. 46—48, schl. Figur, zu kaufen gesucht. ✉ 50689 Führer-Verlag Karlsruhe.

Klavier, gut erhalten, gesucht. ✉ 50690 Führer-Verlag Karlsruhe.

Klavier gesucht. ✉ 50530 Führer-Verlag Karlsruhe.

Klavier, gut erh., v. Privat gesucht. ✉ 48005 Führer-Verlag Karlsruhe.

Klavier gesucht für einen Kriegsversehrten. ✉ 47842 Führ.-V. Khe.

Tafelklavier gesucht. ✉ 50440 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schifferklavier u. Bodenteppich, gut erhalt., baldigst gesucht. ✉ 50580 Führer-Verlag Karlsruhe.

Akku (Radio), 4 Volt, gesucht. ✉ 48038 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lautsprecher gesucht. ✉ 50523 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio-Empfänger-Spulen F 143, F 144 od. ähnl. ges. ✉ 50673 F.-V. Khe.

Akkordeon und Klavier gesucht. ✉ 50559 Führer-Verlag Karlsruhe.

Handharmonika, kl., m. Koffer ges. ✉ 50416 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ziehharmonika f. Anfänger gesucht. Gustav Schulze, Khe., Maxaustr. 28.

Koffer-Grammophon mit einigen heiteren Platten gesucht. Voigtmüller, Zirkel 19, II., Karlsruhe.

Schallplatten, alte u. neue gesucht. ✉ 50377 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schallplatten, erstkl., zu kauf. ges. ✉ 50076 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schallplatten gesucht. ✉ 50074 Führer-Verlag Karlsruhe.

Violin-Notenständer und Metronom gesucht. ✉ 50067 Führer-Verl. Khe.

Photo, 6×9, mit gt. Optik, Rollfilm, gesucht. ✉ 71935 Führer-V. Khe.

Foto, Voigtländer, Agfa, 6×9, oder sonst. gut. App., u. Ledertaktentasche dringend gesucht. ✉ 48069 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fotovergr.-Apparat f. Neg. bis 6×9 von Sportler u. Foto-Amateur ges. ✉ 48017 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ohrringe, antik od. mod., gesucht. ✉ 50071 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Armbanduhr, auch Stoppuhr, ges. ✉ 50193 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zigaretten-Etui gesucht. ✉ 71929 Führer-Verlag Karlsruhe.

Metallspiegel, kl., u. Dolchmesser mit Scheide gesucht. ✉ 51175 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schreibmaschine, gebraucht, neuer. Modell, v. Schwerkriegsversehrt. gesucht. ✉ 50425 Führer-V. Khe.

Schreibmaschine, gut erh., sof. ges. ✉ 50551 Führer-Verlag Karlsruhe

Schreibmaschine, gut erh., gesucht. ✉ 48025 Führer-Verlag Karlsruhe.

Geld- u Stahlschränke, alte, auch unbrauchbare geg Kasse laufend gesucht. ✉ erb. an M. Klammroth, Straßburg, Moltkestr 10. Ruf 270 66.

Wilhelm-Busch-Album gut erh., gesucht. ✉ 50438 Führer-Verl. Khe.

Jungmädchenbücher, einige, neu o. gebraucht, gesucht. ✉ 50639 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gesangbuch, ev., gut erh., gesucht. ✉ 48066 Führer-Verlag Karlsruhe.

Nähmaschinen (Haush.- od. Schneidernähmaschinen) ges. Gustav Hopf, Reilingen, Fernruf: Hockenheim 329.

Nähmaschine, gut erhalt., gesucht. ✉ 48018 Führer-Verlag Karlsruhe.

Holzkoffer gesucht. Denner, Karlsruhe, Lessingstraße 30.

Versandkisten u. Kartons, neu od. gut erhalten, gesucht. ✉ 50457 Führer-Verlag Karlsruhe.

Triplex- od. Multi-Rolle von Sport-Angler gesucht. ✉ 48067 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ski, 1,80—1,90 m, dring. gesucht. ✉ 50708 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lederwalze, gut erh., ges. Breite 35 bis 40 cm. ✉ 50325 Führer-Verlag Karlsruhe.

1 Brückenwaage, neu od. gut erh. gebr., 10—15 Ztr. Tragkr., gesucht. ✉ 47836 Führer-Verlag Khe.

1 Schraubenflaschenzug, 3—5000 kg Tragkraft, neu oder gebraucht, gesucht. H. Herm, Kraftfahrzeuge, Offenburg.

Servierwagen gesucht. ✉ 50430 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fässer, gebraucht, aus Holz oder Eisen, 100—500 Liter, ges. Flory, Karlsruhe, Weltzienstraße 38.

Lagerfässer, 15—100 hl, neu od. in gut. Zust., rund u. oval, gesucht. K. Fr. Sautter, Weingroßhandlung, Bischweiler/Elsaß.

1 Weinfaß mit Türle, ca. 150—200 Ltr., ges., neu od. gut erhalten. Hettmannsperger & Löchner, Bruchsal, Rheinstraße 42/44. (9008)

Dickrüben, Weißrüben u. Futterkartoffeln z. Futterzw. zu kauf. ges. Schneider, Rastatt, Niederwaldstr. 9.

Tausch

Offz.-Schaftstiefel, Gr. 43, geg. D.-Rohrstiefel, Gr. 40, zu tauschen. Anzus. zw. 14 u. 15 Uhr b. Prof. Fricke, Khe., Schwarzwaldstr. 29.

Schneiderkostüm, Gr. 44, sehr gut, grau, geg. tadellosen H.-Wintermantel, Gr. 48, schl. Figur, zu tausch. ✉ 50506 Führer-V. Khe.

Kostüm, schwarz, 42, geboten, Bettwäsche gesucht. ✉ 50488 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kostüm, schwarz., Gr. 42, gut erh., zu tausch. geg. schwarz-weiß kar. Kostüm. ✉ 50267 Führer-Verl. Khe.

D.-Kostüm, k. getrag., Gr. 42/44, H.-Halbschuhe, Gr. 42, H.-Sportsakko, Gr. 46, geboten; gesucht: H.-Armbanduhr, gold. Ring, Foto. Khe., Barbarossaplatz 2, part., lks.

Brautkleid, mod., Gr. 44, m. Schleier zu kauf. od. geg. Damen-Skianzug (sehr gut) zu tauschen gesucht. ✉ 47783 Führer-Verlag Karlsruhe.

Winter-Umstandskleid, 42, schwarze Wildlederschuhe 37, Trauerhut geboten. Ges. K.-Korbsportwagen, weißer Gamaschenanzug für 1 J. ✉ 50547 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bleyle-Kleid, 10—12 J., o. gr. Schaukelpferd geboten. Skianzug, 42 bis 44, od. Skihose gesucht. Led. Kn.- od. M.-Schulranzen geboten. Karl Maybücher gesucht. ✉ 50397 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Skiausrüstung, kompl., Gr. 44, H.- od. D.-Rad, Haargarnbrücke, Chaiselonguedecke, Granatanhänger u. Kettchen gebot., Pelzmantel oder Felle, Radio, Photoapparat, Radanhänger, Lederkoffer, H.-Anzug u. Mantel gesucht. ✉ 50441 Führer-Verlag Karlsruhe.

Strickjacke, Gr. 48—50, warm, rein woll., ges., gebot. reinwoll. rot. Badeanzug u. 2 Turnanzüge, Gr. 44—46. Anzus. ab 12 Uhr. Karlsr., Riefstahlstraße 5.

Kletterweste, Gr. 46, sehr wen. getrag., geg. Windbluse, Gr. 44—46 zu tausch. ✉ 50500 Führ.-V. Khe.

Fohlenmantel, ¾ lg., Gr. 42, Fuchspelz, schw. Wintermantel gebot. Pelzmantel, 42/44, auch unmodern, oder Felle ges. Ruf Khe. 91452.

D.-Pelzmantel, gut erh., Gr. 42/44, gesucht. Geboten fast neue H.- u. D.-Armbanduhr u. Vitalux-Höhensonne. ✉ 50494 Führer-V. Khe.

Pelzmantel gebot., geg. D.-Stiefel oder andere Schuhe, Gr. 37, zu tauschen. Mit Aufzahlung. ✉ 50241 Führer-Verlag Karlsruhe.

Pelzjacke, Nutria-Lamm, Gr. 44, und graues Kostüm gebot. Ges. Pelzmantel, Gr. 40—42, od. Bodenteppich oder 2 Polstersessel. ✉ 50239 Führer-Verlag Karlsruhe.

Pelzcape, eleg., w., Gr. 42, gegen gute Skistiefel, 38/39 und guten Koffer, ungef. 55/40 cm zu tausch. ✉ 48045 Führer-Verlag Karlsruhe.

Nappa-Handschuhe, nicht getr., Gr. 6¾, g. solche od. ähnl., Gr. 7½, wenn auch wenig getragen, zu tauschen. Eduard Klumpp, Weisenbach-Neudorf, Murgtal.

Frack, ob. Weite, 44—46, Körpergr. 175—180, ge. solchen ob. Weite 48—50, Körpergr. 160—165, zu tauschen gesucht, evtl. auch Kauf. ✉ 48011 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Skianzug gebot. Gesucht 1 Paar schwarze eleg. Damenschuhe mit hoh. Abs., Gr. 38, od. dklblaues Kleid, Größe 44. ✉ 50490 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Skianzug, vollständ, Schuhgröße 41/42, gebot. geg. Silberfuchs od. Cape. ✉ 50489 Führer-Verl. Khe.

H.-Pullover, gut erh., gebot. Ges. gut erhaltene Eisenbahn. ✉ OF 4783 Führer-Verlag Offenburg

Stiefelhose, grau, u. Rohrstiefel, Gr. 42, gebot. Ges. Herrenanzug u. H.-Mantel, 1,78 groß, schl. ✉ 50102 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Gabardine-Mantel, mittl. Gr. sehr gut erh., gebot. Gesucht gut erh. D.-Fahrrad mit Bereifg. od. Kd.-Sportwagen. ✉ Ge 1500 Führer-Verlag Gernsbach.

H.-Regenmantel, Gr. 48, geg. nur gut erh. D.-Regenumhang, Gr. 48, zu tauschen. ✉ 48006 Führ.-V. Khe.

Lodenmantel für 12—14jähr. Jungen gegen gut erh. Wintermantel für 17jähr. zu tauschen. Berghausen, Wöschbacher Straße 67.

Wintermantel, rotbraun, für 12—16-J., braune Schnürstiefel, Gr. 38, geb. Damen-Rohrstiefel, 39/40, gesucht. ✉ BR 2224 Führer-Verlag Bruchsal.

Wintermantel, für 17-Jährigen ges. Gebot. Eisenbahn mit 3 Wagen, Lok. mit Schienen. ✉ RA 1115 an Führer-Verlag Rastatt.

Knaben-Wintermantel, gut erh., für 8—10 J., geg. eine Ueberfallhose, Gr. 46—48, zu tausch. ges. Anfr. K 47721 Führer-Verlag, Vertriebsstelle Wössingen.

Knabenmantel, gut erh., für 12—13 J. gebot., Suche ebensolchen für 16 J., sow. gut erh. Mädchenhalbschuhe, Gr. 37, gegen ebensolche Gr. 38. ✉ 48003 Führer-Verl. Khe.

Herrenwintermantel gegen Pelz (Tierform) in dkl., zu tausch. ges. ✉ 50372 Führer-Verlag Karlsruhe.

Pumps, fast neu, braun, Gr. 39, h. Abs., geg. gleichw. mit flachem Abs. od. Keilabs. zu tauschen. ✉ 50412 Führer-Verlag Karlsruhe.

Pumps, braun, Gr. 40, geb. Suche Sportschuhe, Gr. 40 od. Skistiefel, Gr. 41. ✉ 48050 Führer-Verl. Khe.

Pumps od. Halbschuhe, 2—3 Paar, sehr gut erh., Gr. 37—38, gebot. Suche 1 P. D.-Rohrstiefel, Gr. 40. ✉ 50417 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Pumps, blau, Gr. 38, od. getrag. weißes Kostümkleid, Gr. 42—44, gebot. Gesucht gut erh. Puppenwag. ✉ Ge 3504 F.-V. Gernsbach.

Spangenschuhe, Gr. 40, geb., ges. D.-Wollweste, Größe 44. ✉ 50406 Führer-Verlag Karlsruhe.

Damenschuhe, wß. Leinen, fast neu, Gr. 38, geg. ebens. Gr. 39 zu tauschen. ✉ 47784 Führer-Verl. Khe.

Lederschuhe, schwarz, hoher Abs., 6½, geg. Lederschuhe, 37½, nied. Abs., zu tauschen. Bender, Khe., Kaiserallee 127.

D.-Sportschuhe, dkl., Gr. 40, gebot., Größe 38—39 gesucht. ✉ 50486 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Sportschuhe, braun, Gr. 37, wenig getr., geb., geg. Pumps, schwarz, Gr. 37, Blockabs., nur gut erh., zu tausch. ges. ✉ 50262 Führ.-V. Khe.

Skistiefel, Gr. 38, sehr gut erhalt., geboten, ebens. Gr. 40 gesucht. ✉ 50392 Führer-Verlag Karlsruhe.

Russenstiefel, gut erh., schw., mit mit W.-Lederschaft, Gr. 37, gebot. Gesucht schw. glatter Pumps mit hoh. Absatz, od. gut erh., Größe 35/36. ✉ 50482 Führer-Verl. Khe.

Russenstiefel, nicht getr., schwarz, Gr. 37, gebot. Suche Russen- od. Reitstiefel, Gr. 38/39. Jock, Khe., Kaiserstraße 179.

D.-Rohrstiefel od. Reitstiefel (Led.) Gr. 38½—39, ges. Biete sehr gut erh. Puppenwag., evtl. m. Puppe. ✉ 50451 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchenschuhe, Gr. 37 u. 21, gebot. Suche 1 Puppe u. etw. Spielsach. Heiser, Rüppurrer Str. 96, III, Khe.

Kinderschuhe, Gr. 21 u. 23, sowie Kinderschaukelstuhl, nicht benutzt, geboten. Suche nur gut erhaltene D.-Sportsch, Gr. 38. Ruf 7548 Khe.

Kinderschuhe, 2 P., Gr. 22, gebot. gegen getrag. Kleidungsstücke. ✉ K 47712 Führer-Verlag Khe.

H.-Halbschuhe, Gr. 41, wenig getr., geg. Knabenstiefel, Gr. 36, zu t. ✉ Ge 3501 Führer-V. Gernsbach.

Skistiefel, sehr gut erh., Gr. 42, geboten, gleichwert. Gr. 40 gesucht. ✉ 50259 Führer-Verlag Karlsruhe.

Arbeitsstiefel, Gr. 42, Rindsled., n. getr., Schlittschuhe zu tauschen geg. Puppenküche od. Puppenw. ✉ 50515 Führer-Verlag Karlsruhe.

Rollschuhe, Doppelkugellager, gut erh., gebot. Ges. große Büchermappe. ✉ 50464 Führer-Verl. Khe.

Schlittschuhe, vern., Gr. 34, gegen größ. Puppe zu tauschen gesucht. ✉ 50258 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleinmöbel: Rauchtisch, Leselampe, Teewagen usw., fast neu, gebot. Suche Spiegelreflexkamera (nur s. gute Kamera erw.) u. Belichtungsmesser (Elektro-Bewie) evtl. Aufz. ✉ 50432 Führer-Verlag Karlsruhe.

Sofa-Umbau dkl. Eiche m. Spiegel, Holzbett, weiß, mit Pat.-Rost, Unterhaltungsbücher, 150 St., gebot. Suche Brotschneidmaschine, Eismaschine 2—3 Ltr., Stempelständ., kl. Bücherschrank, hell Eich., H.-Kommode, kirschb. pol. Wertausgleich evtl. Verkauf oder Kauf. ✉ 50322 Führer-Verlag Karlsruhe.

Chaiselongue, gut erh., gebot. Ges. H.-Anzug, dunkel, Größe 1,67 m. ✉ 50251 Führer-Verlag Karlsruhe.

Liegestuhl, ledergep., schw. Tischdecke, bunt gest., schw. Rock u. Bluse, 44, geboten. Ges. Puppenwagen und Damenschirm. ✉ 50541 Führer-Verlag Karlsruhe.

Deckbett, gut erh., gesucht od. zu tausch. geg. fast neue H.-Lederstiefel mit Ledersohl., Gr. 43, u. Aufzahlg. ✉ 50455 Führer-V. Khe.

Damastbettbezüge od. Frott.-Handtücher geboten. Ges. Schulranzen u. Puppenwagen, auch P.-Sportw. ✉ Ga 48 Führer-Verlag Gaggenau.

Heizöfchen, elektr., 30 RM gebot. geg. emaill. Füllöfchen, evtl. Aufzahl. ✉ 48023 Führer-Verlag Khe.

Grude, weiß, geg. kl. Herd zu tsch. Fischer, Khe., Sofienstr. 12, III.

Herd, weiß, sehr gut erh., gegen D.-Mantel od. woll. Kleid zu tauschen ges. ✉ 50663 Führ.-V. Khe.

Gasbackofen, ält., gebot., Puppe, Puppenwagen usw. ges. Boesen, Karlsruhe, Waldstraße 20.

Gasherd, Junk. u. Ruh, 2fl. gegen 1 P. Rohrstiefel, 42—43, zu tausch. Durlach, Imberstr. 1, III., rechts.

Gaskocher, 2fl., geg. Kindersportwagen zu tauschen. ✉ 50277 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kocher, 160 Volt, od. Heizöfchen, 110 V 600 W geboten. Suche Kocher oder Kochplatte 220 Volt. Schmidt, Sofienstr. 122, Khe.

Waffeleisen, gutes, gegen große Stadttasche zu tauschen gesucht. ✉ 50404 Führer-Verlag Karlsruhe.

Eindünst-Apparat gegen gut erhalt. Kinderwagen zu tauschen. ✉ 48041 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderwagen, elfenbein, m. Gummi, geg. gut erh. D.-Stiefel, schwarz, Größe 38—39, zu tausch. ✉ 48024 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderwagen, fast neu, gegen Pelzmantel, Gr. 44—46, zu tauschen. ✉ 50272 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderwagen, gut erh., geg. Fahrradgummi zu tauschen gesucht. ✉ 50323 Führer-Verlag Karlsruhe.

Peddigrohrwagen gebot., Zimmerteppich, 2½×3½ m, gesucht. Ettlingen, Hebelweg 9, II.

Kinderkastenwagen, gt. erh., Gummibereif., geb. Ges. Kindersportwag. ✉ 50252 Führer-Verlag Karlsruhe.

Korbsportwagen, sehr gt. erh., ges. Biete eleg., weinrotes Kleid, Gr. 42, oder Uebergangsmantel. ✉ 50463 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kindersportwagen, fast neue Lederpumps, dunkelbl., D.-Bindeschuhe, schw., gut erh., beide Gr. 36, geboten. Trauerkleidung, Gr. 40/42, schw. D.-Schuhe, Gr. 37, nur gut erh., ges. Khe., Rüppurrerstr. 88, III.

K.-Sportwagen gesucht. Biete 52 cm Puppe. ✉ RA 1110 F.-V. Rastatt.

Kinderbettwäsche, gute, gebot. Ges. gut. Herrenanzug, Größe 1,70 m, schl. Figur. ✉ 50235 Führ.-V. Khe.

Kinder-Karussell (autom.) geg. Handkoffer. ✉ 50237 Führer-Verl. Khe.

Puppenwagen mit Zubeh., gebot. Ges. Kostüm, Gr. 46, H.-Anzug. ✉ 50476 Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenwagen, mod., am liebsten Korbwagen ges. Gebot. fast neue Herren- oder Damenarmbanduhr. ✉ 50493 Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenwagen, gr., dunkelroter, mit Bettzeug u. Puppe (Baby) gebot. Suche g. erh. Skistiefel, Gr. 38/39. Else Eberhard, Neudorf b. Bruchsal, Karlstr. 23, od. Ruf 5270 (Arbeitsamt Khe.) Apparat 51.

Puppenwagen geboten, Ofenschirm ges. ✉ 50434 Führer-Verlag Khe.

Puppenwagen od. Puppensportwg., gut erh., Eisenbahn, elektr. oder mit Uhrwerk, gesucht. Geboten Staubsauger, 220 V., Kindersportw. Fr. Dahn, Wössingen, Seestr. 6.

Puppen- od. Puppensportwagen, gut erh., mod., ges. Gebot. gut erh. Damenstrickkleid, schwarz, wenig getr., Gr. 48. ✉ 50213 Führ.-V. Khe.

Puppenherd, elektr., 110 Volt, mit Töpfen u. Geschirr, zu tauschen geg. Zimmerteppich. Elektr. Heizkissen, 110 V., zu tausch. geg. solches 220 V. ✉ 47697 Führ.-V. Khe.

Puppe, große, und Puppenbett zu tauschen geg. Spielzeug od. Kleidung für Knaben von 4 u. 7 J. ✉ 50542 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schlafpuppe ges., D.-Halbschuhe, Gr. 38, geb. ✉ 50442 Führ.-V. Khe.

Gliederpuppe geboten. Herrenuhr, gut gehend gesucht. ✉ 51244 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mamapuppe, schöne, gebot. Ges. D.-Rohrstiefel, Gr. 38, od. Damenkostüm, Größe 42. ✉ 50477 Führer-Verlag Karlsruhe.

Baby-Puppe (Schildkröte) 58 cm gr., geboten. Ges. **Damenstrümpfe,** Gr. 9½—10½, u. Wäsche, Größe 44. ✉ 50386 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderkaufladen, sehr gut erhalten, geg. gute Damenarmbanduhr zu tauschen. Reichert, Khe.-Durlach, Planettastraße 1.

Kaufladen u. Schlittschuhe, Gr. 42, gebot., Damenmantel od. lg. H.-Hose, mittl. Größe gesucht. ✉ 50475 Führer-Verlag Karlsruhe.

Eisenbahn, elektr., 120 Volt, gesucht, evtl. wird Radio, H.- od. D.-Fahrrad in Tausch gegeben. ✉ 71902 Führer-Verlag Karlsruhe.

Uhrwerkeisenbahn mit Zubeh. geboten, Rohrstiefel, Gr. 42, ges. ✉ 50510 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schaukelpferd, gut erhalt., gebot. Suche gut erhalt. Puppenwagen. Sander, Khe., Hohenzollernstr. 33, III.

Schaukelpferd, gut erhalt., mit Fell, zu tausch. geg. gut erh. Stores od. Tüllvorhänge f. 2 größ. Fenst. Wertausgl. ✉ 48015 Führ.-V. Khe.

Schaukelstuhl u. Kindermäntelchen f. 2jähr. Bub gebot., ges. Puppe od. Eisenbahn. ✉ 50349 F.-V. Khe.

Motorrad, 125—200 ccm, neues Modell, zu kaufen od. ein prima Radio, Gleich- od. Wechselstr., zu tausch. ✉ 50385 Führ.-V. Khe.

H.-Fahrrad, 2 Anzüge Gr. 48 gebot. Ges. D.-Wintermantel, Gr. 42. ✉ 50382 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herrenfahrrad, Marke „Diskus", gut erhalt., abzugeb. geg. Damen-Skiausrüstung, Gr. 42—44, Schuhe Gr. 38—40. ✉ 71754 Führer-Verlag Khe.

Herrenfahrrad, gut erh., mit Ber., geboten, Zimmerteppich gesucht. ✉ 50513 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleinkindrad, stab., geg. gut erh. Mädchenrad; einf. Puppensportw. geg. Trainingsanz., 46, zu tausch. ✉ 50460 Führer-Verlag Karlsruhe.

Klavier ges. Biete eleg. Marken-D.-Rad mit all. Neuerungen, H.-Tourenrad, gut erhalt., ¾-Geige mit Kast., Bog. u. Noten. Bei Einzeltausch Wertausgleich. ✉ 50285 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio (VE) Wechselstrom, geboten. Ges. Foto, D.-Schaftstiefel oder Pumps, Gr. 38. ✉ R 48056 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio von Schwerkriegsversehrten ges. Nähmaschine gebot. u. Aufz. ✉ 50363 Führer-Verlag Karlsruhe.

Akkordeon gesucht. Biete Konfirm.-Anzug, gut erhalten. Müller, Winterstraße 7, Karlsruhe.

Ziehharmonika, gut, zu kaufen od. geg. ¼ Geige zu tauschen ges. ✉ 50346 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderziehharmonika, 1 Traktor und 4 Anhänger sow. ein Spiel gebot. Gesucht Märklin-Baukasten. ✉ 50466 Führer-Verlag Karlsruhe.

Handharmonika ges., gebot. mod. Puppenwag. od. Mädchenfahrrad. ✉ 50332 Führer-Verlag Karlsruhe.

Foto, 6×9, Bücher, Stubenwagen geboten, ges. 2 Deckbetten und Bettwäsche. ✉ 50470 Führ.-V. Khe.

Foto-Apparat, Voigtl.-Bessa, 6×9, mit Lederetui, sehr gut erh., geboten. Ges. Schreibmasch., evtl. mit Aufgeld. ✉ 50548 F.-V. Khe.

Kleinbildphoto, gut erh., gesucht. Gebot. Photo 9×12, Welta, für Film u. Platten, gut erh., led. Knabenschulranzen, Knabenhalbschuhe, Gr. 34, groß. weiß. Plüschmantel mit Pelzkragen, Gr. 44. ✉ 50270 Führer-Verlag Karlsruhe.

„Agfa" Rollfilmkamera, 6×9, mit Stativ und Ledertasche geboten. Gesucht Sofa od. kl. Chaiselongue für Wohnküch. ✉ 50531 F.-V. Khe.

D.-Brillantring, gold, Collier mit Brill., gold., Armb. u. Ringe, and. D.-Schmuck, silb. Messer, Gabeln, Löffel gebot. Ges. f. groß. schl. Herrn Winterm., dkl. Winteranzug u. dkl. Sommeranzug, Gr. 48/50, Hausrock, Oberh., Nachth., woll. Unterh., Halsw. 38, br. Schuhe, Gr. 42, alles sehr gut erhalten. ✉ 50390 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schmuckstück, wertvoll., geb., Ges. modernes Herrenzimmer. ✉ 48027 Führer-Verlag Karlsruhe.

Dam.- od. H.-Armbanduhr geboten. Gesucht Skistiefel, Größe 40. ✉ 50447 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Taschenuhr, Silber (antik) gebot. Ges. H.-Anzug, Größe 48. ✉ 50413 Führer-Verlag Karlsruhe.

Büro-Schreibtisch, hell, geboten. Gesucht Pelzmantel f. jg. Mädch. ✉ 50518 Führer-Verlag Karlsruhe.

Füllfederhalter, gold., Blei u. Etui, nie gebr., Auto-Uhr, 8 Tage geh., 50 Grammophon-Platten geb. Ges. Kommode, älterer Anzug, Hosen, evtl. auch verkäuflich. ✉ 50522 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schreibmaschine (Jost) geg. Anzug, mittl. Größe, zu tauschen. ✉ 50236 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schreibmaschine (Adler) geboten. Suche Damenrad. ✉ 50280 Führer-Verlag Karlsruhe.

Büroschreibmasch., Continental, gegen Kleinschreibm. zu tauschen. ✉ 50562 Führer-Verlag Karlsruhe.

Nähmaschine, fast neu, versenkb., Haid & Neu, geb. Ges. D.-Pelzmant., auch Stoffmantel, nur beste Qualität, Größe 42—44. ✉ 48044 Führer-Verlag Karlsruhe.

Handnähmaschine, gut erh., ges., gr. Celuloidbaby u. nette Spielsachen gebot. für Kind bis 6 J. ✉ 50421 Führer-Verlag Karlsruhe.

Haarschneidmaschine, elektr., 250 V. geboten. Ges. Damenrohrstiefel, Gr. 39 oder Pelzumhang. ✉ 50511 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kasette, stabil, f. Geld u. Papiere gebot. kl. Volksempf. od. 2 mod. Nachttische gesucht. Zuschr. unt. 50422 Führer-Verlag Karlsruhe.

„Gottfried Keller" Werke (8 Bde.), geg. elektr. Eisenbahn zu tausch. ✉ 50338 Führer-Verlag Karlsruhe.

Brehms Tierleben (6 Bde.) gegen Puppe u. Puppenstubenmöbel zu tausch. ✉ 50339 Führer-Verl. Khe.

Luftgewehr, erstkl., gebot. Gesucht Radio. Krüger, Karlsruhe, Waldstr. 35, Hth. IV.

Wikingerschiff ges. Evtl. wird Foto (6×9) mit in Tausch gegeben. Ross, Karlsruhe, Klosestr. 36.

Staubsauger, Efi, 125 V., gegen H.-Kleidung, mittl. Gr., zu tauschen. Jos. Winterbauer, Marienstr. 15, Hths. II. Karlsruhe.

Bügeleisen, 120 V. geboten. Suche schwarz. od. d.-blaues Kleid, Gr. 42. ✉ 48047 Führer-Verlag Khe.

Föhn, 110 Volt, geg. ebens. 220 V. zu tauschen gesucht. ✉ 50485 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Hängematte geg. schöne Puppe od. Mäntelchen f. 6j. Kind, evtl. Aufzahlung, zu tauschen gesucht. ✉ 50378 Führer-Verlag Karlsruhe.

Tornister mit Riemen geboten. Gesucht gut. Zimmerbesen. ✉ 50453 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bücherranzen, led., gebot. Ges. Zigaretten-Etui (Wertausgleich). ✉ 51081 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ski, 1 Paar, mit Bindung, zu tausch. gegen D.-Skihose. ✉ 50229 Führer-Verlag Karlsruhe.

Leit- u. Zugspindeldrehbank, Sp.H. 220 mm, Spitzenw. 1500 mm, mit Einzelantr., zu tausch. ges. geg. and. freiw. Werkzeugmaschinen. ✉ L 47710 Führer-Verlag Khe.

Doppelwalzwerk mit 400 mm Walzenlänge u. 200 mm Walzendurchmesser, gebr., tadell. erh., gebot. Exzenterpresse, 15—20 To. Druck, mögl. Motorantrieb, ges., evtl. Wertausgl. ✉ 48008 Führ.-V. Khe.

Hasenstall, 6fach, gebot. Gesucht Couch oder Sofa, Aufzahlung. ✉ 50499 Führer-Verlag Karlsruhe.

Tiermarkt

Nutz- und Fahrkuh (ältere), zu verkaufen. Gaggenau-Ottenau, Adolf-Hitler-Straße 152.

Nutz- u. Fahrkuh, jge.; 16 Mon. alt. Stier wegen Ueberstand zu verk. Philippsburg, Zeughausstr. 18.

Nutz- u. Fahrkuh, jg., mit Kalb, zu vkf. Au am Rhein, Lannstr. 7.

Nutz- u. Fahrkuh, erstkl., mit d. 5. Kalb, zu verk. Bietigheim, Sofienstr. 7.

Nutz- u. Fahrkuh, erstklass., 35 Wo. trächtig, 2. Kalb, zu verkaufen. Bietigheim, Sofienstr. 5.

Nutz- u. Fahrkuh, jg., frischmelk., zu verkauf. Linkenheim, Kaiserstr. 27.

Nutzkuh, fehlerfrei, großträcht., Jöhlingen, Hauptstraße 49.

Nutzkuh, gute, mit dem 3. Kalb, Mutterkalb, zu verkaufen. Bietigheim, Sofienstraße 8.

Fahrkuh, Ia, jg., schwer. Schlag, zu verk. Neudorf, Hindenburgstr. 6.

Fahrkuh, Ia, schwerer Schlag, zu vk. Neudorf b. Graben, Hindenburgstraße 6. (2251)

Wälderkuh, ält., sow. hochtr. Wälderrind zu verk. B.-Baden, Lichtentaler Straße 27. Haus Stahlbad. Ruf 1997, bei Köbele.

Kuh, 4. Kalb, 38 Wo. trächtig, zu vkf. Neudorf, Adolf-Hitler-Straße 90.

Kalbin, 38 Wo. trächtig, zu verkauf. Stollhofen Nr. 93. (48466)

Schnauzer, Rüde, bis 1 Jahr, mögl. rein u. geflügelfromm, zu kaufen gesucht. ✉ 51097 Führer-Verl. Khe.

3—4 Gänse zu tausch. geg. Junghennen. Karl Kramer, Karlsruhe, Markgrafenstraße 45. Ruf 6342.

3 Hühner, jg., ges., evtl. tausche schön. Hahn. Zittel, Rüppurr, Göhrenstr. 7.

Brieftauben, 5 Paar, 42 u. 43, zu vk. Neuanlagstr. 71, B. Martin, Khe.

Kanarienvogel od. Wellensittich mit Käfig zu kauf. gesucht. Karlsruhe, Marienstraße 15, I.

Entlaufen

Schäferhund, schwz., auf Hasso hörend, entlauf. Nachricht an Edeka, Oberfeldstr. 4. Ruf 5054/55.

Immobilien

Wohnhaus mit Garten zu kaufen ges. ✉ mit Preis 48262 Führer-V. Khe.

Einfamilienhaus oder kl. Häuschen geg. bar zu kauf. od. pacht. ges. ✉ 51228 Führer-Verlag Karlsruhe.

Einfamilienhaus von etwa 5 Zimmern mit Zubehör u. Garten zu pachten oder kaufen gesucht, möglichst Gartenstadt, Rüppurr od. Ettlingen. ✉ 48364 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ein- o. Zweifam.-Haus, in gut. Weststadtl., ges. Tauschwohng., 5 Zimmer, geboten. ✉ 51119 Führer-Verlag Karlsruhe.

Villa oder Landhaus gegen bar zu kaufen oder pachten gesucht. ✉ 51227 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lebensmittelgeschäft von Kriegsvers. gegen bar zu kaufen gesucht. ✉ 51167 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hotel-Restaurant von Kriegsversehrt. (Fachmann) zu kaufen oder pacht. gesucht. Anzahlung 20 000 RM. ✉ 48406 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zigarrengeschäft, rent., od. Großhandlg. od. Beteiligung gl. welch. Art in Kleinstadt od. Land gegen sof. Kasse od. Miete ges. ✉ unt. F. M. 94304 an Ala Anzeigen, Frankfurt/Main.

Tätige Beteiligung od. käufl. Uebernahme eines kleineren bis mittleren sol. Unternehmens evtl. auch nur Geschäftsführung von erf. bisher selbständ. Kaufmann (bombengeschädigt) gesucht. Gefl. Angebote erbeten unter N. 285 an Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Halle (S.), Schwetschkestraße 1.

Friedhofsgärtnerei, Vorort von Karlsruhe, mit Gewächshäusern, zu verpachten od. zu verkaufen. ✉ 51165 Führer-Verlag Karlsruhe.

Garten, 2 Ar, mit Obstbäumen (oder ohne) zu kaufen gesucht. ✉ 51157 Führer-Verlag Karlsruhe.

Finanz-Anzeigen

Engen. Holzwertanleihe der Stadt Engen. Das Bad. Forstamt Engen hat den Durchschnittspreis für ein Festmeter Fichtennutzholz III. Klasse aus den Holzverkäufen der Stadt Engen vom 1. Okt. 1942 bis 30. Sept. 1943 auf 24.63 RM festgesetzt. Hieraus berechnet sich der Geldwert für die am 1. Dez. 1943 fälligen Jahreszinsen mit 4½%. Die fälligen Zinsscheine werden hiernach wie folgt eingelöst:

5 fm	mit =	5.54 RM
2 fm	mit =	2.22 RM
1 fm	mit =	1.11 RM
½ fm	mit =	—.55 RM
¼ fm	mit =	—.28 RM
⅛ fm	mit =	—.14 RM.

Eine Auslosung kommt nicht mehr in Frage. Auf 1. Dez. 1943 sind sämtliche Holzwertanleihestücke zur Einlösung fällig und werden von diesem Tage ab **nicht mehr verzinst.**

Theater

BADISCHES STAATSTHEATER. Gr. Haus. 30. Nov., 16.30 Uhr, **„Undine".** — 1. Dez., 13.30 u. 16.30 Uhr, 11. Mi.-Miete **„Salzburger Nockerln",** Opte.

Filmtheater

UFA-THEATER u. CAPITOL. Heute 3.00, 4.30, 6.45 Uhr, Hauptf. 7.15 Uhr **„Ich werde Dich auf Händen tragen".** Ein Tobis-Film. Jugend nicht zugel.

UFA-THEATER u. CAPITOL. Di., Mi., Do., 1.30 Uhr, ein Farbfilm-Nachm. für unsere Kleinen **„Die Wiesenzwerge"** und groß. Beiprogramm.

GLORIA. 2.15, 4.30, 6.45 **„Der Mann, von dem man spricht".** Jugend zugelassen (abends numeriert).

PALI. Letzte Tage. 2.00, 4.15, 6.30 **„Mein Leben für Dich".** Jugend nicht zugel. (abends numeriert).

RESI. „Reisebekanntschaft". 2.15, 4.30, 6.45 (Hauptfilm 7.30).

ATLANTIK zeigt: **„Herz in Gefahr".** Jugendverbot. 2.30, 4.45, 7.00 Uhr.

KAMMER-LICHTSPIELE zeigen **„Frau Luna".** Beginn 2.30, 4.45, 7.00 Uhr. Jugend verboten.

RHEINGOLD. Ab heute 2.00, 4.15, 6.30 **„Schatten der Vergangenheit".** Wochenschau. Jugend nicht zugel. Wiederaufführung.

SCHAUBURG. Ab heute 2.00, 4.15, 6.30 **„Operette".** Wochenschau. Jg. nicht zugelassen.

Durlach. Skala. Nur noch wenige Tage. 2.00, 4.15, 6.30 **„Frauen sind keine Engel".** Wochenschau. Jug. über 14 Jahre zugelassen.

Durlach. M.T. Tägl. 2.15, 4.30 u. 6.45: **„Der Dschungel ruft".** Dazu Kulturfilm und Woche. Jugend zugelass.

Durlach. Kammer-Lichtspiele zeigen tägl. 4.15, 6.30, So. ab 2 Uhr **„Der Gouverneur".** Jug. üb. 14 J. zug.

Bretten. Capitol-Theater. Dienst. bis Mittw. abends 7.30 Uhr **„Einmal der liebe Herrgott sein".** Jugendl. nicht zugelassen.

Ettlingen. Uli. Tägl. 6.45 bis einschl. Do. **„Münchhausen".** Jug. verbot.

Rastatt. Resi. Heute 19.30 **„Romanze in Moll".** Jugendverbot.

Rastatt. Schloß-Lichtspiele. Heute 19.30 **„Frauen sind keine Engel".** Jug. ab 14 J. zug. Wochensch. z. B.

B.-Baden. Aurelia-Lichtspiele. „Der ewige Klang". Täglich 4.30, 7.00, So. 2.00, 4.30, 7.00 Uhr.

B.-Baden. Film-Palast. Heute 16.30 u. 19 Uhr **„Nanette".**

B.-Baden. Kino des Westens. Heute 19.30 Uhr **„Die Reise nach Tilsit".**

Bühl. Lichtspielhaus. Ab heute Di. bis einschl. Do. **„Wiener Geschichten".** Jugendl. ab 14 J. sind zug.

Achern. Tivoli-Lichtspiele. Di. bis Do. **„Floh im Ohr".** Jugendverbot.

Veranstaltungen

COLOSSEUM-THEATER. Heute geschlossen.

CENTRAL-PALAST Karlsruhe. Heute 19.15 Uhr Abschiedsvorstellung unseres großen Varietéprogramms **„Bunte Artistik — Kunst — Humor".** Ab morgen vollst. neues Programm.

REGINA Karlsruhe. Cabaret, Varieté. Programmanfang tägl. **19.30** Uhr. Mittw. u. Sonnt. nachm. 15.30 Uhr.

K.d.F.-Veranstaltungen

Gernsbach. Dienst., 30. Nov., 19.30 Uhr, Stadthalle, IV. Kulturringveranstalt., Gastspiel der Bad. Bühne, **„Iphigenie auf Tauris",** Schauspiel v. Joh. Wolfg. Goethe. Vorverkauf Völk. Buchh. u. Murgtaldruckerei.

Gaggenau. 4. Dez. 19.30 Uhr, Jahnhalle, **Konzert einer Marinekapelle.** Eintr. an den übl. Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.

Konzerte

Gernsbach. Lieder- und Klavierabend Mittwoch, 1. Dez., 19.30 Uhr in der Stadthalle. Mitwirk.: M. Kujawa, Wiesbaden (Sopran), O. Schneider, Heidelberg (Klavier), L. Wald-Bernhardt, Wiesbaden (Klavierbegleitung). Lieder und Arien von Beethoven, Kreuzhage, Fleck, Drechsler und C. M. Weber; Klavierwerke von Mozart, Beethoven und Liszt. Karten sind noch in der Murgtaldruckerei u. in der Führer-Zweigstelle zu haben. Konzertgemeinschaft blinder Künstler „Südwestdeutschland"

Geschäftliche Empfehlungen

Fr. Werthwein, Filiale Langemarckpl., im Kolpinghaus, Khe., Ruf 206/207. Empfehle für die Südweststadt außer den Ia Wurst- u. Fleischwaren von der Wurstfabrik Stefan Gartner, Khe., die **„Würstchen mit Gemüsezusatz",** Stück = 100 g nur 50 g Fleischmarken, 500 g 1.20 RM. Für Kantinen u. Werkküchen sehr vorteilhaft. Sowie ab kommender Woche: Dr. Nadleis **„Gemüsesalat".** Markenfrei. Gefäße bitte mitbring.

Bücher-Ankauf. Wir bitten, uns Bücher (keine Schulbücher, Rechtswiss., Technik) und ganze Bibliotheken anzubieten. Müller & Gräff, Stuttgart, Calwerstr. 54. Angebote aus Karlsruhe und Umgeb. bitte zu richten an Kunsthandlg. Armin Gräff, Karlsruhe, Kaiserstraße 187.

Besteckhalter im Büfett selbst einzubauen, für 72 Bestecktelle von RM 8.85 an. Bildprospekt frei. Sobema M. Müller, Essen 138, Schließfach. (14249)

Wiesbadener Heilanstalt für Hämorrhoidalkranke. Staatl. konz. Leit. Arzt: Dr. med. Lehnert. Zur Behandlung kommen: äußere u. innere Hämorrhoiden, Afterfissuren, Mastdarmfisteln, Mastdarmvorfälle. Prospekt durch das Sekretariat Wiesbaden, Taunusstraße 5.

Ein Eigenheim — statt Miete. Viele Tausende wohnen mit unserer Hilfe schon im Eigenheim — auch Sie können das später erreichen, wenn Sie jetzt Bausparer bei uns werden. Sie erhalten 3% Zins für Spareinlagen bei möglicher Steuervergünstigung und sichern sich für einen späteren Hausbau oder Kauf eine solide Finanzierung. In geeigneten Fällen bei 25—30% sofortige Zwischenfinanzierung möglich. Verlangen Sie die kostenlose Druckschrift WB von Deutschlands ältester und größter Bausparkasse GdF Wüstenrot in Ludwigsburg/W.

Leim, für Holz und Papier verwendbar, bezugscheinfrei, liefert Stroemer-Schomers, Chemische Fabrik, Wesseling-Köln. Gegr. 1888.

Gegen Bezugscheine ist gute Einkaufsmöglichkeit in Textilwaren, wie Leibwäsche, Berufskleidung usw. geboten. Senden Sie uns Ihre Bezugscheine ein, oder verlangen Sie unsere Preisliste. Textilmanufaktur Haagen, Wilhelm Schöpflin, Haagen/Baden. Versand fremder und eigener Erzeugnisse.

Nerven und Herz zu stärken, Erregtheit, Schlaflosigkeit, Abspannung, Erschöpfung zu vermeiden, genügen oft auch schon geringe Mengen **Süka-Nerven-Elixir** (rein pflanzliches Aufbaumittel aus Kräutern mit Lecithin), planvoll angewendet. Also keine Verschwendung treiben, sondern weise einteilen! In Drogerien und Reformhäusern erhältlich.

Birkenwasser enthält hochwertige Rohstoffe, die selbstverständlich der Kriegsbewirtschaftung unterliegen. Es kann daher nur in beschränktem Umfange hergestellt werden u. muß für den wichtigsten Bedarf der Kampftruppen reserviert bleiben.

Bernard-Schnupftabak immer ein Genuß! Aber sparsam genießen, dann reicht er bei vorübergehender Knappheit länger. Gebrüder Bernard A.-G., Regensburg, Offenbach am Main u. Stargard i. Pom.

Wülfing-Kalk-Präparate dienen zum Aufbau und zur Festigung des Organismus und müssen heute vor allem für Verwundete, für Kinder im Wachstumsalter und für werdende und stillende Mütter erhältlich sein. Man darf sie also jetzt nicht auf Vorrat oder für künftigen Bedarf einkaufen. Wer das doch tut, vergeudet Rohstoffe und Energien und gefährdet die Arbeit im Dienst der Volksgesundheit. Johann A. Wülfing, Fabrik pharmazeutischer Präparate, Berlin.

Fürsorge für das Kind! Aussteuer-Versicherung f. die Tochter — Sicherstellung der Berufsausbildung für den Sohn / Lebensversicherung zum Schutze der Familie. Fordern Sie Angebot! Auskunft erteilt unverbindlich: Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Alte Berlinische von 1836. Versicherungsbestand ca. 1 Milliarde. — Bezirksdirektion: Karlsruhe, Kaiserstr. 175, Fernruf 886. (46125)

Birkenreiserbesen laufend in Waggonladungen an die Industrie, Behörde und Wehrmacht lieferbar. Josef Wiesner, Besengroßhandlung, Frankfurt/M., Senckenberg-Anlage 3

Heidekrautbesen, handelsübl. Ware, laufend in Waggonladungen lieferbar. Josef Wiesner, Frankfurt/M., Senckenberg-Anlage 3.

Risse im Strumpfhalter? Durch Sicherheitsnadeln geht mehr Wäsche entzwei als Sie denken. Das Gewebe wird zerstochen, gezerrt u. bekommt schließlich ein Loch. Wie oft wird ein abgeplatzter Strumpfhalter mit der Sicherheitsnadel am Gürtel festgemacht. Wie oft vergißt man dann, die Nadel wieder herauszunehmen. Wie oft bleibt auch eine Sicherheitsnadel am Kinderleibchen stecken — und häufig genug gibt es dann Rostflecke und später Löcher. Heute, wo Wäsche so knapp und schwer ersetzbar ist, müssen wir solche Fehler vermeiden. — Weitere wichtige Winke zur längeren Erhaltung der Wäsche finden Sie in der Henkel-Lehrschrift „Wäscheschäden und ihre Verhütung". Zusendung kostenlos durch: Persil-Werke in Düsseldorf.

Kreis Rastatt

B.-Baden. Frz. Warkusch (vorm. Trapp), Schuhmachermstr. M. w. Kundschaft zur Kenntnis! Vom 1. 12. 43 bis 10. 1. 44 keine Reparatur.-Annahme. Samstag: Abholtag. (1805)

Aus der Ortenau

Kehl. NSG. „KdF". Das Eintrittsgeld für die ausgef. Varieté-Veranstalt. am 18. Nov. **„Lustige Leut' bringen viel Freud"** wird gegen Rückgabe der Eintrittsk. vom 30. 11. bis 3. 12. im Musikhaus Meyer zurückbezahlt. Der Termin muß genau eingehalten werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg